

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO

2012

SCHIERLING

Vorsprung zieht an



MARKT SCHIERLING: GEMEINDE MIT AUFMERKSAMKEITS-PUNKTEN

SCHIERLING. „Lebenfindetinnenstadt“ war auch im Jahre 2012 für den Markt Schierling das Ziel seines Handelns. Weiterhin wurde insbesondere der Ortskern Schierling ins Visier genommen. Die zu gestaltenden Grundstücke sind aber leider rar. Gerade deshalb gilt es, optimale Lösungen zu erzielen. Um das Ortszentrum weiterhin als entscheidenden „Aufmerksamkeits-Punkt“ erkennbar zu machen, wird über die Ansiedelung eines Lebensmittelmarktes im Anschluss an das Rathaus verhandelt. In diesem Zusammenhang soll auch die neue Bücherei entstehen.

Pläne können immer nur dann umgesetzt werden, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Dass zuvor über Monate hinweg die gegenseitigen Wünsche und Standpunkte im Detail ausgebreitet und diskutiert werden, das ist die Voraussetzung für ein gutes Ergebnis. Und ein bisschen Glück gehört auch dazu. Vielleicht kann schon in einigen Wochen eine positive Nachricht verbreitet werden. Die notwendigen Vorbereitungen dafür wurden von allen Seiten getroffen.

Der Anspruch „Lebenfindetinnenstadt“ betrifft aber nicht nur den Ort Schierling. Er ist auch auf die kleineren Gemeindeteile zu übertragen. Dass dies die Bürger genau so sehen, wurde bei den Treffen „Bürgermeister vor Ort“ deutlich. Diese Treffen sind ein Forum, an dem sich erfreulicher-

weise auch Frauen beteiligen. Fast überall wurde gewünscht, dass ein Dorfmittelpunkt gestaltet oder geschaffen wird. Diese Herausforderung wird angenommen. Es beginnt mit Pinkofen. Schon im nächsten Jahr wird eine Dorferneuerung eingeleitet werden. Wichtig wird sein, dass die Bürgerschaft aktiv mitzieht.

Bürgerengagement ist auch bei der Umsetzung des Klimaschutz-/Energiesparkonzepts unabdingbar. Der Markt Schierling ist bei der Erzeugung von erneuerbarer Energie schon sehr weit. Auf Dachflächen wird schon eine beachtliche Menge Strom erzeugt. Für weitere Freiflächenphotovoltaik – insbesondere entlang der Bahnlinie Regensburg-München – läuft derzeit das Bebauungsplanverfahren. Genauso wichtig wird es aber sein, dass Heizungsanlagen optimiert, Gebäude gedämmt und energiesparende Geräte eingesetzt werden. Denn das Einsparen von Energie ist ein wesentlicher Teil, damit die Energiewende gelingt. Darauf soll sich die Bürgerschaft in besonderer Weise einlassen. Deshalb soll ein „Klimaschutzmanager“ engagiert werden, der motivieren und den angemessenen Rat geben kann.

Der Markt Schierling hat sich im Jahre 2012 wieder positiv weiterentwickelt. Leider konnte das in der Muna schlummernde Potenzial immer noch nicht genutzt werden. Doch wenigstens ist jetzt

von allen Beteiligten anerkannt, dass die Gemeinden keine Haftung für Altlasten tragen, sofern sie nicht Eigentümer einer Fläche in der Muna werden. Das bringt Sicherheit. Zu wünschen ist, dass die Altlastenfrage vollumfänglich sehr rasch geprüft wird und außerdem die Muna bald einen neuen Eigentümer bekommt, der verlässlicher Partner ist, mit dem der notwendige städtebauliche Vertrag geschlossen wird und die Zukunft des Geländes auch bauleitplanerisch gestaltet werden kann.

Während des ganzen Jahres gibt es vom Markt Schierling Informationen über die Tageszeitungen und Publikationen zu besonderen Anlässen. Im Internet werden unter www.schierling.de vielfach noch mehr interessante Details veröffentlicht.

Zum Jahresausklang

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das zu Ende gehende Jahr 2012 hat Erfolge gebracht aber auch denkwürdige Ereignisse beschert. Das Nachdenken und Diskutieren über den Klimaschutz und das Energiesparen war einer der Schwerpunkte. Dabei ist klar geworden, dass in diesem Bereich die wichtigsten Ziele nur gemeinsam von öffentlicher Hand, privaten Haushalten und der Wirtschaft erreicht werden können.

Erstmals sind Sie zu Bürgerentscheiden an die Urnen gerufen worden. Mit einer überwältigenden Mehrheit haben Sie sich für das Gewerbegebiet „Am Birbaum“ ausgesprochen. Wir hoffen nun, dass dort auch all das realisiert werden kann, was sich seit Monaten andeutet.

Viele von Ihnen durften immer wieder Freude erleben. Aber auch Trauer und Schmerz gehörten zum abgelaufenen Jahr.

Die allermeisten Bürger sind stolz auf ihre Gemeinde - den Markt Schierling - und die Ergebnisse, die uns wieder einen Schritt weiter gebracht haben in dem Bestreben, dass wir uns alle wohlfühlen in unserer Heimat. Einzelne – ganz wenige – versuchen dagegen permanent, die Arbeit des Marktgemeinderates schlecht zu reden. Das bedauere ich sehr und hoffe, dass sich dies ändern wird.

Ich danke allen sehr herzlich, die mit großem Engagement dazu beigetragen haben, dass die Gemeinde blüht, die Vereine florieren sowie das Bildungswesen, die Kultur, der Sport und die sozialen Initiativen auf hohem Niveau die Bürgerschaft erfreuen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Marktes Schierling ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2013!
Ihr



Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

leben
findet
innen
stadt .de

Mehr Wissen für Familien

„Familienstützpunkt“ als kostenloser Service exklusiv im Rathaus Schierling

SCHIERLING. Im Frühjahr wurde der neue „Familienstützpunkt“ im Rathaus eingeweiht. Er ist mit der Diplom-Pädagogin Anja Scheiner besetzt und steht als Kontakt- und Anlaufstelle insbesondere für Familien zur Verfügung. Bei der offiziellen Eröffnung nannte Landrat Herbert Mirbeth als wichtige Ziele für diese neue Einrichtung, die bereits vorhandenen Angebote der Familienbildung zu vernetzen, zusätzliche zu initiieren und an die Familien heranzubringen. Das Angebot ist ein Pilotprojekt des Freistaates Bayern und steht allen Familien kostenlos zur Verfügung.

Zur Eröffnung waren mehr als 65 Gäste aus den umliegenden Gemeinden, Vereinen mit Familienbildung, Kindergärten, Schulen, Eltern-Kind-Gruppen, Pfarrgemeinderäten, Kirchengemeinden, Arztpraxen und Büchereien gekommen. Bürgermeister Christian Kiendl ermunterte sie alle: „Helfen Sie bitte mit, dass der

Familienstützpunkt die Familien erreicht und für sie hilfreich sein kann!“ Es gehe in erster Linie um Bildungsangebote für Eltern, die ihnen bei der Weiterentwicklung ihrer Beziehungs-, Erziehungs- und Alltagskompetenz helfen. Mit Anja Scheiner stehe eine Person zur Verfügung, die weiterhelfen, Türen öffnen, wichtige Tipps geben und alle, die mit solchen Fragen in Kontakt kommen, in eine richtige Spur setzen kann. „Kompetenz setzt Bildung voraus. Bildung wiederum setzt das Wissen voraus, wo die Informationen zu holen sind. Da setzt der Familienstützpunkt an“, sagte Schierlings Bürgermeister. Landrat Mirbeth warb eindringlich dafür, die Familien zu stärken und verwies auf die Leistungen des Landkreises für die Familien. Der Familienstützpunkt sei auch ein Beitrag zur Integration.

Anja Scheiner stellte fest, dass die Gesellschaft ohne Kinder nicht zukunftsfähig sei. Gerade

wenn aus Paaren Familien werden, sei dies eine Zeit von großen Umbrüchen und Veränderungen – schön und anstrengend zugleich. „Niemand muss das alleine bewältigen!“, so Scheiner. Der Familienstützpunkt sei in allen Lebenslagen eine wichtige Kontakt- und Anlaufstelle mit einer wichtigen Lotsenfunktion. Er sei nicht allein für Defizitsituationen angelegt. Sie bat alle Anbieter von Bildungsangeboten, ihre konkreten Vorhaben in das Internet unter www.familie-bildung.info zu stellen.

FAMILIENSTÜTZPUNKT SCHIERLING

Öffnungszeiten.

Anja Scheiner ist jeden Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr im ehemaligen „Notar-Zimmer“ des Rathauses – gegenüber dem Bürgerbüro – sowie telefonisch unter 09451/930224 und per E-Mail über schierling@familie-bildung.info erreichbar. Der Telefonanschluss ist mit einem Anrufbeantworter ausgestattet.

Internet.

Über www.familie-bildung.info können die Angebote für Familien aus den meisten Gemeinden des Landkreises abgerufen werden.



Der Familienstützpunkt vernetzt die Familienangebote von vielen Trägern



Der liebevoll von Anja Scheiner gestaltete Raum des neuen „Familienstützpunkts“ im Schierlinger Rathaus erfreute auch Landrat Herbert Mirbeth sowie die Bürgermeister Christian Kiendl (Schierling), Anton Haimerl (Hagelstadt) und Reinhold Winter (Pfakofen)

Wichtige Kontakte Richtung Regensburg

Der Markt Schierling präsentierte sich bei der DONA 2012



Auch viel Prominenz gab es am Stand des Marktes Schierling bei der DONA Regensburg, v.l. Prof. Dr. Josef Eckstein, MdB Peter Aumer, Staatsministerin Emilia Müller, Messe-Chef Heinrich Sandner, Regensburgs Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bürgermeister Christian Kiendl



Auch die Doafmuse und Gennshenker waren Botschafter Schierlings

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat sich im Frühjahr zwei Tage bei der Donauausstellung DONA in Regensburg präsentiert. Beim Eröffnungsrundgang kamen auch die bayerische Europaministerin Emilia Müller, Bundestagsabgeordneter Peter Aumer, Landtagsabgeordneter Graf Lerchenfeld sowie Regensburgs Oberbürgermeister Hans Schaidinger und der ehemalige Präsident der Fachhochschule Regensburg, Prof. Dr. Josef Eckstein, zum Schierlinger Stand. Der Eröffnungstag in Halle 1 der DONA stand ganz im Zeichen des

Marktes Schierling. Am Stand des Landkreises Regensburg hatte die Gemeindeverwaltung umfangreiche Präsentationen aufgebaut. Einige Stunden unterhielt die „Schierlinger Doafmuse“ und spielte die Prominenz beim Eröffnungsrundgang mit einem schmissigen Marsch durch die Halle. Begrüßt wurden die Ehrengäste und die vielen Besucher auch von der Gruppe der „Schierlinger Gennshenker“ des Vereins für Heimatpflege. Hans-Peter Stöckl erläuterte mehrmals öffentlich die Gennshenker-Geschichte und

Marketenderinnen legten den prominenten Besuchern – darunter auch Staatsministerin Emilia Müller – das Medaillon vom Gennshenker-Fest über. Bürgermeister Christian Kiendl und Bedienstete aus dem Rathaus verteilten insgesamt rund 1400 Schoko-Herzeln an die Besucher. Bei den Gesprächen gab es genügend Gelegenheit, um über die Lage Schierlings zu informieren, über die gelebte Bürgergesellschaft und die vielen Aktivitäten.

Gerade wegen der Eröffnung der B 15neu und der damit erreichten optimalen Verkehrsanbindung ist Schierling für viele Menschen im Raum Regensburg zu einem Begriff geworden. „Ich war erst dort und hab' Bekleidung eingekauft“, war nicht nur einmal zu hören. Auch die Fahnenstickerei und die Autohäuser wurden mehrmals als Magnete für einen Besuch in Schierling genannt. Bürgermeister Kiendl kredenzte den prominenten Besuchern ein Schierlinger Pils.

„Für uns waren aber die konkreten Kontakte mit Bauinteressenten und Unternehmern, die nach einem Grundstück direkt an der Autobahn suchen, die entscheidenden Ereignisse!“, fasste Bürgermeister Christian Kiendl das Engagement des Marktes zusammen. Vor allem die auf einer Präsentationswand dargestellte Tatsache „15 Minuten von Regensburg“ elektrisierte manche Besucher.

Optimale Kinderbetreuung

Weitere Kinderkrippe eröffnet um Bedarf zu erfüllen



Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte die ersten Kinder, Eltern und das Personal der dritten Kinderkrippe „Schneckenhaus“ des Marktes Schierling und überreichte an die Leiterin Tanja Ritschel (rechts) einen Blumenstrauß

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat im September die dritte Kinderkrippe „Schneckenhaus“ in Betrieb genommen und verfügt jetzt über insgesamt 36 Betreuungsplätze. Nach dem vom Deutschen Bundestag bereits im Jahre 2008 beschlossenen „Kinderförderungsgesetz“ besteht in Deutschland ab 1. August 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für alle unter dreijährigen Kinder. Das Bundesfamilienministerium rechnet damit, dass rund 35 Prozent der Kinder in eine solche Einrichtung kommen.

„Wir sind einerseits sehr gut ausgestattet und andererseits haben wir unschlagbar niedrige Elternbeiträge“, erklärte Bürgermeister Christian Kiendl und nannte diese Tatsachen einen wichtigen Teil der Familienfreundlichkeit Schierlings. Wichtig sei, dass der Bedarf immer aktuell ermittelt werde. Das gewählte System mit dem Anmieten von Wohnhäusern für die einzelnen Gruppen habe regional Beachtung gefunden.

Gerda Rittner, die Leiterin des Hauses für Kinder „Grüne Villa“, zu dem die Kinderkrippen gehören, bestätigte den Marktratsmitgliedern, dass die Kinderkrippen auch personell sehr gut ausgestattet sind, so dass auch Ausfälle gut verkraftet werden könnten. Dies sei auch eine Erklärung dafür, dass bisher nur ein Kind den Einstieg in die Kinderkrippe nicht geschafft habe. Rittner hielt es für richtig, dass es für die kleinen Kinder einen verlässlichen Rahmen geben muss, sofern sich die Eltern für eine Betreuung in der Kinderkrippe entscheiden würden. Eine Betreuung nur an einzelnen Tagen hielt sie für die Entwicklung und das Wohlfühlen der Kinder nicht für gut. Im nächsten Jahr werden nach Rittner 14 Kinder in den Kindergarten wechseln. Dazu informierte der Bürgermeister, dass bis jetzt im Jahre 2012 nur 37 Geburten zu verzeichnen seien. Die Ausschussmitglieder hofften, dass auch dann alle Wünsche erfüllt werden können, wenn am

1. August nächsten Jahres ein gesetzlicher Anspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder in Kraft tritt. Sollte mehr Plätze benötigt werden, soll flexibel und schnell entschieden werden.

KLEINKINDERBETREUUNG IM MARKT SCHIERLING

Öffnungszeiten. Die neue Kinderkrippe „Schneckenhaus“ in Schierling, Heinrich-Heine-Straße ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr geöffnet. „Häschengrube“ in Eggmühl von 7.30 bis 17 Uhr und „Spatzennest“ in Schierling, Jahnstraße, von 7.30 bis 14.30 Uhr.

Elternbeiträge. Die Mindestbuchungszeit beträgt in den Kinderkrippen 25 Stunde pro Woche. Dafür fallen 90 Euro Elternbeiträge an. Bei 30 Stunden 108 Euro, bei 35 Stunden 126 Euro und bei 40 Stunden 144 Euro. Enthalten sind Spiel- und Getränkegeld. Das Mittagessen kostet zusätzlich monatlich 30 Euro.

„Soziales Netz“ eine Stärke Schierling

Staatsministerin Christine Haderthauer bei Neujahrsempfang

SCHIERLING. Der Neujahrsempfang des Marktes galt im Jahr 2012 dem „sozialen Netz Schierling“, also jenen Bürgerinnen und Bürgern, „denen das Wohl und Weh anderer Menschen wichtig ist“, wie Bürgermeister Christian Kiendl betonte. Die bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer, war Ehrengast und machte deutlich, dass die Attraktivität Bayerns in erster Linie mit der hohen Lebensqualität zusammenhängt, die wiederum eine Grundlage im bürgerschaftlichen Engagement hat.

Bürgermeister Kiendl nannte bei der Begrüßung den Besuch der Staatsministerin eine besondere Auszeichnung für alle Gäste, die in Verbänden und Organisationen, in Vereinen und Initiativen ehren- oder hauptamtlich für das soziale Netz Schierling tätig sind und in Familien Großartiges für ihre Angehörigen leisten.

Die Ministerin sah im bürgerschaftlichen Engagement Bayerns einen wichtigen Grund für das Wohlgefühl, das persönliche Miteinander und die Kontakte in Bayern, die „Raum und Chancen für Individualität und Eigenverantwortung lassen“. Sie würdigte das bürgerschaftliche Engagement als so einmalig, dass es der Staat nicht organisieren und die Gesellschaft nicht bezahlen könne. Gerade deshalb hielt sie es für wichtig, dass die Menschen im Dienste anderer die Wertschätzung aller Ebenen der Politik erleben. Haderthauer bedauerte, dass heute diejenigen, die zuhause Angehörige pflegen, zu den Verlierern der Gesellschaft gehören. Besonders seien davon Frauen betroffen. Umso mehr freute sie sich, dass Schierling auch solche Menschen heraushebt und auszeichnet.

Gleichzeitig mahnte sie zur Wachsamkeit, damit aus dem Ehrenamt nicht billige Arbeitsplätze werden. Denn Ehrenamtliche dürften nicht nur Lückenbüsser sein, sondern sie seien ein Zusatz, quasi das Sahnehäubchen und die Streicheleinheit der vielen Angebote. Die Armut der Kinder heute sei keine existentielle mehr, sondern eine Beziehungsarmut.

„Wertvoller Schatz“

Landrat Herbert Mirbeth nannte es ein Spiegelbild der Gesellschaft, dass heute schon Schulsozialarbeit in der Grundschule notwendig werde. Bürgermeister Kiendl nannte die im „Sozialen“ engagierten Bürger einen wertvollen Schatz. „Sie sind als wichtiger Teil des sozialen Netzes eine besondere Stärke Schierlings“, sagte er. Die Grundlage dafür sei die tätige Nächstenliebe, die ihren Generalauftrag in der Erkenntnis hat, „wo die Liebe wohnt, da wohnt



Beim Neujahrsempfang des Marktes Schierling wurden viele Bürgerinnen und Bürger geehrt, die das „soziale Netz Schierling“ bilden. Auf dem Foto sind zu sehen (sitzend von links) Frieda Feldmeier, Elfriede Butz, Angela Piendl und Maria Beiderbeck sowie (stehend von links) MdL Tanja Schweiger, Landrat Herbert Mirbeth, Bezirksrat Herbert Schötz, Bürgermeister Christian Kiendl, Christine Niedermüller, Franz Xaver Treintl, Adelinde Brückl, MdB Horst Meierhofer, Staatsministerin Christine Haderthauer, Ehrenbürger Pfarrer i.R. Hans Bock, MdL Sylvia Stierstorfer und MdB Peter Aumer

Gott!“. Die Solidarität der Nachbarn, in der Familie, über den eigenen Kirchturm hinaus, sowie im Leid, in der Trauer und in der Freude seien Ausdruck dafür. Diese dienende Nächstenliebe zeige sich als „Helfer vor Ort“, in der häuslichen Krankenpflege, bei der Betreuung von Kindern und Familien, im Einsatz für Behinderte und Kranke, als mitfühlende Ärzte, als Unterstützer der Alten, in der Sorge um den „Nachbarn in Not“ im Ausland, als Organisatoren von Hilfsaktionen vielfältiger Art, bei der Betreuung der Kinder in unterschiedlichen Lebenslagen, bei der liebevollen Pflege ihrer Familienangehörigen und in vielen anderen – oft eher unbekannt – Bereichen der Gesellschaft. Die Ehrungen würden als Beispiel für viele andere vergeben. Die Ministerin trug sich in das goldene Buch des Marktes ein und erwies sich als ebenso kompetente wie sympathische Gesprächspartnerin.

NEUJAHRESEMPFANG

Ehrengäste. Neben Staatsministerin Haderthauer gaben dem sozialen Netz Schierling die Ehre: Landrat Herbert Mirbeth, die Bundestagsabgeordnete Peter Aumer und Horst Meierhofer, die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer und Tanja Schweiger, stellvertretender Landrat und ehemaliger Bürgermeister Otto Gascher, Bezirksrat Herbert Schötz, Ehrenbürger Pfarrer Hans Bock, der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann sowie die meisten Mitglieder des Marktgemeinderates.

Goldenes Buch. Vor der Eintragung der Ministerin in das Goldene Buch sagte der Bür-

germeister: „Auch wir als Markt Schierling wissen sehr wohl um die vielen Leistungen des Freistaats Bayern für seine Kommunen. Besonders die hohen Zuschüsse für die Abwasserbeseitigung gibt es keinem der anderen 15 Bundesländer. Wir profitieren außerdem besonders bei der Städtebauförderung, beim Straßenbau und beim Feuerwehrgewesen von den Zuschüssen des Freistaates. Dafür sind wir dem Parlament und der Staatsregierung sehr dankbar.“

Erinnerung. Die Staatsministerin bekam von Bürgermeister Kiendl zur Erinnerung und als Dank für ihren Besuch einen „Schierlinger Korb“, in dem ausschließlich Schierlinger Erzeugnisse – vom Pils bis zum Geräucherten – enthalten sind.

Musik. Für die musikalische Umrahmung sorgten Lehrer und Schüler der Musikschule Schierling.

EHRUNG FÜR VEREINE UND ORGANISATIONEN

Den Glaspokal mit Widmung – die Damen außerdem Blumen – erhielten:

Franz Xaver Treintl von der Gruppe „Helfer vor Ort“ des Malteser Hilfsdienstes Oberdeggenbach-Grafentraubach. Diese Gruppe besteht seit 2004, hat allein im Jahre 2011 229 Einsätze gehabt, Not gelindert und sogar schon Menschenleben gerettet.

Frieda Feldmeier von der Gruppe der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im BRK-Senioren- und Pflegeheim Eggmühl. Frau Feldmeier kümmert sich seit Jahrzehnten mit vielen anderen Frauen und Männern um die Mithilfe bei der Betreuung der Bewohner im Heim. Regelmäßig und treu versehen sie ihre Dienste, machen Angebote und machen damit viel Freude.

Maria Beiderbeck vom Schierlinger Funker-Club hat zusammen mit vielen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern des Funker-Clubs drei beachtliche Hilfstransporte nach Rumänien zu bedürftigen Kindern und Familien gebracht. Sie hat damit nicht nur eine wertvolle Hilfeleistung erbracht, sondern auch gezeigt, dass unsere Verantwortung über die eigene Gemeinde hinausreicht.

Mit dem Namen **Pfarrer Hans Bock** und dem **Pfarrgemeinderat** Schierling ist die größte Hilfsaktion verbunden, die jemals von Schierling ausgegangen ist. Während des Krieges gegen Kroatien wurden bis zu 2.500 Flüchtlinge in der Partnerparochie Zagreb-Spansko versorgt. Insgesamt wurden 25 Hilfstransporte gefahren mit einem Spendenvolumen von fast einer Million Mark. Seit 10 Jahren sind Pfarrer Bock die Kinder in Moldawien – dem ärmsten Land Europas – ein besonderes Anliegen. Für „Suppenküchen“ konnte er allein im Jahre 2011 über 25.000 Euro dorthin schicken.

In Abwesenheit wurde geehrt: **Josef Maierhofer** aus Schierling, der seine Frau Elisabeth seit deren Schlaganfall liebevoll betreut.

Hans Gammel von der Leukämiehilfe Schierling, der zusammen mit seiner Familie und mit vielen Freunden seit 1999 mit vielen Aktionen um Spenden wirbt, damit sich möglichst viele Menschen typisieren lassen und als Knochenmarkspender zur Verfügung stehen. Über 100.000 Euro konnten während dieser Zeit gesammelt und damit weit über 2000 Typisierungen finanziert werden, die zum Teil in Schierling selbst durchgeführt wurden.



Die Ministerin nahm sich viel Zeit für persönliche Gespräche



Die Zahl der sozialen Netzwerker ist groß



Bei der Eintragung ins Goldene Buch schauten der Ministerin über die Schulter, v.l. zweiter Bürgermeister Werner Braun, Fraktionssprecherin Maria Feigl (CSU), Bürgermeister Kiendl, Fraktionssprecherin Elfriede Treppesch (FW) und Fraktionssprecher Peter Ritschel (Parteilose)

EHRUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

In ganz besonderer Weise wurde auch das Engagement derjenigen Frauen und Männer gewürdigt, die sich oft über viele, viele Jahre hinweg liebevoll um ihre Angehörigen kümmern, die ihr Leben selbst weitgehend nicht mehr bestimmen können. Die häusliche Pflege sei eine spezielle und besonders beeindruckende Form des gegenseitigen Beistandes, betonte Bürgermeister Kiendl. Ausdrücklich stellte er fest, dass es sich um Beispiele handelt, die dem Markt bekannt aber sicher nicht vollzählig sind. Folgende Personen wurden geehrt:

Adelinde Brückl aus Pinkofen, die ihre 32-jährige Tochter Caroline seit deren Geburt pflegt und betreut.

Christine Niedermüller aus Pinkofen, die sich um ihre 14-jährige Tochter Tanja seit deren Geburt annimmt.

Elfriede Butz aus Schierling, die ihren Mann Hans nach einem schweren Schlaganfall wo es auch immer nur möglich ist, mit dem Rollstuhl teilhaben lässt an den Geschehnissen in Schierling.

Angela Piendl aus Allersdorf für die Pflege ihrer Schwiegermutter.

Wasserversorgung gut und günstig

SCHIERLING. Die Wasserversorgungsanlage des Marktes Schierling für die Gemeindeteile Schierling, Mannsdorf sowie Unter- und Oberlaichling befindet sich in einem ausgezeichneten technischen Zustand. Es gab im Ortsnetzbereich keinen einzigen Rohrbruch, lediglich vier an schadhafte Hausanschlüssen. Das hatten Regionalleiter Herbert Schramm und Michael Wittmann von Energie Südbayern Bürgermeister Christian Kiendl bei der Übergabe des Jahresberichts 2011 berichtet.

Seit 14 Jahren ist die Energie Südbayern GmbH für die technische Betriebsführung der Wasserversorgungsanlage des Marktes Schierling zuständig. Insbesondere die ständige Erreichbarkeit eines Notdienstes (Telefon 3752), die gesicherte Einhaltung aller Vorschriften und eine Kostenersparnis waren die Gründe für den Marktgemeinderat, die technische Betriebsführung zu privatisieren. Damals ein Schritt, der in der Fachwelt Staunen auslöste. Nach vierzehn Jahren kann eine überaus erfreuliche Bilanz gezogen werden. „Die Kooperation hat sich für die Bürger gelohnt“, so Bürgermeister Christian Kiendl. Die Wasserversorgung Schierling wird derzeit aus zwei Brunnen südlich von Mannsdorf gespeist. Der eine leistet 15 Liter in der Sekunde und der andere 5 Liter. Die Wasserspeicherung erfolgt in einem Hochbehälter mit drei Kammern mit einem Fassungsvermögen von 600 Kubikmeter und zweimal 200 Kubikmeter. Das Ortsnetz umfasst 45,8 Kilometer Leitungen. Im Jahre 2011 bestanden 1.664 Hausanschlüsse. Um

Abwassergebühren zu sparen, sind 662 Gartenwasserzähler installiert worden. Bei Walkenstetten ist ein Notverbund mit dem Wasserzweckverband Mallersdorf eingerichtet. Damit ist eine Versorgung auch gesichert, wenn die eigenen Brunnen beschädigt sein sollten. Der Wasserverlust betrug 2011 2,6 Prozent, was als äußerst niedrig gilt. Aus beiden Brunnen wurden insgesamt 276003 Kubikmeter gefördert. Mit einem Verbrauch von 137 Liter je Einwohner und Tag lag Schierling leicht über dem bayerischen Landesdurchschnitt von 133 Liter und deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 122 Liter. In den vier Gemeindeteilen wurden insgesamt 5135 Einwohner mit Wasser versorgt. „Damit hat die Wasserversorgung Schierling eine beachtliche Größe“, stellte Herbert Schramm fest. Beim Unternehmen handelt es sich um einen umsatzsteuerpflichtigen

Regiebetrieb, der im Rahmen des Haushalts des Marktes Schierling geführt wird. Weil es sich um eine „kostenrechnende Einrichtung“ handelt, müssen die Gebühren kostendeckend sein. Sie betragen derzeit 0,89 Euro je Kubikmeter Wasserverbrauch. „Besonders erfreulich an dieser geringen Gebühr ist, dass es sich um ein relativ neues Leitungsnetz handelt und deshalb in absehbarer Zeit keine größeren Instandsetzungen erforderlich sind“, sagte der Bürgermeister. Neben der Wasserversorgung Schierling liefern der Zweckverband Kleines Großes Labertal in die Gemeindeteile Buchhausen, Eggmühl, Oberdeggenbach, Pinkofen, Zaitzkofen und Oberdeggenbach sowie der Zweckverband Rottenburger Gruppe in die Gemeindeteile Allersdorf, Birnbach und Wahlsdorf. Inkofen wird von der Malzfabrik Müller versorgt.



Die Vertreter von Energie Südbayern, v.l. Herbert Schramm, Reinhard Pusch und Michael Wittmann versicherten Bürgermeister Christian Kiendl und Hermann Diermeier vom gemeindlichen Bauamt (links) einen sehr guten Zustand der Wasserversorgungsanlage

LED für Straßenbeleuchtung

Neueste Strom sparende Technik für neue Wohn- und Gewerbegebiete geplant



Der Markt Schierling will in die LED-Technik bei der Straßenbeleuchtung einsteigen und informierte sich dazu an konkreten Beispielen bei Osram Regensburg. V.l. Dr. Hans-Christoph Gallmeier und Artur Grösbrink von Osram, Bürgermeister Christian Kiendl, Wolfgang Blüml von der Stromversorgung sowie Bauamtsleiter Manuel Kammermeier

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat bereits über 1100 Straßenlampen auf Energie sparende Natriumhochdruck-Leuchten umgestellt und konnte damit die jährlichen Stromkosten um über 40 Prozent senken. Jetzt steht ein weiterer Sprung in der Entwicklung an, denn mit der LED-Technik ist eine deutliche Steigerung der Effizienz der Straßenbeleuchtung zu erwarten, und zwar nicht nur beim Sparen, sondern auch bei den Farben und der Lichtverteilung, denn „Licht kommt dahin, wo ich es haben will“, wie Artur Grösbrink von der OSRAM Opto Semiconductors bei einem Informationsgespräch mit Bürgermeister Christian Kiendl im Frühjahr betonte. Das Gespräch war vom Schierlinger Naturwissenschaftler Dr. Hans-Christoph Gallmeier, einem Forscher in der chipgesteuerten Beleuchtung, eingefädelt wor-

den. Am Schluss versicherte Bürgermeister Kiendl, dass die Straßenbeleuchtung in neuen Wohnbaugebieten sowie in den aktuellen Gewerbegebieten mit der LED-Technik ausgestattet wird. Denn Hochleistungs-LED sind etwa zehnmal so energieeffizient wie eine herkömmliche Glühbirne und aufgrund des Halbleitereinsatzes kann nachgesteuert werden, wenn die Lichtenergie abnimmt. „Damit ist immer die richtige Ausleuchtung der Straße gewährleistet“, hatte Artur Grösbrink dargelegt. Eine Straßenlampe ist etwa 4.000 Stunden im Jahr in Betrieb. Die LED-Technik – „wenn das System gut ausgelegt ist“ – verspricht, dass sie mehr als 50.000 Stunden ihre Leuchtkraft hält, was eine wesentlich längere Lebensdauer als bei anderen Leuchtmitteln erwarten lässt. Während Glühbirnen in ihren ersten Jahren

viel zu hell waren und außerdem enorm Wärme erzeugt haben, ist dies bei LED ganz anders. Durch die Möglichkeit der unterschiedlichen punktgenauen Steuerung werden nicht nur Energie-, sondern auch Wartungskosten gespart und eine homogene Ausleuchtung des Straßenzuges gewährleistet. Auch so negative Nebeneffekte, wie das Ausleuchten eines Schlafzimmers können mit dem Einsatz von LED vermieden werden.

Die Anschaffungskosten sind derzeit etwa dreimal so hoch wie bei konventionellen Lösungen. Doch wegen der Einsparungen wird mit einer Amortisation von sechs bis acht Jahren gerechnet. Bürgermeister Kiendl war überzeugt, dass LED auch in der Straßenbeleuchtung richtungweisend für die Zukunft ist und deshalb schlug er dem Marktgemeinderat vor, neue Gebiete nur noch mit dieser Technik auszustatten. Bei der Umrüstung werde Straßenzug für Straßenzug geprüft.

LED in der Straßenbeleuchtung

LED. Die Leuchtdiode ist elektronisches Halbleiter-Bauelement. Der Name kommt aus dem Englischen: „light-emitting diode“. In den neuen Autos ist das Licht mit den vielen Punkten bereits zum Standard geworden.

Leuchten. Derzeit betreibt der Markt Schierling insgesamt über 1560 Straßenlampen, davon allein 963 im Hauptort und rund 600 in den Gemeindeteilen.

www.schierling.de immer aktuell!

Täglich zwischen 381 und 507 Besucher auf der Homepage



Einfach und klar strukturiert sind die Internetseiten des Marktes Schierling – und nicht zuletzt deshalb bei den Bürgern sehr beliebt

SCHIERLING. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger informieren sich im Internet auf den Seiten „www.schierling.de“ der Gemeindeverwaltung Schierling über das aktuelle Geschehen. Täglich haben sich im Jahr 2012 zwischen 381 und 507 unterschiedliche Besucher eingeloggt. Das bedeutet eine Steigerung von über 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bürgermeister Christian Kiendl führt das große Interesse vor allem auf die Aktualität und die

umfassenden Informationen zurück, die der Markt Schierling im Internet gewährleistet. Außerdem würde von den Bürgern die klare und übersichtliche Struktur gewürdigt, die eine leichte Orientierung ermöglicht, so Kiendl. „Es bleibt unser Ziel, die Startseite nicht mit vielen bunten Buttons zu überfrachten, sondern die entscheidenden Punkte konkret und schnell sichtbar zu machen“, sagt der Bürgermeister zur Strategie der Gemeindeverwaltung. Die Rubrik „Amtliches“ wurde im letzten Jahr ausgebaut. Ne-

ben den Bekanntmachungen, die auch im Schaukasten hängen, werden jetzt auch die Beschlüsse der Gremien im Wortlaut veröffentlicht, ohne aber den Datenschutz zu gefährden. Der Bereich „Aktuelles“ wurde zur schnelleren Orientierung aufgeteilt. Es geht um die laufenden neuesten Nachrichten in einem eigenen Button. In einem anderen werden beim Thema Städtebauförderung die Aktivitäten zu „Lebenfindetinnenstadt“ dargestellt. Schließlich gibt es eigene aktuelle Seiten für die Erarbeitung des Klimaschutz-/Energiesparkonzepts. Der Markt Schierling ist bereits seit April 1999 mit einem eigenständigen Auftritt im Internet vertreten. Alle seitdem veröffentlichten aktuellen Berichte mit vielen Fotos und Plänen – auch über die Sitzungen des Marktgemeinderates und seiner Ausschüsse – sind nach wie vor im Archiv unter „Aktuelles“ nachlesbar. Von Anfang an wurden die Seiten von Dr. Hildegard Fuchs technisch, optisch und grafisch gestaltet. Den kostenlosen „Newsletter“ mit einer automatischen Benachrichtigung, sobald eine neue Meldung veröffentlicht wird, haben inzwischen mehr als 297 Benutzer abonniert, was eine Steigerung um 27 Prozent darstellt.

Internetauftritt des Marktes Schierling

Statistik. Die meisten Besuche auf „www.schierling.de“ gab es im Mai 2012 mit 15.731. Grund dafür dürften die Bürgerentscheide vom 20. Mai gewesen sein. Es wurden in diesem Monat 504.313 Anfragen gestartet sowie 78.698 Seiten mit 385.719 Dateien aufgerufen.

Newsletter. Wer die neuesten aktuellen Berichte gleich nach ihrem Erscheinen lesen möchte, kann den kostenlosen E-Mail-Benachrichtigungsservice aktivieren. Unter dem Button „Aktuelles“ – Newsletter bestellen - <http://www.schierling.de/newsletter/bestellen.html> muss dazu nur die EMail-Adresse in das vorbereitete Feld eingetragen werden.

Amtliches. Unter dem Button „Amtliches“ ist neben den aktuellen amtlichen Bekanntmachungen das gesamte Ortsrecht – mit allen aktuellen Satzungen und Verordnungen – online abrufbar.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

IN MEMORIAM

Im Juli 2012 ist der ehemalige zweite Bürgermeister Oskar Sperl gestorben. Er war Mitglied des Marktgemeinderates von 1972 bis 1990 und Bürgermeister von 1984 bis 1990. Der Markt Schierling wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wichtiges Gebäude gekauft

SCHIERLING. Der Markt konnte Anfang des Jahres das kleine Gebäude (auf dem Foto links) unmittelbar neben dem Denkmal „Ältestes Schulhaus“ erwerben. Bürgermeister Kiendl sah mit der Mehrheit des Marktgemeinderates damit – auch im Interesse der Nachbarn – die Chance verbun-

den, das gesamte Umfeld besser zu gestalten. Im Jahre 2013 soll dort etwas Neues gebaut werden, damit vor dem Eingang zum Schulhaus weiterhin ein Hof ausgebildet ist. Dieser wird insbesondere auch bei Trauungen im Sommer für ein verschönertes Ambiente sorgen.



Erfolgreiche Gemeindepartnerschaft

Partnerschaftsverein und Markt Schierling blickten auf 15 Jahre zurück

SCHIERLING. Während der letzten 15 Jahre ist keines vergangen, in dem es nicht eine Begegnung zwischen Bürgern aus Schierling/Eggmühl und der französischen Partnergemeinde Penmarc'h in der Bretagne gegeben hat. Das war der wichtigste Teil der beeindruckenden Bilanz, die vom Markt Schierling und vom Partnerschaftsverein bei einem festlichen Akt zum 15-jährigen Bestehen der Partnerschaft gezogen werden konnte. Einige Wochen vorher waren rund 50 Bürgerinnen und Bürger zur dortigen Feier nach Frankreich gereist. Bürgermeister Kiendl sparte nicht mit Lob für die Initiatoren der Partnerschaft und für die vielen Ehrenamtlichen, die in den letzten eineinhalb Jahrzehnten für deren Lebendigkeit gesorgt haben. Die Akteure hätten sich auf ein Abenteuer eingelassen,

von dem niemand vorhersagen konnte, ob es gelingen würde. Doch jetzt könne mit Freude und Stolz festgestellt werden, dass sich alle Erwartungen erfüllt haben. „Sehr viele haben Zeit geopfert und Kraft eingesetzt, um die Freundschaft über die Ländergrenzen hinweg so lebendig zu gestalten, wie wir das jetzt erleben dürfen!“, so Kiendl. Ganz besonders freute ihn auch die Tatsache, dass sich auch die jungen Leute ansprechen lassen. Vereins-Präsidentin Elisabeth Hofmeister erinnerte daran, dass Auslöser und Motor für die Anbahnung die inzwischen verstorbene Gabriele von Seydewitz gewesen sei. Wie es dazu kam, erzählte ihr Mann Gert im Anschluss an den Festakt im Gemeindeheim Eggmühl im Detail, amüsant und kurzweilig, und erhielt dafür viel Applaus. Sie rühmte Adolf Wallner als Bindeglied

zwischen Gemeinde und Verein – Otto Gascher nannte ihn die „Seele der Begegnung“. Für die Zukunft wünschte sie sich, dass die Mitglieder weiterhin positiv gestimmt sind. Am Erfolg in der Zukunft ließ sie keinen Zweifel, denn „unser Verein hat Kraft!“, so ihre Zuversicht und Selbstbewusstsein zugleich. Otto Gascher nannte die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Oktober 1997 den „vielleicht schönsten Moment meiner Bürgermeisterzeit“. „Die Bretonen sind im Grunde die gleichen Typen wie die Bayern, nämlich selbstbewusst und selbständig – sie haben nur noch eine eigene Sprache dazu“, so Gascher. Gründungspräsident Hans Gaaß versicherte eine „innere Zufriedenheit“ über die Entwicklung des Partnerschaftsvereins.



Zum 15-jährigen Bestehen der Gemeindepartnerschaft zwischen Schierling/Eggmühl und dem französischen Penmarc'h versammelten sich frühere und aktuelle Akteure vor der Vitrine mit den Freundschaftsgaben aus der Bretagne. V.l. Bürgermeister Christian Kiendl, Gert von Seydewitz, Vizelandrat Otto Gascher, Vereins-Vizepräsident Bernard Tournel, die aktuelle Präsidentin Elisabeth Hofmeister, Gründungspräsident Hans Gaaß und Adolf Wallner

Hintergrund

Am 22. April 1809 trafen in den Laberauen bei Eggmühl die Österreicher unter Erzherzog Karl und die Truppen Napoleons I unter General Davout - mit Unterstützung der Bayern - aufeinander. Weil es gelang, die Österreicher am Bettelberg zu stellen und ihnen die entscheidende Niederla-

ge beizubringen, wurde General Davout zum „prince d'eckmühl“ (Fürst v. Eggmühl) ernannt. Seine Tochter Madame de Bloqueville blieb kinderlos. Als sie 1888 starb, hinterließ sie eine größere Summe mit der Maßgabe, dass dieses Geld, das ihr aus den Schlachten ihres Vaters zuge-

kommen war, für die Errichtung eines Leuchtturms an der gefährlichen Küste verwendet werden soll, um damit Menschenleben zu retten. Der Leuchtturm wurde gebaut und erhielt den Namen „Phare de Eckmühl“.

Gemeinsamer Pilgerweg

Kooperation im südlichen Landkreis Regensburg zwischen Aufhausen, Pfakofen, Schierling und Sünching

SCHIERLING. Die Gemeinden Aufhausen, Pfakofen und Schierling arbeiten bei der Realisierung des europäischen Pilgerweges VIA NOVA im südlichen Landkreis Regensburg eng zusammen und werden dabei vom Tourismus-Sachgebiet des Landkreises Regensburg unterstützt. Bei Besprechungen im Schierlinger Rathaus wurde angepeilt, die Wegtrasse bis Jahresende festzulegen und damit eine Aufnahme in den neuen Prospekt des Pilgerweges zu ermöglichen.



Intensives Kartenstudium gab es im Schierlinger Rathaus um die Frage, wie der VIA NOVA-Pilgerweg im südlichen Landkreis Regensburg verlaufen könnte, v.l. die Bürgermeister Christian Kiendl, Hans Jurgowsky (Aufhausen), Erwin Rist (Sünching), Reinhard Winter (Pfkofen) sowie Helga Grömer, Hans Spatzenegger und Berta Altdorfer

Susanne Kammerer, die Sachgebietsleiterin für Tourismus beim Landkreis Regensburg, erläuterte den Bürgermeistern die Bedingungen für die Teilnahme am Pilgerweg, insbesondere die Notwendigkeit des Beitritts der Gemeinden zum Verein. Helga Grömer von der Landvolkshochschule Niederaltich als zuständige Koordinatorin für Bayern und zugleich stellvertretende Vereinsvorsitzende, erklärte die äußeren Anforderungen an einen Pilgerweg. Er sollte möglichst geradlinig verlaufen, um den Eindruck des „Weitwanderweges“

zu verstärken, so Grömer. Außerdem seien Asphaltwege zu meiden. Soweit bereits Wanderwege in den einzelnen Gemeinden vorhanden sind, sollten diese – auch Graswege – genutzt werden. Den Pilgern soll vor allem Naturraum geboten werden aber auch Zielorte, die den Charakter des Pilgers aufnehmen und verstärken.

„Was man alles nicht braucht“
Im Laufe des Jahres war auch Hans Spatzenegger aus Seekirchen im Salzburger Land – der „Urvater“ des VIA NOVA-Pilgerweges – in Schierling Gast. Er war zwanzig Jahre Bürgermeister seiner Stadt, die seit 696 n.Ch. bekannt ist. Dort hatte der heilige Rupert, der „Apostel der Bayern“, auf seiner Pilgerreise

Gegen Gottlosigkeit

Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot erfüllt

von Regensburg nach Salzburg Halt gemacht. Das inspirierte den Spatzenegger Hans knapp 1300 Jahre später zu der bemerkenswerten Initiative. Er war mit seiner Frau erstmals auf dem Jakobsweg unterwegs und hat dabei gemerkt, was man alles nicht braucht, wenn man es selbst tragen muss. Auf dem Pilgerweg und im Leben. Da sei ihm der Gedanke gekommen, einen neuen Pilgerweg anzustoßen, der friedlich ins 3. Jahrtausend führen soll.

Achtsamkeit vor der Schöpfung

Zu Fuß unterwegs zu sein sei genau das Tempo, für das Menschen gebaut sind. Das tut gut, man hört viel und sieht viel, lernt andere Menschen kennen und man lernt auch, über Gott und die Welt nachzudenken, so Spatzenegger. Die Achtsamkeit und Ehrfurcht vor der Schöpfung nähmen zu. Über die endgültige Pilgerstrecke soll 2013 entschieden werden.

SCHIERLING. Hunderte erfüllten am 1. Mai zusammen mit dem Marktgemeinderat, dem Pfarrgemeinderat und Ortsvereinen beim Dankgottesdienst und der anschließenden Prozession zum Gedenkstein das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot. Ende April 1945 hatten feindliche Flugzeuge die Muna umkreist, in der damals über 6000 Tonnen Giftkampfstoffe gelagert waren. Pfarrer Josef Helm verlas die historische Predigt des damaligen Pfarrers Franz-Xaver Laubmeier mit dem

dramatischen Satz: „Wir rühmen uns nicht, dass wir besser sind als andere“ und der Bitte „bewahre uns vor Gottvergessenheit und Gottlosigkeit!“, die alles Unheil ausgelöst hätten. Pfarrer Helm erinnerte daran, dass die im Jahre 1638 aufgestellte Mariensäule in München ebenfalls auf ein Gelübde zurückgeht. Und zwar hat dies Kurfürst Maximilian gemacht, um die Städte München und Landshut vor Plünderungen im Dreißigjährigen Krieg zu verschonen.



Klimaschutz – Energiesparen – Regionalität

2. Kommunalen Jugendtag „DemoCrazy“ für Spaß und Bildung



Die 9-köpfige Reggae-Band „I-Fire“ aus Hamburg heizten den Jugendtagsbesuchern beim abschließenden Konzert kräftig ein

SCHIERLING. Als beim „DemoCrazy“-Jugendtag über dem Rathausplatz Ende Juli die Sonne zu leuchten begann, da erwärmte sich Wasser in einem Solarkocher, drehten sich alle solarbetriebenen Geräte, kamen die jungen Leute - und es stieg die Stimmung, bis sich schließlich zum Auftritt der Band „I-Fire“ aus Hamburg rund 1000 Besucher am Rathausplatz tummelten. Der vom Markt Schierling und vielen Organisationen und Vereinen veranstaltete kommunale Jugendtag war eine Besonderheit und doch von den jugendlichen und erwachsenen Besuchern als wichtiger Beitrag zur Bildung und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt akzeptiert. Er stand unter dem Thema „Schierling-Vorsprung mit Klima“.

Das Thema des Jugendtages erweist sich als schwierig und trotz der immanenten Brisanz ist es nicht gerade populär. Weder bei jungen Leuten noch bei Erwachsenen. Es ging um den Umgang mit der Schöpfung, den Schutz des Klimas und das Einsparen von Energie. Denn nach der „Energiewende“ mit dem Ausstieg aus der Atomenergie in Deutschland und insbesondere immer neuer globaler Hiobsbotschaften zum

Klimawandel aufgrund nach wie vor steigender Belastung der Atmosphäre durch Treibhausgase gibt es einen breiten Konsens mit der Forderung nach grundlegenden Änderungen.

Elektro-Rennwagen

Dazu gehört vor allem auch die Lebensweise, der Umgang mit Lebensmitteln, die Vermeidung unnötiger Flugzeugeinsätze zum – sehr teuren und energieaufwendigen – Transport von Lebensmitteln über die ganze Erde. „Regionalität“ heißt eines der Zauberworte, dessen sich die Placidus-Heinrich-Mittelschule, der Jugendtreff und Biohof Butz besonders angenommen haben. Das Quiz der „Klima-Gruppe“ der Schule erwies sich als Schlüssel für das Vermitteln von neuen Informationen, und die von MdB Horst Meierhofer ausgelobten Berlin-Fahrten sorgten für die nötige Anziehungskraft. Die Gesprächsangebote des Umweltwissenschaftlers, eines Architekten, der Energieagentur Regensburg und Energiespezialisten wie Michael Wenig und Richard Fritsch von E.ON Bayern wurden eigenständig nicht stark genutzt, doch über das Quiz gelangten die jungen Leute

an fast jeden Workshop – von Bund Naturschutz über TA-EDV, „regenic“ -Studenten-Elektro-Rennwagen bis zur Jungen Union. Die Fragen hatten die Mitwirkenden jeweils zu ihrem Themenbereich eingebracht und wurden von der Schul-Projekt-Gruppe zusammengestellt. Die allermeisten Besucher waren Jugendliche. Aber auch deren Eltern, Omas und Opas sowie ganze Familien durchzogen das vielfältige Angebot. Am Stand von E.ON Bayern konnten in zwei Minuten so viel wie möglich Watt erzeugt werden, was für die jungen Leute ebenso attraktiv war wie für Erwachsene. Bürgermeister Christian Kiendl war sehr zufrieden mit dem Event. Er lobte das Engagement aller mitwirkenden Gruppen, Vereine und Personen sowie die Sponsoren. „Ich bin stolz darauf, dass sie sich engagiert haben und ich bitte die Jugendlichen, dass sie an diesem Thema dranbleiben!“, so Kiendl. Zusammen mit Glücksfee Theresa Korber ermittelte er die Preisträger. Die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer sprach von einer „Supersache“, die der Markt Schierling organisiert und finanziert hat.



Die Jugendpflegerinnen Susanne Paulus und Stefanie Kaufmann hatten den Jugendtag mit vorbereitet



Beim Schierlinger Jugendtag „DemoCrazy“ zum Thema Klimaschutz und Energiesparen konnten mit dem Energie-Fahrrad jede Menge Watt erzeugt werden

Schierlinger Jugendtag „DemoCrazy“

Gewinner.

Eine Abgeordneten-Fahrt von MdB Horst Meierhofer haben gewonnen Karin Huber, Johanna Gascher, Lucas Mietzner und Dren Elezi und wurden damit für die Teilnahme am Quiz belohnt. Mit MdL Silvia Stierstorfer besuchten den Landtag das Doppel Eichelberger/Teschner sowie Helmut Diermeier, die beim Holz-sägen die Schnellsten waren.

Mitwirkende.

Inhaltlich gestalteten den Jugendtag Bund Naturschutz, Placidus-Heinrich-Mittelschule, Jugendtreff, Biohof Butz, E.ON Bayern, TA-EDV, Institut Umwelt und Boden, Junge Union, Architekt Bornschlegl, Energieagentur Regensburg, Markt Schierling, Regenic e.V. Regensburg, Heizungsbau Gascher, TV-Fußball (AH), Junge Liberale, Familienstützpunkt.

Sponsoren.

E.ON Bayern, Stromversorgung Schierling eG, Energie Südbayern (ESB), Institut Umwelt und Boden.

Sturm am Jahresanfang

SCHIERLING. Am 5. Januar raste der Orkan „Andrea“ durch Bayern – der Landkreis Regensburg blieb jedoch glücklicherweise von größeren Schäden verschont. Zwar tobten kräftige Sturmböen, Vorfälle vermeldeten aber Feuerwehr und Polizei nur vereinzelt. Die Männer des Bauhofes Schierling waren den ganzen Vormittag unterwegs, um abgebrochene Äste von Straßen zu räumen, die der Sturm verursacht hat. Im Pausenhof der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule wurde ein Baum enturzelt, der auf die Straße in Richtung Friedhof fiel und so zu einer Verkehrsbehinderung führte. Auch diese Situation hatten die Bauhof-Männer schnell im Griff. Sie waren vorsorglich in Bereitschaft versetzt worden, so dass sie nicht wirklich überrascht werden konnten. Einen Tag vorher waren bereits sämtliche gemeindliche Fahnen von den Masten geholt worden, um nicht durch den Wind zerstört zu werden.

Gräben geräumt

ALLERSDORF. Die Gemeindeverwaltung löste eine Zusage aus der Bürgerversammlung in Allersdorf ein. Von Landwirten war darauf hingewiesen worden, dass Entwässerungsgräben ausgebagert werden müssen, weil sie verlandet sind und damit ihren Zweck nicht mehr erfüllen konnten. Vorarbeiter Reimund Ottl vom gemeindlichen Bauhof hatte anschließend zusammen mit Jagdvorsteher Hans Piendl eine Prioritätenliste erstellt. Der Bauhof reagierte schnell und schuf Abhilfe. Kritisch wurde dabei angemerkt, dass einige Landwirte über die abgemarkten Grenzen ihrer Grundstücke hinausackern. Deshalb sei es oft schwierig, die Entwässerungsgräben in einem ordentlichen Zustand zu erhalten, so Bauhofleiter Hermann Diermeier gegenüber Bürgermeister Kiendl.

Workshops und Energiespar-Rallye

Steuerungsgruppe für Klimaschutz-/Energiesparkonzept

SCHIERLING. Der Markt Schierling will kräftig mithelfen, dass die Energiewende auch auf lokaler Ebene gelingt. Die Auftaktveranstaltung war sehr gut besucht, eine Steuerungsgruppe begleitete den Prozess und sämtliche Vorschläge aus der Bürgerschaft wurden unter die Lupe genommen. Drei Workshops für Maßnahmen zum Energiesparen wurden bereits angeboten und weitere Angebote werden folgen. Das Fachbüro Boden und Umwelt des Schierlinger Umweltwissenschaftlers Dieter Hantke wird bis Ende des Jahres das Energiekonzept vorlegen.



Von der Energieagentur Regensburg wurden die Bürger über die Möglichkeiten des Energiesparens, wie zum Beispiel den Einsatz besonders sparsamer Umwälzpumpen, informiert

Bürgermeister Christian Kiendl betonte mit Blick auf die Auftaktveranstaltung, dass auf die Schierlinger Verlässlichkeit sei, obwohl es sich beim Energie-Thema um ein sehr schwieriges handle. „Der Auftakt ist rundherum gelungen!“, so der Bürgermeister. Die Gemeindeverwaltung habe bereits Elektroautos getestet und mit dem Mini-Blockheizkraft-

werk „Dachs“ im gemeindlichen Wohngebäude am Storchweg stehe auch die Stromquelle bereit.

Die Bürger und Betriebe waren gebeten worden, auf Fragebögen Auskunft zum derzeitigen Energieverbrauch zu machen. Damit sollte eine Basis gebildet werden, auf der künftige Maßnahmen auf-

gebaut werden konnten. Zentrales Thema war die Aufarbeitung der 18 Bürgerfragen und -anregungen. Es stellte sich dabei heraus, dass enormer Informationsbedarf im Hinblick auf die Raumwärme, und da besonders bei der Optimierung bestehender Heizsysteme sowie auch bei der Sanierung von Gebäuden,

besteht. Um gelungene Beispiele zeigen zu können, wurde eine Energiespar-Rallye vereinbart, die Anfang Dezember stattfand. Öffentliche und private Gebäude mit besonders sparsamen Heizsystemen konnten besichtigt und mit den Nutzern deren Erfahrungen besprochen werden. Diskutiert wurden Energiesparmöglichkeiten durch mehr öffentlichen Personennahverkehr. Die Reaktivierung von zwei brachliegenden Wasserkraftwerken an der Großen Laber werde sich wegen des schlechten technischen und baulichen Zustands kaum realisieren lassen, so die Steuerungsgruppe. Dagegen wurden die Nutzung des Grundwassers und der Einsatz von Wärmekollektoren für technisch möglich gehalten. Die Wirtschaftlichkeit müsse in jedem Einzelfall geprüft werden. Das Klimaschutz-/Energiesparkonzept wird im nächsten Jahr bei einer weiteren Veranstaltung der Bürgerschaft vorgelegt.



Klimaschutz-/Energiesparkonzept in Schierling

Energieagentur. Seit Juli 2010 gibt es beim Markt Schierling den kostenlosen Energie-Beratungsschein im Wert von 200 Euro, der je zur Hälfte von der Gemeinde und vom Landkreis Regensburg finanziert wird und bei der Energieagentur Regensburg eingelöst werden kann. Ausgegeben wird er im Rathaus bei Stephan Schmitzer.

Heizkosten sparen. Jeder wisse, was sein Auto auf 100 Kilometer Sprit verbraucht. „Aber wer weiß, wie viel das eigene Haus je Quadratmeter Wohnfläche Heizenergie verbraucht?“, wurde bei einem Workshop gefragt. In den Ölverbrauch umgerechnet benötigte heute ein nach neuestem Standard errichtetes Wohnhaus jährlich etwa zehn Liter je Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. „Bei älteren Gebäuden wächst dieser Wert schon bis auf 50 Liter

an!“, stellte ein Energieberater fest. Gerade wegen der weiter zu erwartenden Energiepreisteigerungen sei es wichtig, dass da viel getan wird.

Richtig lüften. Ein langes Kapitel wurde dem Thema „effizient lüften“ gewidmet. Es sei völlig falsch, Fenster ständig gekippt zu haben, denn das bringe fast keine Luft in den Raum, kühle aber das Gebäude ab, was zu mehr Energieverbrauch führt und für das Gebäude nicht nützlich ist, war zu hören. „Zwei- bis dreimal täglich querlüften als Stoßlüftung ist das richtige!“, so ein Energieberater. Im Winter genügt es, wenn dazu für vier bis sechs Minuten die Türen und Fenster im Haus ganz geöffnet werden. Im Sommer kann die Zeit jeweils 25 bis 30 Minuten betragen. So wird die Luft ausgetauscht und die Feuchtigkeit könne die Räume verlassen. Unbeheizte Räume sollten auf jeden Fall geschlossen bleiben.

Seit 40 Jahren in der Oberpfalz

Feierstunde des Landkreises Regensburg im alten Schulhaus

SCHIERLING. Eingetaucht in authentisches Gennßhenker-Flair feierte der Landkreis Regensburg im ehemals niederbayerischen Gebiet den Abschluss des Jubiläumsjahres zu seinem 40-jährigen Bestehen. Dabei versicherten sowohl Bürgermeister Christian Kiendl als auch sein Vorgänger Otto Gascher, dass sich Schierling gut im Landkreis aufgehoben fühle und ihm gerne angehöre. Gleichzeitig freute er sich, dass die neue Gemeinde zu einer homogenen Einheit geworden ist, ohne dass dadurch die früher selbstständigen Dörfer ihre Identität verloren hätten.

Der offizielle Akt im alten Schulhaus war feierlich von einem Streichquartett umrahmt worden. Landrat Herbert Mirbeth freute sich über das uneingeschränkte „Ja“ der Schierlinger Kommunalpolitiker zum Landkreis Regensburg ebenso wie über den Besuch von Raynald Tanter, dem aus französischen Partnergemeinde Penmarc'h stammenden Vizepräsident des Regierungsbezirks Finistere in Quimper. Mit Willibald Schreiner aus Eggmühl, Adolf Huber aus Inkofen und Josef Hurlmeier aus Oberdeggenbach waren auch drei Bürgermeister ehemaliger Gemeinden gekommen, die nach dem Zusammenschluss mit Schierling ihre Selbstständigkeit verloren hatten.

Identität erhalten

„Der neue Markt Schierling hat sich kräftig und homogen entwickelt!“, so Bürgermeister Chris-

tian Kiendl. Entscheidend für Erfolg oder Misserfolg einer solchen Reform sei nach Kiendl die Frage, ob die Bürgerschaft ihren Ort und ihre Gemeinde beständig als ihre Heimat erlebt. Er machte deutlich, dass nur die Summe aller Menschen, Gebäude, Charismen und Talente – sowie deren Engagement – das neue „soziale Gefüge“ Markt Schierling darstellen könne. Die Stellung Schierlings im Landkreis sei von Respekt geprägt. „Wir fühlen uns als voll gleichberechtigt!“, sagte Christian Kiendl. Man sei zwar nicht das stärkste aber auch nicht das schwächste Glied der Kette der Gemeinden. Landrat Mirbeth bekräftigte, dass sich der Landkreis während der 40 Jahre weg von einer reinen Verwaltungseinheit hin zu einer regionalen Arbeitsebene und zu einer Plattform für Aktivitäten entwickelt habe, welche über die Kraft einer eigenen Gemeinde hinausgehen.

Neue Gebietsreform nötig?

Auf diesem Weg sei eine gewisse Identität auch im Landkreis entstanden. Der Markt Schierling stärke den Landkreis dabei auf besondere Weise. Die Kleinteiligkeit der Gemeinden sei ein Schatz, so Mirbeth. Trotzdem stelle sich die Frage, ob es aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung von Teilen Bayerns nicht doch wieder zu einer Gebietsreform komme.

Otto Gascher führte mit Anekdoten und Erinnerungen an die Zeit des Umbruchs vor 40 Jahren

zurück. „Schierling wollte nicht nach Kelheim!“, wie es eine kurze Zeit vom Staat geplant gewesen war. Das Einstandsgeschenk des Landkreises sei der Bau der Kreisstraße Allersdorf-Mannsdorf-Schierling gewesen.

Niederbayerisches Selbstbewusstsein

Der damalige Landrat Leonhard Deininger hatte – seiner besonders sparsamen Ader geschuldet – von Schierling gewünscht, dass die Gemeinde den Grunderwerb organisiert und bezahlt. „Doch Bürgermeister Kattenbeck hat abgelehnt und Deininger war sehr überrascht“, so Gascher. Da sei ein erstes Mal das niederbayerische Selbstbewusstsein aufgeblitzt und Deininger habe eingelenkt.

Die Gruppe der „Gennßhenker“ im Verein für Heimatpflege hatte im über 300 Jahre alten ehemaligen Schulzimmer zu einem Festmahl bei Kerzenlicht hergerichtet. Mit den alten, durchwegs selbst hergestellten Einrichtungsgegenständen, in historischer Kleidung und mit deftigen Speisen erfreuten sie die Spitzen des Landkreises ebenso wie Schierlings Akteure. Ortsheimatpfleger Schorsch Schindlbeck trat als Lehrer aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges auf und erzählte sowohl die Geschichte des alten Schulhauses als auch das Schulwesen von damals aus seiner Sicht. Das gesamte historische Team erhielt schließlich tosenden Applaus.



Die Gennßhenker servierten das deftige Geburtstagsmenü



Erinnerung an die Gebietsreform vor 40 Jahren: Von links Landrat Mirbeth, Altbürgermeister Willibald Schreiner, Bürgermeister Christian Kiendl, die Altbürgermeister Adolf Huber und Josef Hurlmeier sowie Bürgermeister a.D. Otto Gascher



Auch Vizepräsident Raynald Tanter (rechts) aus Penmarc'h feierte mit

Altes Schulhaus wie ein Magnet Schon im 13. Jahrhundert hatte Schierling einen Lehrer

SCHIERLING. Das „älteste Schulhaus Deutschlands“ wirkte beim Tag des offenen Denkmals im September wie ein Magnet. Hunderte Besucher lauschten Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck beim ersten Tag der offenen Tür. Sie staunten über die beachtliche Baugeschichte ebenso wie über die dreihundert Jahre alten Fußböden und den hohen Raum, der im Erdgeschoss schon seit einigen Monaten als Trauungszimmer genutzt wird. Der ehemalige Regensburger Kreisheimatpfleger Josef Fendl – bekannt auch als „Sprüchemacher“ – gab einen Einblick in die Schulgeschichte im südlichen Landkreis Regensburg und gratulierte dem Markt Schierling zur Renovierung.

Ob in Schierling wirklich das älteste Schulhaus Deutschlands steht, das kann nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden. Aber es



Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck erläuterte vielen Besuchern das sanierte alte Schulhaus

ist auf alle Fälle älter als das zwischen 1667 und 1670 in Tittling erbaute, von dem vor über dreißig Jahren mit einem eigenen Buch behauptet wurde, es sei das älteste Schulhaus Deutschlands. Das hatte Georg Schindlbeck

schon in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts herausgearbeitet.

Bereits bei der ersten Führung im Rahmen des „Tages des offenen Denkmals“ drängten die Menschen in das hohe Erdgeschoss

des Gebäudes, das auch als das älteste Wohnhaus Schierlings gilt.

Jedes der drei Stockwerke des authentisch renovierten Gebäudes hat einen eigenen Eingang. Unten war früher Holzlege und Plumpsklo, darüber der Schulraum und ganz oben die Lehrerwohnung. Schindlbeck freute sich schon darauf, wenn die Außenanlagen ganz fertig sind.

Lehrer als Multi-Akteur

Der ehemalige Regensburg Kreisheimatpfleger Josef Fendl erinnerte bei seinem Vortrag an das, was der verstorbene Ehrenbürger Hans Straßer in seiner Chronik vor fast zehn Jahren geschrieben hat. Dass nämlich die Schulgeschichte Schierlings noch viel älter ist und schon am 24. Februar 1294 „Heinrich der Lehrer“ eine Urkunde unterschrieben hat sowie am 1. Februar 1322 ein „Harting, Lehrer

von Schierling“ verzeichnet ist. Im Dreißigjährigen Krieg haben im Gerichtsbezirk Kelheim nachweislich nur zwei Schulen überlebt gehabt, nämlich Kelheim und Schierling. Fendl fügte hinzu, dass im Jahre 1559 vermerkt ist, „der Mesner lernt die Kinder teutsch und lesen“. Der Lehrer hatte eben viele Funktionen, so Fendl. Auch die des Mesners, oft des Chorleiters und er hatte sich um die Kirchenglocken zu kümmern. Schließlich musste er der geistlichen Obrigkeit gefallen. Denn sie unterstanden bei der geistlichen Visitation dem Pfarrer und Bischof – nicht etwa weltlichen Gewalten. „Des war a bisserl a hantiges Kapitel für d' Lehrer!“, so Fendl. Sie hatten es nicht leicht, denn immer wieder kamen Zweifel an ihrer Eignung und an ihrem Lebenswandel auf und deshalb war ihre Stellung im sozialen Gefüge des Ortes nicht immer die beste.

Viel Persönliches gab Fendl schließlich auch über seine Schulzeit in Schwarzach preis. In seinem neuesten Buch „Glückseligkeit in Holzschuhen“ ist vom Schülerbogen seiner Volksschulezeit die Rede, in dem über ihn steht: „Schwätzt und lacht gerne aber versteckt.“

Jugendtreff als Erfolgsgeschichte

Einrichtung der „offenen Jugendarbeit“ feierte 10-jähriges Bestehen

SCHIERLING. Der Jugendtreff Schierling besteht seit 10 Jahren - und das wurde am 7. Juli am Sportplatz gefeiert. Dieses Angebot der „offenen Jugendarbeit“ war - neben der guten Jugendarbeit der vielen Vereine - aufgebaut worden, um auch solchen jungen Menschen einen Treff- und Kommunikationspunkt zu geben, die nicht organisiert sind. Inzwischen gibt es auch in Eggmühl ein solch regelmäßiges Angebot, das einerseits von hauptamtlichen Diplom-Sozialpädagogen und andererseits von einem großen ehrenamtlichen Team, mit der Jugendbeauftragten Katrin Blüml an der Spitze, betreut wird.

Beim ökumenischen Wortgottesdienst bezweifelte der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann, dass - entsprechend einer weit verbreiteten Floskel -, früher alles besser gewesen sei. „Damals gab es keinen Jugendtreff mit der Möglichkeit zum Gedankenaustausch und dem Kräftemessen, zum Beispiel beim Kickern“, sagte er. Sein katholischer Bruder Josef Helm erinnerte die anwesenden Jugendlichen und Erwachsenen an die „Goldene Regel“ aus der Bergpredigt des Neuen Testaments. „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“, hatte Jesus seinen Jüngern ans Herz gelegt. Dieser Satz sei es wert, dass er abgespeichert wird, so der Pfarrer. Denn damit werde das eigene Handeln nicht nach dem ausgerichtet, was andere getan haben, sondern danach, was mir selbst gut tut. Und dies sei genau das Gegenteil von „Aug um Aug, Zahn um Zahn“ des Alten Testaments.



Die Band „Smart Riot“ heizte zum Jubiläum des Jugendtreffs kräftig ein

Kartin Blümel hatte zur Feier auch 35 ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter eingeladen. Sie erinnerte an den Start auf dem ehemaligen Nock-Grundstück, in einem Haus, in dem im Winter mindestens drei Stunden vor Beginn eingheizt werden musste, damit es warm war, so Blümel, die Tochter des Dorfpolizisten, die damals noch Pindl hieß. Sie lobte die „Super-Unterstützung“ durch die Gemeinde und rühmte, dass es viele engagierte Leute in Schierling gibt.

Bürgermeister Christian Kiendl dankte den Pionieren der offenen Jugendarbeit und freute sich, dass das Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Jugendpflegern hervorragend klappt. Er rühmte auch Landkreis-Jugendamtsleiter Karl Mooser für dessen Engagement für den Verein für Jugendarbeit im Landkreis, über die der Markt Schierling seit 2006 Diplom-Sozialpädagogen mit einem Zeitkontingent gebucht

hat. Kiendls Vorgänger Otto Gascher erinnerte sich genau an die Suche nach einem geeigneten Standort. Diese sei schwierig gewesen, denn selbstverständlich war anerkannt worden, dass die jungen Leute einen eigenen Platz brauchen. „Aber nicht vor meiner Haustür“, habe er gehört. Denn die Angst vor lauten jungen Leuten sei da gewesen. Da sei es gut gewesen, mit dem TV-Vorsitzenden Richard Rohrer einen Freund als Partner gewonnen zu haben. Mit ihm gemeinsam sei das TV-Vereinsheim mit Jugendtreff gebaut worden. Wichtigster Teil des Rahmenprogramms war ein „Spendenlauf“ zugunsten des Fördervereins der Schierlinger Schulen. Für jede gelaufene Runde spendeten Sponsoren 50 Cent. 51 Läuferinnen und Läufer beteiligten sich und erzielten 1751 Runden. Der Bürgermeister rundete auf 1000 Euro auf. Die Band „Smart Riot“ sorgte zusätzlich für Stimmung.



Auch die ganz Kleinen wurden schon an den Jugendtreff hingeführt - beim Basteln von „Regenmachern“

10 Jahre Jugendtreff Schierling

Team.

Jugendpflegerinnen Susanne Paulus und Stefanie Kaufmann sowie Ehrenamtliche Katrin Blümel, Simon Blümel, Michaela Willer, Susanne Hasenöhr, Theresa Schwager, Roland Niebauer, Ramona Strohmeier, Jasmin Diesa, Christina Kabl und Petra Bernhard.

Öffnungszeiten.

Schierling im TV-Vereinsheim: Dienstag, 16 bis 20 Uhr, Donnerstag, 15 bis 20 Uhr, Freitag, 18 bis 21 von Mai-Oktober, 17 bis 21 Uhr von November bis April; Eggmühl im Gemeindeheim: Freitag, 15 bis 18.30 Uhr für bis 13-jährige, bei der KLJB ab 19 Uhr.



Kreative Malerin

Internet.

Jederzeit aktuelle Informationen - zum Beispiel auch über das Ferienprogramm - gibt es im Internet unter www.jugendtreff-schierling.de.

Abmahnungen

SCHIERLING. Die Betreiber der Internetseiten www.bfl-schierling.de haben bedauerlicherweise weiterhin Halb- und Unwahrheiten verbreitet. Aufgrund falscher Tatsachenbehauptungen haben sie bereits im Jahre 2011 ein Gerichtsverfahren verloren und hohe Kosten zu tragen gehabt. Im Anschluss daran mussten sie erneut in drei Fällen eine - jeweils mit beachtlichen Kosten verbundene - schriftliche Erklärung abgeben, dass sie bestimmte Tatsachenbehauptungen nicht mehr aufstellen und von den Internetseiten nehmen. Die falschen Behauptungen betrafen Vorwürfe der Bürgertäuschung, des Mäuschelns und Vertuschens, was sich alles als haltlos herausstellte.

Einstimmig verabschiedet

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat den Haushalt 2012 einstimmig verabschiedet, der im Verwaltungshaushalt 10.616.250 Euro und im Vermögenshaushalt 3.528.500 Euro umfasst. Bürgermeister Christian Kiendl betonte in seiner Haushaltsrede: „Wir als Markt Schierling verschweigen nichts und wir sind nicht intransparent. Wir machen solide Arbeit, halten Vertrauliches vertraulich, informieren über viele Medien umfassend über alle Themen und - was besonders wichtig ist - wir sind verlässlich. Das ist der wichtigste Punkt in der Beziehung zwischen Kommune und Bürgern, zwischen Marktgemeinderat und Bürgern. Und gerade in diesem Punkt lassen wir uns nicht beirren!“

International bedeutender Erfinder aus Eggmühl

Dr.-Ing. Rudolf Hell - dem Namensgeber der Eggmühler Schule - war in Kiel eine Ausstellung gewidmet



Zu Ehren eines der berühmtesten Erfinder des letzten Jahrhunderts, des in Eggmühl geborenen Dr.-Ing. Rudolf Hell (Gemälde) gibt es eine Ausstellung, an deren Eröffnung v.l. Landrats-Stellvertreter Otto Gascher, Witwe Jutta Hell, Tochter Veronika Hell und Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl teilnahmen

SCHIERLING. Der im Jahre 1901 am Bahnhof Eggmühl geborene Ingenieur Dr. Rudolf Hell wird als einer der bedeutendsten Erfinder des letzten Jahrhunderts beschrieben. Neben dem rund 150 Jahre vorher geborenen Pater Placidus Heinrich gilt er als der größte Kopf, der aus dem Markt Schierling hervorgegangen ist. Dr.-Ing. Rudolf Hell ist unter anderem Erfinder der TV-Bildzerlegerröhre (1925 mit Dr. Dieckmann), des Hellschreibers (1929), Klischographen (1951), Faxgerätes (1956), Scanners (1963) und des Computersatzes

Digiset (1965) mit dem er das seit Johannes Gutenberg über 500 Jahre geltende Drucksystem mit der ersten digital arbeitenden Lichtsetzmaschine revolutionierte, weshalb er auch als „Thomas Edison der grafischen Industrie“ tituliert wird.

Für viele gilt Dr. Hell als der größte Erfinder seit Gutenberg, dem Erfinder des Buchdrucks. Als „sicher der Größte nach Edison“ hat schon im Jahre 1970 Gibson McCabe, der damalige Verlagschef des amerikanischen Magazins „Newsweek“, das Schaffen Dr. Hells bewertet. In Amerika und

China wird er geradezu verehrt. In Eggmühl wurde schon vor Jahrzehnten eine Straße nach dem berühmten Sohn benannt. Dr. Hell wurde 100 Jahre alt. Bei der Feier zum 100. Geburtstag in Kiel hatte der damalige Bürgermeister Otto Gascher angekündigt, dass die Schule Eggmühl seinen Namen tragen wird. Das wurde nach dem Tod des Erfinders realisiert und so heißt sie deshalb jetzt ganz offiziell „Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus.“ Er gab zu Lebzeiten wiederholt Kontakte zu dem großen Geist. Seinen Geburtsort hat er letztmals wohl zum Jubiläum der Schlacht bei Eggmühl im Jahre 1984 besucht. Die Verbindung mit seiner Gattin Jutta und Tochter Veronika und dem Schierlinger Rathaus ist seitdem nie abgerissen.

Fürsorglicher Chef

In Kiel haben der „Hell-Verein“ und die „Industrie- und Handelskammer zu Kiel“ eine beeindruckende Ausstellung über das Leben und Werk des Unternehmer-Erfinders unter dem Titel „Von Erfindungen zu Weltprodukten“ konzipiert. Auf Einladung der IHK waren Bürgermeister Christian Kiendl sowie sein Vorgänger und Landratsstellvertreter Otto Gascher zur Ausstellungseröffnung in den Norden gereist. Bei

den Ansprachen wurde deutlich, dass Dr. Hell mehr als ein genialer Erfinder gewesen ist. Er war auch ein erfolgreicher Unternehmer, der schon vor dem Zweiten Weltkrieg in Berlin aktiv gewesen ist und sich auch durch die Zerstörung seines damaligen Lebenswerkes nicht entmutigen ließ. Er begann in Kiel neu und erwies sich zudem als ein fürsorglicher Chef von bis zu 2800 Mitarbeitern. Soviel hatte Hell in den neunziger Jahren beschäftigt und einen Umsatz von bis zu 684 Millionen Mark erzielt.

Erinnerungen der Schule

Der Kieler IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel legte bei der Ausstellungseröffnung weitere wichtige Details vor, welche die Witwe Jutta und Tochter Veronika Hell gleichermaßen berührten. Veronika Hell charakterisierte ihren Vater so: „Ein bisschen Einzelgänger, manchmal auch scheu, ein Tüftler und ein Mann mit Visionen.“ Er sei liebevoll und von großer Herzenswärme gewesen. Die Schierlinger Delegation hatte als Überraschung einen besonderen Gruß der Dr.-Rudolf-Hell-Schule dabei. Bürgermeister Christian Kiendl übergab an die beiden Damen jeweils ein Schul-T-Shirt, außerdem Tassen des

Schulfördervereins sowie die beiden „Geschichtenbücher“ der Schule und Informationsbroschüren, die jeweils auf Dr. Hell hingen. „Die Leistungen von Herr Dr. Hell genießen bei uns höchste Wertschätzung“, so der Bürgermeister. Der Erfinder sei nicht nur vielen Menschen bekannt, sondern sie seien auch stolz darauf, dass ein solcher Geist seine Wurzeln auf niederbayerisch-oberpfälzer Boden hat. Insbesondere würden schon die Schulkinder mit den großen Leistungen konfrontiert.

ERFINDER UND UNTERNEHMER: DR.-ING. RUDOLF HELL

Patente. Dr. Hell hat zwischen 1927 und 1977 insgesamt 127 Patente erteilt bekommen, von denen 47 die Telegrafie, 41 die Faksimiletechnik, 24 die Reproduktionstechnik und 15 die Funktechnik betreffen.

Auszeichnungen. Gutenberg-Preis der Mainzer Gutenberg-Gesellschaft, Werner-von-Siemens-Ring, Ehrendoktorwürde der TH München, Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik Deutschland.



Ein Relief am Schulhaus Eggmühl erinnert an den großen Erfinder

Ausstellung. Die Ausstellung „Von Erfindungen zu Weltprodukten“ soll im Jahre 2013 in Schierling zu sehen sein.

Buch. Boris Fuchs und Christian Onnasch, Dr.-Ing. Rudolf Hell, „Der Jahrhundert-Ingenieur im Spiegelbild des Zeitgeschehens - Sein beispielhaftes Wirken“, 2005. Edition Braus, 208 Seiten, mit Beschreibung aller Patente, für 20 Euro erhältlich im Bürgerbüro des Rathauses Schierling.

Bürger für das Gewerbegebiet

Klares Votum bei den ersten Bürgerentscheiden in der Geschichte des Marktes

SCHIERLING. Nur gut eine Stunde hatte die erste Bürgerbeteiligung zur Aufstellung des Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ gedauert. Dann war die Planung umfassend dargestellt und alle Fragen der 18 anwesenden Bürger beantwortet. Bürgermeister Christian Kiendl bekräftigte, was er bereits wiederholt erklärt hatte: Auch in diesem Gewerbegebiet wird es keine Biogasanlage geben! Das entspreche einem Beschluss des Marktgemeinderates vom November 2010. Trotzdem gab es Wochen später Bürgerentscheide, und zwar aufgrund eines Bürgerbegehrens und Ratsbegehrens.

Ausführlich hatte der Markt über Wochen und Monate hinweg die Gründe und Vorzüge für das neue Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ an der Anschlussstelle Schierling-Süd erläutert. Es ging dabei vor allem darum, die Gunst der Stunde nach der Öffnung der B 15neu zu nutzen. Außerdem ging es darum, dass Holmer Maschinenbau aus Eggmühl konkretes Interesse an einem sehr großen Areal bekundet hatte. Für das Vorhaben von Holmer ist inzwischen der Bauantrag eingereicht und er wird beim Landratsamt Regensburg behandelt.

Möglichkeit „Ja“ zu sagen

Am 2. April 2012 wurde von verschiedenen Organisationen ein Bürgerbegehren „zur Verhinderung eines Gewerbegebietes im Bereich Schierling, zwischen der B 15neu und dem Gelände der Muna“ eingereicht, für dessen Zulassung 587 Unterschriften notwendig gewesen wären. Nachdem sich aber bei der Prüfung im Rathaus herausgestellt hatte, dass nur 561 als gültig zu wertende Unterschriften vorlagen, wurde den Initiatoren Gelegenheit gegeben, weitere Unterschriften einzureichen.

Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, auch „Ja“ zu dieser gewerblichen Entwicklung zu sagen, hat der Marktgemeinderat ein Ratsbegehren eingeleitet.

Eindeutige Entscheidung

Am 20. Mai hatten die Bürger damit zum ersten Mal die Möglichkeit, über das Instrument „Bürgerentscheide“ unmittelbar auf die Zukunft der Gemeinde Einfluss zu nehmen. Bei einer guten Wahlbeteiligung von über 57 Prozent war das Ergebnis schließlich eindeutig: Fast 75 Prozent der Abstimmenden haben sich dafür ausgesprochen, dass die Planungen für das Gewerbegebiet weitergeführt werden konnten.



Nach dem eindeutigen Votum der Bürger konnte das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ im Jahre 2012 weiter geplant werden

Bürgermeister Christian Kiendl erklärte dazu: „Ich bin sehr froh, glücklich und dankbar über den Ausgang der Bürgerentscheide und das klare Votum der Bürgerschaft. Denn damit wurde der qualifizierten Arbeit des Marktgemeinderates ausdrücklich das Vertrauen ausgesprochen. Und es damit sowohl den bereits ansässigen wie auch neuen interessierten Betrieben eine gesicherte Perspektive am zukunftssträchtigen Gewerbebestandort Schierling – unmittelbar an der B 15neu –

öffnet. Ich hoffe sehr, dass dieser Bürgerwille von allen respektiert wird und damit die Planungen zielstrebig fortgesetzt werden können.“

Planungen konsequent fortgesetzt

Die Ergänzung des Flächennutzungsplanes für das Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ ist rechtskräftig. Ebenso der Teil des Bebauungsplanes, auf dem die Firma Holmer bauen möchte. Für

den südlich gelegenen Teil wird die Rechtskraft Anfang 2013 erwartet. Die Erschließungsanlagen – Straßen, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung – sind so konkret geplant, dass die Arbeiten sofort ausgeschrieben werden könnten.

Elektromobilität gehört Zukunft Gemeindeverwaltung testete Elektroautos

SCHIERLING. Die Gemeindeverwaltung testete jeweils gut eine Woche lang ein von E.ON Bayern sowie von Clemens Zehender zur Verfügung gestelltes Elektromobil. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte bei der Rückgabe der Schlüssel, dass sich der Markt Schierling mit dem Gedanken trage, ein solches Fahrzeug anzuschaffen. Auch Richard Fritsch von E.ON und Zehender waren überzeugt, dass Elektroautos im Trend liegen.

Zukunftsforscher haben diesen Trend bestätigt. Außerdem hätten jüngste Verkehrsstudien gezeigt, dass rund 90 Prozent aller mit einem Auto zurückgelegten Strecken innerhalb eines Radius von 50 Kilometer liegen. „Für ein Elektroauto ist das ideal“, so Fritsch, denn die derzeit auf dem Markt befindlichen Fahrzeuge hätten mit einer Batterie eine Reichweite von rund 120 Kilometer. Weil E.ON Bayern auf die zukunftsweisende Technologie der Elektromobilität setzt, stellt sie Städten und Gemeinden Elektrofahrzeuge kostenlos zum Testen zur Verfügung. In Schierling wurden die Autos von Bürgermeister

Christian Kiendl, aber insbesondere von Hermann Diermeier vom gemeindlichen Bauamt unter die Lupe genommen. Diermeier war erstaunt über die ruhige Laufleistung und über den Abzug des Elektromotors. Er konnte während der Versuchswochen sämtliche Baustellen- und sonstigen Termine innerhalb des Gemeindegebietes mit diesem Fahrzeug bewältigen. Am Abend hängte er die Batterie an die Steckdose, so dass das Auto am nächsten Tag wieder voll einsatzfähig war. Auch andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigten den Komfort, den die Elektrofahrzeuge boten. Bürgermeister Kiendl versicherte, den Markt weiterhin genau zu beobachten und bei einem besonders günstigen Angebot in die weiteren Beratungen im Marktgemeinderat einzusteuern.



Die Schierlinger Gemeindeverwaltung testete jeweils gut eine Woche lang ein von E.ON Bayern und von Clemens Zehender zur Verfügung gestelltes Elektroauto.

Feldwege staubfrei gemacht

SCHIERLING. An drei wichtigen Ortseinfahrten über Feldwege gibt es keinen Staub mehr. Denn die Jagdgenossenschaft Schierling und der Markt Schierling haben gemeinsam an drei Feldwegen, die unmittelbar in den Ort führen, „Spritz-Asphaltdecken“ aufbringen lassen. Darunter auch am Feldweg vom „Mainberg“, der am Friedhof entlang führt. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf insgesamt gut 22.000 Euro. Es handelt sich um insgesamt 650 Meter am „Mainberg“, dem Manssdorfer Weg und dem Regensburger Weg. Von den Landwirten der Jagdgenossenschaft war die Vorprofilierung der Wege vorgenommen

worden. Eine Spezialfirma hat dann zuerst Splitt aufgetragen, in einem weiteren Arbeitsgang Asphalt gespritzt und noch einmal Splitt gesät. Das Walzen machte sowohl die Firma als auch die Jagdgenossenschaft selbst mit einer Wiesenwalze. Bürgermeister Christian Kiendl und der Vorstand der Jagdgenossenschaft mit Robert Christl, Karl Pernpaintner, Thomas Zausinger, Wolfgang Blüml und Thomas Listl begutachteten an Ort und Stelle zusammen mit Hermann Diermeier vom gemeindlichen Bauamt die sachgerechte Ausführung der Arbeiten. Es wird in der Folgezeit beobachtet, wie die Auswirkungen dieser Maßnahme sind.



In Schierling wurden Feldwege teilweise mit einer „Spritzasphaltdecke“ staubfrei gemacht

Vertragsgespräche haben begonnen

Weichen für Nachnutzung der Muna sind gestellt

SCHIERLING. Einstimmig wurde vom Marktgemeinderat Ende April 2012 nach intensiver Diskussion beschlossen, dass mit dem Brennberger Unternehmer Ernst Aumer in (Sondierungs-)Gespräche über einen städtebaulichen Vertrag für die Nachnutzung der Muna eingetreten wird. Zur gleichen Zeit hat auch der Marktgemeinderat Langquaid – ebenfalls einstimmig – das Gleiche beschlossen. Inzwischen hat die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben signalisiert, dass möglicherweise sehr bald der Käufer endgültig fest steht.

Ernst Aumer hat sein Konzept sowohl den beiden Marktgemeinderäten als auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Er setzt den Schwerpunkt auf standortverträgliche gewerbliche Nutzung auf 20 bis 30 Hektar, insbesondere mit der Nutzung und Aufwertung der auf dem Gelände vorhandenen Gebäude, auf den Ausbau als Forschungsstandort, auf die autarke Energieversorgung sowie auf einer Fläche von rund 120 Hektar auf „Wildpark-Wohnen“ als eine besondere Möglichkeit für sanften Tourismus in Zusammenhang mit Out- und Indoor-Freizeitaktivitäten.

Zur Altlastenhaftung

Immer wieder war während des Jahres behauptet worden, die Gemeinden müssten für Altlasten

in der Muna haften. Doch dies entspricht nicht den Tatsachen. Denn nach dem Bundes-Bodenschutzgesetz haftet in erster Linie der Eigentümer. Solange also der Markt Schierling nicht Eigentümer der ganzen Muna oder eines Teils davon wird, kommt eine Haftung nicht in Frage.

Auch bei einer Überplanung des Gebietes mit der Schaffung von Baurecht ist nicht erkennbar, dass die Haftung auf die Gemeinde übergehen würde. Denn der von den Gemeinden zu beachtende Pflichtenmaßstab in Zusammenhang mit der Behandlung von Altlasten im Rahmen der bauleitplanerischen Abwägung (bei Flächennutzungs- und Bebauungsplan) wurde vom Bundesgerichtshof in mehreren Urteilen konkretisiert. Danach ist die Gemeinde beim Vorliegen von konkreten Anhaltspunkten für Altlasten bei der städtebaulichen Planung verpflichtet, die Belastungen zu erfassen und die erforderlichen Untersuchungen über Art und Umfang der Schadstoffbelastungen des Bodens durch die zuständige Behörde außerhalb der Bauleitplanung einzuleiten. Im Wesentlichen handelt es sich um Kennzeichnungspflichten und außerdem um die Prüfung, ob einer festgestellten Gefährdungssituation durch geeignete Sanierungsmaßnahmen mit vertretbarem Aufwand be-

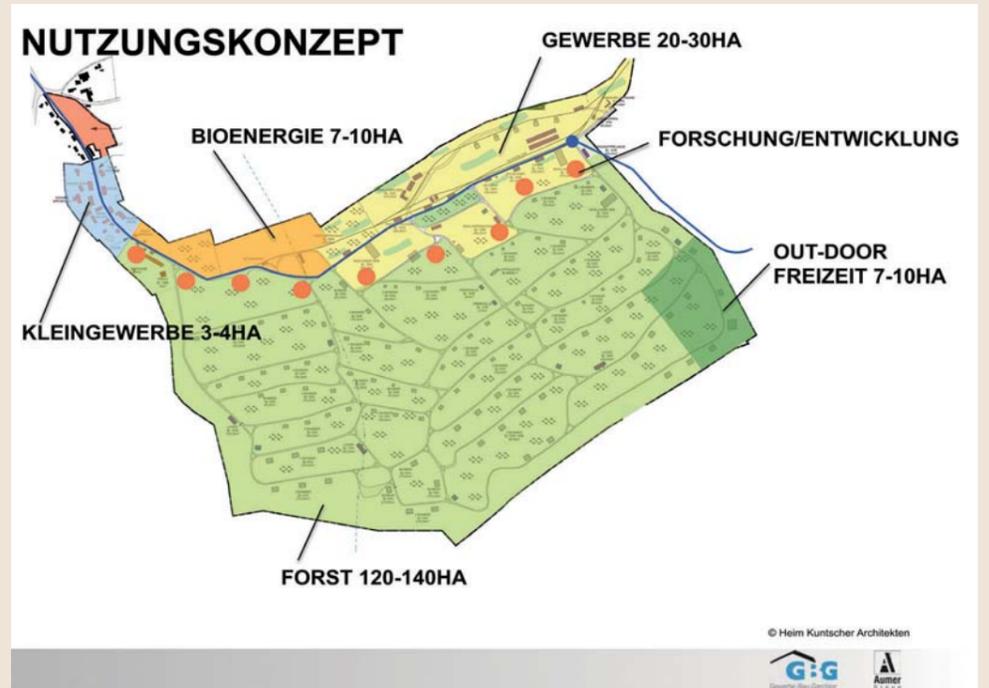
gegnet werden kann. Zuständige Behörde sind in diesem Fall die Landratsämter Regensburg und Kelheim, die in enger Abstimmung mit der BIMA die Überprüfung vornehmen.

Hoffen auf Entscheidung

Es bleibt zu hoffen, dass die Entscheidung der BIMA sehr rasch fällt, denn jetzt sind fast drei Jahre vergangen und die Gebäude und Einrichtungen – die noch verwert- und nutzbar sind – werden von Tag zu Tag schlechter. Der Vorstandsvorsitzende der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) Dr. Jürgen Gehb war beim Besuch im Schierlinger Rathaus überrascht, wie akribisch die Gemeinden die Entscheidung für ihren Favoriten vorbereitet haben. „Auf so hohem Niveau habe ich so etwas noch nicht kennengelernt“, so der Vorstandsvorsitzende, der aus Kassel stammt und beruflich bereits Verwaltungsrichter, Bürgermeister und Bundestagsabgeordneter gewesen ist.



Der oberste bundesweite Chef der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) kündigte beim Besuch im Rathaus Schierling den baldigen Verkauf der ehemaligen MUNA an. Auf dem Foto von links: MdB Peter Aumer, Dr. Jürgen Gehb, Hans-Peter Fehr von der BIMA und Bürgermeister Christian Kiendl



Das Konzept von Ernst Aumer sieht eine standortverträgliche Nutzung vor

Leistungsschau der Wirtschaft

Zweitägige Gewerbeschau in der Mehrzweckhalle

SCHIERLING. Die Gewerbeschau Ende April erwies sich als ideale Plattform für über 30 Schierlinger Betriebe, um ihre Leistungen, Produkte, deren Qualität und Preis konzentriert präsentieren zu können. Eine solche Schau sei nach Landrat Mirbeth sowohl nach innen wichtig, um sich der gemeinsamen Stärke bewusst zu werden, als auch nach außen, um zu signalisieren, dass es in Schierling alles gibt und man nicht in die Stadt zum Einkaufen fahren muss.

Mirbeth hob bei der Eröffnung heraus, dass eine solche Gewerbeschau auch die Wirtschaftskraft des Landkreises insgesamt stärke. „Die eigentliche Kraft des Raumes sind die Menschen!“, so Mirbeth, denn sie seien die Impulsgeber. „Nutzen sie die Gunst der Stunde“, ermunterte er die Markträger im Hinblick auf die B 15neu.

Gewerbevereinsvorsitzender Franz Häring freute sich, dass bei der Ausstellung „ein echter Querschnitt der Schierlinger Betriebe“ mit einer breiten Angebotspalette der heimischen Handwerker, Dienstleister und der Industrie gelungen sei. Er dankte Bürgermeister Christian Kiendl

und der Gemeinde für die Unterstützung bei der Vorbereitung sowie seinem Organisationsteam um Oskar Sperl. Der Bürgermeister nannte die Unternehmer Schierlings eine tragende Säule der Gemeinde. „Sie reden nicht nur, sondern tun etwas!“, stellte er fest. „Ich möchte Sie ermuntern, weiterhin kreativ zu sein, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren, Erfindungen zu machen und ihre Geschäfte attraktiv zu gestalten“, so Kiendl. Denn Schierling lebe von der Vielfalt und Schierling lebe von einem – wenn auch vielleicht nur kleinen – Vorsprung. Der Bürgermeister kritisierte, dass derzeit in Schierling von einzelnen – vorsätzlich oder fahrlässig – Behauptungen aufgestellt werden, die geeignet sind, Unternehmen und Firmen in ein schiefes Licht zu rücken und deren Ruf zu ramponieren. „Ich prangere das hier und heute ausdrücklich an. So etwas darf es bei uns nicht geben!“, rief Kiendl. Der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer nannte Schierling „eine der Konjunkturlokomotiven der Region“. Die Schaffung der nötigen Infrastruktur für die Unternehmen sei Politik in die Zukunft.

Mit Stolz präsentierten bei der Gewerbeschau die Auszubildenden von WEBASTO ihren jüngsten Film und die Ergebnisse ihres intensiven Lernens in verschiedenen Ausbildungsberufen. Drei Schreiner stellten Fenster und Möbel aus Naturholz aus. Es gab ein Mini-Blockheizkraftwerk zu bestaunen, das selbst in Einfamilienhäusern schon wirtschaftlich betrieben werden kann. Am Freigelände erläuterte Dr. Michael Gallmeier, der Leiter der Entwicklung und Forschung bei Maschinenbau Holmer, die neuesten Innovationen des weltweit tätigen Unternehmens aus Eggmühl. Daneben machte ein Riesenhäcksler von Alpbach aus noch so dicken Baumstämmen in Sekunden Hackschnitzel. Das Riesengerät wurde von einem Schierlinger entwickelt und ist mittlerweile über Deutschland hinaus im Einsatz. Die Gemeindeverwaltung stellte an einem eigenen Stand den neuen Ortsplan sowie Zwischenergebnisse aus der Bürgerbeteiligung zum Klimaschutz- und Energiesparkonzept vor.



Bei der Schierlinger Gewerbeschau präsentierten die Auszubildenden von WEBASTO – die Mädchen in fischen Dirndl – nicht nur der Polit-Prominenz MdB Peter Aumer, MdL Sylvia Stierstorfer, Bürgermeister Christian Kiendl und Landrat Herbert Mirbeth Ergebnisse ihres Lernens



Viele Bürgerinnen und Bürger kamen zum Stand der Gemeindeverwaltung Schierling, um sich über die aktuellsten Entwicklungen zu informieren

Es tut sich was

SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße“ wurden im Jahre 2012 drei Grundstücke an Unternehmen verkauft, und zwar eines mit 1.500 Quadratmeter, ein weiteres mit 4.600 Quadratmeter und eines mit rund 3.000 Quadratmeter.

Im Gewerbegebiet „Esper Au“ konnte ein Grundstück mit 3.600 Quadratmeter an einen örtlichen Unternehmer veräußert werden. Die Grundstücke im Wohngebiet „Markstein“ sind bis auf eines alle verkauft. Für dieses ist bereits ein Notartermin vereinbart. Großes Interesse gab es an den Wohnbaugrundstücken in Eggmühl/Unterdeggenbach „Am Hochweg II“. Das Kommunalunternehmen konnte dort in diesem Jahr 16 Bauplätze verkaufen, so dass nur noch wenige da sind. Für eine weitere Wohnbauentwicklung in Schierling hat sich Bürgermeister Christian Kiendl bereits ein Grundstück gesichert.

Ein Beispiel für Ostbayern

Industrie- und Handelskammer bei Satz.Druck.Werbetechnik Bauer



Die IHK Regensburg ermöglichte in Schierling Unternehmen aus Niederbayern und der Oberpfalz Einsichten in das Kundenbeziehungs-Management in Theorie und Praxis. V.l. Caroline Heß von der IHK, Prof. Dr. Gerti Papesch sowie das Unternehmer-Ehepaar Heribert Bauer und Anita Schullerbauer

SCHIERLING. Über dreißig kleine und mittlere Unternehmen aus der Oberpfalz und Niederbayern diskutierten bei einer Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Regensburg in den Räumen von Satz.Druck.Werbetechnik Bauer im Gewerbegebiet „Esper Au“ über das Kundenbeziehungs-Management CRM, das in der internationalen Fachsprache „Customer-Relationship-Management“ heißt.

Caroline Heß von der IHK dankte Heribert Bauer und Anita Schullerbauer, dass sie ihre Erfahrungen mit diesem Management im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Unternehmen“ an andere Betriebe weitergaben. „Text, Inhalt und Gestaltung sind bei uns gleichbedeutend“,

stellte Anita Schullerbauer zu den beiden Firmen „Satz, Druck, Werbetechnik Bauer“ sowie der Agentur „Frischlucht-Werbung“ fest. Heribert Bauer erläuterte die Geschäftsfelder seines seit 18 Jahren bestehenden Betriebes, die sich insbesondere auf die Marketingberatung für kleinere und mittlere Unternehmen erstrecken. „Wir bieten das Design, den Offset- und Digital-Druck, den Internetauftritt und auch die Beschriftung aus einer Hand“, so Bauer.

Prof. Dr. Gerti Papesch stellte das CRM als eine „strategisch unternehmerische Entscheidung für eine langfristige und Wert versprechende Kundenbeziehung“ vor. „Es genügt nicht, eine neue Software zu kaufen“, so Papesch, sondern es gehe darum,

Prozesse im Unternehmen anzuschauen und zu durchleuchten. Die ausgiebige Diskussion zeigte, dass einerseits ein großes Interesse am Kundenbeziehungs-Management besteht, andererseits es aber auch Skepsis vorhanden ist. Diese bezog sich vor allem auf den damit verbundenen Arbeitsaufwand und die permanent notwendige Pflege des Systems. Bei Bauer.Satz.Druck.Werbetechnik sind derzeit 16 Frauen und Männer beschäftigt, bei Frischlucht-Werbung insgesamt 5. Mit CRM werden die beiden räumlich getrennten Betriebe bei der Kundenpflege so vernetzt, dass von jedem Ort aus – auch von unterwegs – sämtliche Daten präsent sind und der Kunde auch bei ihm im Betrieb optimal beraten werden kann.

Funkfernsteuerungen für die ganze Welt

„Tele Radio GmbH“ als globaler Dienstleister in neuen Geschäftsräumen



Die Firma „Tele Radio GmbH“ von Emanuel Reimann (Bildmitte) setzt in viel größeren Geschäftsräumen auf weitere Expansion mit komplexen Funk-Fernsteuerungen, die nicht nur v.l. stellvertretender Landrat Otto Gascher und Bürgermeister Christian Kiendl, sondern auch Kollegen aus aller Welt bestaunen

SCHIERLING. Bei der Eröffnung der neuen, rund 1000 Quadratmeter großen Entwicklungs- und Produktionsstätte der Firma „Tele Radio GmbH“ am Flurweg – hoch über den Dächern Schierlings – war im südlichen Landkreis die ganze Welt zu Gast. Das Unternehmen unter Führung von Emanuel Reimann entwickelt und stellt Funkfernsteuerungen ganz nach den Anforderungen und der Kreativität der Kunden her, und zwar für jede nur denkbare Anwendung: Von Lastkränen über Forstbearbeitungsmaschinen bis zu Türen, Tore, Förderbänder, Roboter, Schneekanonen, Behinderten- und Bootslifte.

Die weltweite „Tele Radio Familie“ freute sich über die großartige Entwicklung der deutschen Niederlassung, sagte Präsident und Firmengründer Bertil Görling aus Norwegen. Deshalb kamen alle weltweiten Eigentümer der Tele Radio Gruppe zu Manuel Reimann nach Schierling: Aus Amerika, China, England, Schweden, Norwegen, den Niederlanden und Italien. Emanuel Reimann nannte den direkten und guten Kontakt mit einer engen Beziehung zu den Kunden und Sicherheitsorganisationen als Schlüssel zum Erfolg, der mit kundenspezifischen Produkten geschafft wird. Es gehe um sehr hohe Qualitätsansprüche, robuste Technik und ausgepräg-

te Betriebssicherheit sowie um schnelle Hilfe bei technischen Problemen und Anpassungen. „Der Name Tele Radio ist im Markt sehr positiv bekannt und wird täglich weiter ausgebaut!“, so Reimann. Er lobte besonders die langjährigen Mitarbeiter, die ein Schlüssel zum Erfolg seien.

Bürgermeister Christian Kiendl nannte Tele Radio einen „wichtigen Pfeiler unter den Dienstleistungsbetrieben Schierlings“, der sich - nicht als einziges Unternehmen im Markt Schierling – zu einem echten „Global player“ entwickelt hat. Er beglückwünschte zum Schritt eines weiteren Aufbruchs, der durch die enorme Vergrößerung deutlich werde und wünschte weiterhin Ideen Innovationen und Mut. Stellvertretender Landrat Otto Gascher wünschte Reimann auch geschäftlich den Überblick, den er jetzt in den Räumen hoch über Schierling hat. Tele Radio sei ein weiterer Baustein der Internationalität, die den Landkreis Regensburg auf allen Gebieten auszeichnet.

Beim Rundgang durch den neuen Betrieb präsentierte Emanuel Reimann die Funksteuerung für einen „Harvester“ – zu Deutsch Holzvollernter – und er betonte, dass es für ihn in Deutschland 52 Konkurrenten gebe. Die Kundenakquise verlaufe vorwiegend über positive Empfehlungen und

Messen, besonders wichtig sei ihm aber die Kundenbindung. Am Rande stellte Emanuel Reimann fest: „Ohne die B 15 neu wären wir nicht mehr in Schierling. Mit dieser Straße sind die Standortbedingungen optimal.“

Tele Radio GmbH Schierling

Räume. Zuvor war Tele Radio mitten im Zentrum angesiedelt. Die rund 360 Quadratmeter großen Geschäftsräume waren viel zu klein geworden, um die Pläne für die Zukunft umsetzen zu können.

Beschäftigte. 19 Frauen und Männer sind tätig, und zwar von Entwicklungsingenieuren bis zu Fertigungs- und Büropersonal.

Perspektive. Seit 2001 ist das Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz präsent. Innerhalb von fünf Jahren soll die 5-Millionen-Umsatzmarke geknackt werden.

leben
findet
innen
stadt.de

Landkreis bricht Lanze für ältere Arbeitnehmer

SCHIERLING. In der Druckerei Plano Print GmbH – Inhaber Hans Höglmeier – im Schierlinger Gewerbegebiet gekommen gab Herbert Mirbeth den Startschuss zum Wettbewerb „50plus als Plus im Regensburger Land“, der im Jahre 2012 zum zweiten Mal stattgefunden hat.

Die Aktion dient dazu, engagierten Betrieben, die dem demografischen Wandel und dem dadurch herrschenden Facharbeitermangel die Stirn bieten, öffentlich zu danken. Abwechselnd mit dem Wettbewerb zum besten Ausbildungsbetrieb lobt der Landkreis diesen Preis aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Betriebe, welche eine hohe Quote älterer Mitarbeiter über 50 Jahre, Menschen mit Handicap/Behinderung oder treue Angestellte über viele Jahrzehnte beschäftigen beziehungsweise besondere Qualifizierungsmaßnahmen/Arbeitszeitmodelle für diesen Personenkreis anbieten. Mirbeth war gemeinsam mit Bürgermeister Christian Kiendl sowie Maria Politzka und German Sperlich von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Regensburg gekommen.

Hans Höglmeier erläuterte, dass Plano Print derzeit 16 feste Mitarbeiter und vier Aushilfen beschäftigt. Vier der Angestellten



Bürgermeister Christian Kiendl und Landrat Herbert Mirbeth besuchten „Plano Print“ und sprachen mit Betriebsleiter Franz Schmalhofer, Juniorchef Andreas Höglmeier sowie Firmengründer Johann Höglmeier und „50plus-Mitarbeiter“ Wilfried Busch (von links)

und zwei der Aushilfen haben bereits das 50. Lebensjahr überschritten und würden damit für viele Betriebe zum „alten Eisen“ gehören. Ein Mitarbeiter wurde sogar über das Arbeitsagenturprogramm 50plus eingestellt. Mit diesem Profil bewirbt sich Plano Print um den 50plus-Preis des Jahres 2012. Unterstützt wird er in seinem Vorhaben von Juniorchef Andreas Höglmeier und Betriebsleiter Franz Schmalhofer. Auf modernen Maschinen werden Drucksachen aller Art für private und gewerbliche Kunden sowie für größere Druckereien im In- und Ausland gefertigt. Diese gehen außer nach Deutsch-

land auch nach Frankreich, in die Schweiz und sogar nach Übersee. Zweites Standbein des Familienbetriebs ist ein kleiner Eigenverlag, der Back- und Kochbücher auflegt. „Als ich mich 2001 selbstständig gemacht und diese Firma gegründet habe, war ich schon 45 Jahre alt. Wenn das Firmencredo eines Unternehmens heute lautet ‚Einstellungstopf ab 40‘, dann fühle ich mich alt“, so Höglmeier. Für Landrat Mirbeth war es lobenswert, dass es noch Firmen gibt, die auf die Umwälzungen am Arbeitsmarkt reagieren und auf die Routine und Erfahrung der Älteren nicht verzichten wollen.

Natursteine auf 7.000 Quadratmeter



SCHIERLING. Im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße“ ist ein erstaunliches Zentrum für Natursteine entstanden, das Inhaber Klaus Joachimsthaler am Frühjahrs-Marktsontag den ganzen Nachmittag zum ersten Mal offiziell der Öffentlichkeit vorstellt. Auf rund 1.000 Quadratmeter ist alles zu sehen, was den Garten – das Wohnen im Freien – schöner machen kann: Bodenbeläge, Figuren, Säulen, Vogeltränken und vieles mehr – in allen Farben und Formen. Der Betrieb umfasst insgesamt rund 7000 Quadratmeter. Es sind bereits drei Leute beschäftigt. Sie bedienen Kunden aus dem gesamten süddeutschen Raum – bis in die Schweiz!

„Esper Au“ erschlossen – schon wird investiert



Die Erschließungsanlagen in „Esper Au“ sind zum großen Teil bereits fertig gestellt



Hans Höglmeier (rechts) und seine Söhne Hannes und Andreas haben im Gewerbegebiet „Esper Au“ eine 1.150 Quadratmeter große Gewerbehalle gebaut, die teilweise auch vermietet wird

SCHIERLING. Die gewerblichen Aktivitäten im Gewerbegebiet „Esper Au“ – unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu - gehen zielstrebig weiter. Im Herbst entstand im westlichen Bereich eine neue Aral-Tankstelle, die im November in Betrieb gegangen ist. Im östlichen Teil wurde eine rund 1.150 Quadratmeter große Halle gebaut, die von Investor Hans Höglmeier und seinen beiden Söhnen Hannes und Andreas zum Teil selbst genutzt und zum anderen Teil vermietet wird.

Hans Höglmeier nannte gegenüber Bürgermeister Christian Kiendl zwei Gründe für die Entscheidung, weiterhin in Schierling zu investieren. Einmal seine Heimatverbundenheit und zum anderen die hohe Attraktivität des Standortes unmittelbar an der B 15neu. Denn „Esper Au“ ist nur gut 18 Autobahn-Kilometer vom Regensburger Kreuz entfernt und auch die Perspektive in südliche Richtung, nämlich in den Raum München hinein sowie zum

Flughafen, sind ausgezeichnet. Schon jetzt ist die B 15neu bis Neufahrn geöffnet und bereits in gut einem Jahr wird ein weiteres Stück für den Lückenschluss mit der Autobahn A 92 München-Deggendorf fertig gestellt sein. „Wir sind schon sehr bald sehr kurz und schnell an den Flughafen München angebunden, und das noch dazu barrierefrei!“, freute sich Bürgermeister Christian Kiendl.

Vermietbare Objekte

Die Höglmeiers haben 3.600 Quadratmeter Grund gekauft. Ihre Gesamtinvestition mit der Halle und den Außenanlagen beläuft sich auf etwa 800.000 Euro. Schon im Oktober wurde die neue Halle fertig gestellt. Als neuer Firmenzweig kam die Einlagerung von Autos, Caravans und Booten dazu. „Wir garantieren eine staubfreie, klimatisierte, frost- und ungezieferfreie Lagerung der Fahrzeuge!“, so Höglmeier. Gerade im Winter seien solche Flächen gesucht und er spekuliert auf Interessenten aus dem Raum

Regensburg. Für die Kunden sei eine einfache Orientierung gerade an dieser Stelle garantiert. „Ausfahrt Schierling-Nord, dann am Kreisverkehr die erste Abfahrt“, so erklärt Höglmeier künftig den Interessenten die Zufahrt zu seinem Betrieb. Eine Hälfte wird für den eigenen Druckereibetrieb als Lager genutzt. „Wir haben viele Kunden, die Roh- und Fertigprodukte bei uns lagern und je nach Bedarf abrufen“, erläuterte Höglmeier dem Bürgermeister.

Bürgermeister Christian Kiendl freute sich über das Engagement der Schierlinger. Denn er erwartet davon ein weiteres Signal für andere Interessenten. Erst jüngst war die Erschließung für den westlichen Teil – dort wo sich McDonalds bereits ein Grundstück gesichert hat - mit einem Kostenaufwand von rund 1.250.000 Euro abgeschlossen worden.

„Esper Au“ an der B 15neu

Grundstücke. Die meisten Grundstücke sind im Eigentum des Kommunalunternehmens Markt Schierling. Es werden Größen zwischen 1000 und rund 5000 Quadratmeter angeboten.

Nutzung. Vorzugsweise wird verkauft an Handwerksbetriebe, Dienstleistungsbetriebe jeder Art; die Flächen sind auch für Büros geeignet.

Verkauf. Der Verkauf läuft über das Kommunalunternehmen Markt Schierling mit Bürgermeister Kiendl als Vorsitzendem des Verwaltungsrates sowie den Vorständen Manuel Kammermeier und Fritz Wallner.

WEBASTO mit großer Investition



In das Webasto-Werk Schierling werden für den chinesischen Markt viele Millionen Euro investiert

SCHIERLING. Als ein sehr starkes Signal für den Webasto-Standort Schierling und den Wirtschaftsstandort Schierling insgesamt wertete Bürgermeister Christian Kiendl die große 30-Millionen-Investition für die Erweiterung des Webasto-Werks, die im Herbst 2012 angelaufen ist. Eigentlich sollte das neue Werk für die Herstellung von Polycarbonat-Dachsystemen in China entstehen, doch entschied sich der Webasto-Vorstand in Stockdorf kurzfristig für das Werk Schierling in der südlichen Oberpfalz. Der Bürgermeister freute sich, dass man sich gegen weltweite Konkurrenz durchsetzen konnte, was nicht zuletzt der Werkleitung und Belegschaft zu verdanken sei. Bereits im Oktober 2013 sollen die ersten Schiebedächer das neue Werk verlassen. Die neue Halle wird knapp 4.500 Quadratmeter groß sein, erläuterte Architekt dem Marktgemeinderat. Außerdem sei eine Energiezentrale mit 360 Quadratmeter vorgesehen. Darin werden zwei Blockheizkraftwerke mit jeweils einem Megawatt Leistung und eine Abluftreinigungsanlage betrieben.

Dieses Gebäude wird 16 Meter hoch und die dazu gehörenden 4 Kamine 32 Meter. Außerdem entsteht ein Kellergeschoß mit gut 5.300 Quadratmeter. Die große Halle wird künftig die drei neuen Spritzgussmaschinen aufnehmen und eine abgestufte Höhe von 16 bis 9 Meter haben. Der bisherige Lagerplatz an der Nordseite entfällt, weil er überbaut wird. Die im Bebauungsplan vorgegebenen Grundflächenzahl und Geschossflächenzahl werden nach Hecht eingehalten.

Die Lastwagen werden auch in Zukunft im Osten das Werk verlassen, aber täglich befristet bis 18 Uhr. Beim Brandschutz hat man sich für eine „Feinvernebelung“ entschieden. Alle Abgase werden über die neue Abluftreinigungsanlage erfasst. In der neuen Halle ist ein Drei-Schicht-Betrieb mit 30 bis 40 Arbeitsplätzen geplant. Schon jetzt werden im Webasto-Werk Schierling supermoderne und leichte Autodach-Elemente aus Polycarbonat hergestellt. Für China sind drei neue Anlagen in der großen neuen Halle geplant.

Aumeier betreibt Bio-Biogasanlage

Steuerungsgruppe für Klimaschutz-/Energiesparkonzept besichtigte die Anlage



Der Marktgemeinderat besichtigte die „Bio-Biogasanlage“ der Bio-Bauern-Familie Aumeier



Auch MdB Peter Aumer, der parlamentarische Staatssekretär Gerd Müller aus Berlin und MdL Sylvia Stierstorfer (von rechts) informierten sich

SCHIERLING. Christian Aumeier betreibt seit Oktober 2011 eine Biogasanlage und ist doch ein klassischer Bio-Bauer geblieben. Denn er füttert seine Anlage zu gut zwei Drittel mit Klee, mit dem er die Anforderungen an den biologischen Landbau einhält. Es handelt sich dabei um ein ohnehin vorhandenes – und von den meisten Biobauern meist ungenutztes und am Feld verrottendes - Potenzial aus der von ihm selbst bewirtschafteten rund 200 Hektar großen Fläche. Außerdem liefern ihm rund zehn weitere Bio-Landwirte solches Material. Das alles ließ auch die Fachleute in der Steuerungsgruppe für das Schierlinger Klimaschutz-/Energiesparkonzept, Mitglieder des Marktgemeinderates sowie Landes- und Bundespolitiker bei der Besichtigung der Anlage staunen.

Bürgermeister Christian Kiendl betonte, dass der Einsatz von Biomasse bei der Bewältigung der Energiewende eine wichtige Rolle spielt und er bescheinigte den Junglandwirten Christian und Carolin Aumeier, dass sie ein hohes unternehmerisches Risiko auf sich genommen haben. Im Bereich des Marktes Schierling gibt es nach Kiendl eine weitere privilegierte Biogasanlage, und zwar von Landwirt Josef Piendl in Unterdeggenbach.

Schonender Betrieb

Die Produktionsweise im landwirtschaftlichen Betrieb sei so geblieben wie vor einhundert Jahren, erzählten die Aumeiers. Auch damals sei ein Teil der Ernte für die Energie verwendet worden, nämlich für das Füttern der Pferde, die für die Feldbearbeitung eingespannt wurden. Heute würde aus diesem Teil der Ernte in der Biogasanlage Strom gemacht. Denn nach wie vor würden auf 75 Prozent ihrer Flächen Weizen, Getreide und Zuckerrüben angebaut und – nur - auf rund 25 Prozent das „Futter“ für die Biogasanlage. Dabei handle es sich um Klee, das als Hauptfrucht angebaut wird und bisher ausschließlich den Nutzen als Stickstoffsammler hatte. Weil der Klee bei anderen Bio-Bauern nicht energetisch genutzt werde, hole er diesen jetzt für seine Anlage und die Bauern erhalten als Gegenleistung den Gärrest als wertvollen Dünger zurück. „Das geht allerdings nur, solange dieses Material nicht viel kostet“, ergänzte Aumeier.

Klee als Grundlage

Denn der Klee sei viel schwieriger zu verarbeiten als Mais und die Ernte des Klees sei viel teurer als die von Mais. Während nämlich der Landwirt den Mais einmal im Jahr häckseln muss, er dies bei Klee und Wiesen bis zu

fünfmal machen. Außerdem sind pro Schnitt noch drei weitere Arbeitsgänge erforderlich, nämlich mähen, zetzen und schwaden. Aumeier machte außerdem deutlich, dass er die Anlage sehr schonend betreibt. „Wir reizen nichts aus!“, so seine Devise. Täglich werden rund 23 Tonnen Biomasse verarbeitet, daraus im Blockheizkraftwerk exakt 9600 Kilowattstunden Strom erzeugt. Mit der dabei entstehenden Abwärme beheizt Aumeier derzeit drei Häuser in der Umgebung und er trocknet auf Lohnbasis tonnenweise angelieferte Hackschnitzel.

Schierlinger „Bio“-Biogas-Anlage

Größe. Es handelt sich um eine 400 kW-Anlage, basierend auf der elektrischen Leistung. Blockheizkraftwerk. Das Zentrum bildet ein rund 560 PS starker Motor, der mit dem Biogas betrieben wird und so Strom und Wärme erzeugt.

Sicherheit. Aumeier hat seine Fahrer angewiesen, dass sie bei der Anlieferung des Grüngutes in der Ortschaft – an Kindergarten und Schule vorbei - nicht schneller als 30 km/h fahren. Soweit die Jakob-Brand-Straße gemieden werden kann, werden andere Verkehrswege benutzt.

Aktivmarkt ausgezeichnet



SCHIERLING. Der Aktivmarkt von Bernhard Dillinger hat als erster Betrieb des Lebensmittel Einzelhandels im Landkreis Regensburg das Zertifikat „Generationenfreundliches Einkaufen“ erhalten. Bei der Urkundenübergabe erklärte Dr. Josef Mühlbauer, der Bezirksgeschäftsführer des Handelsverbands Bayern, dass Dillinger alle 58 geforderten Kriterien nahezu zu 100 Prozent erfüllt habe. Das Qualitätszeichen gilt für drei Jahre und wurde vom

Bundes-Familienministerium zusammen mit dem Hauptverband des Einzelhandels ins Leben gerufen. „Wir zeichnen Geschäfte aus, bei denen der Einkauf für Menschen aller Altersgruppen, für Menschen mit Handicaps wie Rollstuhlfahrer, für Mütter mit Kindern und vielleicht sogar mit Kinderwagen komfortabel und stressfrei möglich ist“, so Mühlbauer. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte ebenfalls.

Auszeichnung

SCHIERLING. Bundespräsident Joachim Gauck hat Fritz Wallner den Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für sein vielfältiges Engagement in der Kirche und in den aufgelösten Katholikenratsgremien der Diözese Regensburg verliehen. Die Auszeichnung überreichte Landrat Herbert Mirbeth in Anwesenheit von stellvertretendem

Landrat Otto Gascher und Bürgermeister Christian Kiendl. „Ich freue mich über die Auszeichnung und nehme sie stellvertretend dankbar auch für die Vielen an, die in der Kirche ehrenamtlich engagiert für die Stärkung des Glaubens gearbeitet haben und deren Einsatz von den Kirchenoberen nur gering geschätzt wurde.“ so Fritz Wallner.



Interessante Ausstellung

SCHIERLING. Die Ausstellung „40 Jahre Landkreis Regensburg“ stieß auf großes Interesse. Es wurden insbesondere schriftliche Dokumente aus der Umbruchzeit Anfang der siebziger Jahre gezeigt. Auch die Mitglieder des Kreistages waren abgebildet. Ausführlich wurde die rasante Entwicklung des Landkreises Regensburg in den letzten Jahrzehnten dargestellt.

Der Markt Schierling war in einem Raum mit zwei großen Plakaten sowie acht Gemälden von Prof. Erich Gohl aus dem Zyklus des „roten Fadens“ vertreten, der insgesamt 22 Werke umfasst. Unter den Ausstellungsstücken ist auch das „Eisbrecher“-Motiv als Auftrag und Mahnung für alle Generationen, es nicht emotional kalt werden zu lassen in Schierling.



Landrat Mirbeth regt neues Rathaus an

Mit dem Projekt „Landkreis 2020“ blicken Landkreis und Gemeinde in die Zukunft



Landrat Herbert Mirbeth (zweiter von links) besuchte zusammen mit Hans Prechtl (links) vom Landratsamt Regensburg den Marktgemeinderat Schierling und machte deutlich, dass sich die Gemeinden auf die großen Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung frühzeitig einstellen müssen

SCHIERLING. Landrat Herbert Mirbeth besuchte den Marktgemeinderat Schierling im Rahmen des Projekts „Landkreis 2020“. Es ging ihm insbesondere um die Entwicklung der Gemeinde und des Landkreises Regensburg im Hinblick auf die demografische Entwicklung. Der Landkreis habe die Bevölkerung in den letzten 22 Jahren um ein Sechstel gesteigert. Gleichzeitig sei zu erwarten, dass bis zum Jahr 2030 die Bevölkerung im Alter von 60 bis 74 Jahren um 53 Prozent zunimmt, und die über 75-jährigen gar um gut 66 Prozent. „Wir werden damit Probleme haben, wenn wir nicht die richtigen Antworten vorbereiten!“, so der Landrat. Bürgermeister Christian Kiendl stellte den Maßnahmenkatalog aus dem Gemeindekonzept vor, mit dem der Markt Schierling schon bis in das Jahr 2025 blickt.

Bürgermeister Kiendl erinnerte daran, dass Bürgerbeteiligung im Markt Schierling groß geschrieben wird. „Deshalb wurde bereits in den Jahren 1999/2000 ein Stadtmarketing-Prozess als großer Bürger-Beteiligungsprozess gestartet“, sagte er. Die Grundlagen für die künftige Entwicklung der Gemeinde bis in das Jahr 2025 habe der Markt ebenfalls bereits mit einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess (2009 – 2011) zusammengefasst.

Auch einige Sorgen

Als die derzeit sehr großen Stärken Schierlings nannte der Bürgermeister die Wirtschaft mit ihrer Vielfalt an Betrieben, die optimale Verkehrsanbindung mit B 15neu und Südumgehung, die Gemeinde-Bücherei mit über

84.000 Entleihungen im letzten Jahr, die Kinderbetreuung für alle Altersstufen mit unschlagbar niedrigen Elternbeiträgen, den Familienstützpunkt, die Placidus-Heinrich-Schulen mit dem fast 340 Mitglieder umfassenden Förderverein, die Eröffnung des zweiten Seniorenheims mitten im Ortskern, die vielen Vereine in allen Gemeindeteilen, und die vielen engagierten Menschen, denen wirklich das Wohl der Heimatgemeinde am Herzen liegt und nicht nur nach den Schwächen suchen. Sorgen mache sich der Markt Schierling wegen der niedrigen Zahl der Geburten, und daraus folgend um den mittel- und langfristigen Bestand der Mittelschule, die Entwicklung der Steuereinnahmen, die durchaus besser sein könnte, die dauerhaft gesicherte ärztliche Versorgung bei den Hausärzten und die unzureichende Funkverbindung der Feuerwehren im Gemeindegebiet.

„Steuerhebesätze anheben“

Mit Blick auf die – im Vergleich mit anderen Gemeinden – sehr niedrigen Steuerhebesätze bei der Grundsteuer und auch bei der Gewerbesteuer empfahl der Landrat deren Anhebung. „Sie können damit mittelfristig an Investitionskraft gewinnen“, machte er deutlich.

Unwahre Behauptung

„Ich gratuliere ihnen zu den städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen“, fuhr der Landrat fort. Mit dem ehemaligen Munitionsdepot würden sich große Chancen ergeben. Mit fast 2000 Arbeitsplätzen stehe die Gemeinde Schierling gut da und der Land-

rat sagte einen weiteren Schub durch die B 15neu voraus.

„Ich gratuliere ihnen auch zur Energiepolitik, weil sie damit auf dem richtigen Weg sind“, so Mirbeth. Und er dankte Bürgermeister Kiendl für dessen Bereitschaft, die Bürgermeister des Landkreises in der Energieagentur zu vertreten. Ausdrücklich wies er Behauptungen zurück, wonach er aushecke, in Schierling eine Biogasanlage oder in der MUNA eine Anlage zur Behandlung von Biomüll zu installieren. „Wer so etwas behauptet, geht an den Realitäten vorbei: es ist unwahr!“, so Mirbeth. Gleichwohl verpflichtete der Gesetzgeber die Landkreise, bis 2015 ein Konzept zur Verwertung von Bioabfällen vorzulegen. Erst wenn ein entsprechendes Gutachten vorliege, werde das weitere Verfahren entschieden. Grundsätzlich war er sich aber klar, dass die Sicherstellung der Energie für die Wirtschaft und die Bevölkerung über Windkraftanlagen allein nicht gehen werde.

Schulförderverein genießt höchste Anerkennung

Sommerfest faszinierte Kinder und Erwachsene gleichermaßen



Beim Sommerfest des Fördervereins der Schierlinger Schulen begeisterten albanische Mädchen aus Schierling mit Tänzen aus der Heimat ihrer Eltern



Gemeinsames Trommeln erfordert höchste Konzentration

SCHIERLING. Annähernd 500 Besucher kamen zum Sommerfest des Schulfördervereins, das Mitte Juli kurzfristig wegen der unsicheren Witterung in die Mehrzweckhalle verlegt werden musste! Dieser große Zuspruch überwältigte selbst Vorsitzenden Dr. Josef Kindler. Gleichzeitig freute er sich über das „Super-Ansehen“ in der Bevölkerung, das sich nicht zuletzt wieder jüngst in der Spende eines Mannes zu seinem 80. Geburtstag zeigte. Viele Kinder sangen und musizierten und die Rock- und Soulband „Funketts“ heizte den Erwachsenen bis spät in die Nacht ein.

Der Schulförderverein für die Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule mit den Schulgebäuden in Schierling und Eggmühl hat sich für die Entwicklung der Kinder sowie für die Integration verschiedener Nationen und Kulturen in der Schulgemeinschaft als unverzichtbar erwiesen. Dr. Kindler betonte wiederholt die Vorreiterrolle, die der Verein für eine weite Umgebung ein-

genommen hat und weshalb er auch wiederholt ausgezeichnet wurde. „Mittagsbetreuung, offene Ganztagschule, individuelle Förderstunden und Schulsozialarbeit haben wir bereits eingeführt oder unterstützt, als der Staat erst noch in der Überlegungs- und Planungsphase war“, so der Vorsitzende. Er bedauerte, dass aufgrund der PISA-Studie in Deutschland nach wie vor keine echte Chancengleichheit herrscht. Es sei aber erwiesen, dass Kinder mit schlechterer Bildung und Schulversagen als Folge leichter in die Kriminalität abrutschen. Um dies zu verhindern forderte Dr. Kindler eine intensive schulbegleitende, über den Regelunterricht hinausgehende Unterstützung. In Schierling sei als neues Angebot der vom Förderverein finanzierte Kurs „Mathemals anders“ eingeführt worden. „Dieser Kurs kommt sehr gut an und kein angemeldetes Kind hat bisher gefehlt, hat man mir gesagt“, so Kindler. Er sah dies als Beweis für die Attraktivität und Notwendigkeit an. Die neue Mittelschule bezeichnete der

Vorsitzende als Erfolgsmodell. Nirgendwo werde so differenziert und eng mit den Betrieben zusammengearbeitet wie an dieser Schulform. Auch die individuelle Förderung habe sich an der Mittelschule besser etabliert als an anderen Schulen.

Beim Sommerfest wurde eindrucksvoll gezeigt, wie Kinder selbstbewusst werden können, wenn sie in einer Gruppe von 18 Trommlern auftreten und jedes – voll konzentriert – zum Gelingen des Ganzen beiträgt. Bald klatschte die ganze Halle im Rhythmus mit und die Bewunderung für das Durchhaltevermögen der Kinder wuchs. Zu den Stars gehörte die Fünftklässlerband „Black Sky’s“ mit der Sängerin Pauline. Eine der größten nichtdeutschen Volksgruppen in Schierling sind die Albaner. Deren „Nachwuchs vom Nachwuchs“ – wie Dr. Kindler feststellte – faszinierte die Besucher beim Tanz mit gekonnter Choreografie zu fast schon orientalischen Klängen. Bei der Evangelischen Jugendsozialarbeit EJSa, welche

die Nachmittagsbetreuung und die „offene Ganztagschule“ betreibt, konnten die Kinder Lesezeichen mit dem Stempel „Friends forever“ basteln und außerdem wurde die erste Ausgabe der eigenen Zeitung „Ganztagsblatt“ angeboten.

SCHULFÖRDERVEREIN
SCHIERLING

Mitglieder. Mit aktuell 337 Mitgliedern ist er einer der größten Schulfördervereine Bayerns. Seit seinem Bestehen wurden über 153000 Euro in die individuelle Förderung sowie in Leseförderung, Mathematik, Deutsch, Sport, den musischen Bereich und die Medienerziehung investiert.

Beitreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 12 Euro im Jahr. Es sollen alle Schichten der Bevölkerung beitreten, nicht nur Eltern, um den gesamtgesellschaftlichen Auftrag der Bildung zu verdeutlichen. Anmeldeformular gibt es im Internet unter www.volksschule-schierling.de/foerdereverein/foerdereverein.htm.

Das Leben im Teich

Schierlinger Viertklässler besuchten „Naturmobil“

SCHIERLING. Der Besuch im Naturmobil des Bund Naturschutz im Juli war so richtig nach dem Geschmack der vier vierten Klassen aus der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling und dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl: Sie mussten nicht theoretisch Naturphänomene lernen, sondern konnten diese selbst sehen und auch kleine Krabbeltierchen in die Hand nehmen. Mit den Binokularen – einer Art von Mikroskop – war es sogar möglich, Wasserflöhe in 40-facher Vergrößerung und in 3D zu bewundern. Die vierten Klassen mit ihren Lehrerinnen Beate Judmann, Martina Waitl, Gisela Böll und Martina Tettenborn hatten kurz vor Schuljahresende eine „Naturwoche“ ausgerufen – und über die Ortsgruppe des BUND das Naturmobil aktiviert. Im Naturmobil bewiesen die Zehnjährigen, dass sie trotz X-Box und Nintendo gerade von den Naturthemen begeistert sind.

Zu zeigen, dass man nicht in den Zoo fahren muss, um Tiere zu erleben, das sei eines der Ziele des Naturmobils, sagte die Diplom-Biologin Christine Linhard. „Den Kindern wird deutlich, was man vor Ort Spannendes erle-

ben kann!“, versicherte sie aus ihrer Erfahrung. Und tatsächlich herrschte in dem umgebauten Wohnwagen eine emsige, aufgeregte Atmosphäre. „Schau da her!“, war eine der meistgehörten Redewendungen. Jede und jeder wollte seine Erkenntnisse mitteilen. Der Teich in der Nähe des Sportplatzes war vor langer Zeit vor allem zum Eisstockschießen angelegt worden. Jetzt wiesen die Kinder nach, dass er auch zum Biotop geworden ist. Denn sie fanden in den mit dem Kescher gehaltenen Proben Frösche jeder Entwicklungsstufe, Libellenlarven, Spitzschlamm-schnecken, Kaulquappen, Teller-schnecken, Taumelkäfer und Larven, dazu Wasserflöhe und auch Rückenschwimmer. „Das sind Wanzen mit Stachel!“, schrie einer der Buben auf die ungläubige Frage, was denn da dahinter stecke.

Rektorin Gudrun Honke würdigte das tolle Engagement ihrer Kolleginnen, dass sie den Schülern so eine Gelegenheit boten. „So kann die heimatische Umgebung zum Lernort werden!“, stellte sie fest. Und so könne im Rahmen der Umwelterziehung Wertschätzung gegenüber der Natur und Umwelt entstehen und gefördert werden.



Die Schierlinger Viertklässler waren begeistert vom Naturmobil des Bund Naturschutz und von dem Eierpaket von Wasserinsekten, das die Diplom-Biologin Christine Linhard (links) auf einem Blatt entdeckte

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Saudi Arabien zu Gast in Schierling

SCHIERLING. Internationalen Fußball gab es im Juni zu bestaunen: Die U-19-Nationalmannschaft von Saudi Arabien traf im Laberstadion auf das U-23-Team von Jahn Regensburg. Jahn-Jugendkoordinator Edi Ipflkofer hatte das Match mit TV-Fußballabteilungsleiter „Blitz“ Martin Huber vereinbart. Denn die Regensburger Fußballplätze wurden gerade für die neue Saison fit gemacht und waren deshalb nicht bespielbar. Saudi Arabiens Teamchef Ibrahim Al Isar rühmte die Schierlinger Anlage als „a very nice place“ und freute sich über einen 1:0-Sieg seiner Jungs. Insgesamt fünf Wochen am Stück waren die saudischen Burschen in Europa und Afrika unterwegs gewesen, um sich auf die Asien-Meisterschaft vorzubereiten. In Schierling gab es eine erste Standortbestimmung, und die fiel ganz ordentlich aus. Unter der Leitung von Schiedsrichter Edi Peitinger von der DJK Regensburg 06, der Drittliga pfeift und in der zweiten Liga als Linienrichter fungiert, entwickelte sich



Das Emblem auf den Trikots der jungen Nationalspieler

ein durchwegs rasantes Spiel. „De sand schnell wie da Deifl!“, beobachtete Max Heindl messerscharf die Araber. „Alles sauber diszipliniert“, stellte ein gestandener Schierlinger Fußballfan anerkennend fest. Fußball ist in Saudi Arabien die beliebteste Sportart, noch vor Pferde- und Kamelrennen. Das offizielle Nationalteam schaffte es sogar schon einmal einer Weltmeisterschaft und bei den World-Championships für Menschen mit Behinderung wurde



Der Spieler mit der Nummer 10 schoss in Schierling das Siegtor für die saudi arabische U-19-Fußballmannnationalmannschaft und wurde kräftig jubelt

das Land am Golf sogar Weltmeister. Wer in Schierling Männer im weißen knöchellangen Kleid – der Qamis – und mit der „Kufiya“ – dem von Männern getragenen Kopftuch – erwartete, der wurde enttäuscht. Denn auch die Funktionäre trugen zwar einheitliche Sportkleidung, aber so, dass sie von den Europäern nur durch die Hautfarbe zu unterscheiden waren. Teamchef Ibrahim Al Isar war am Schluss sehr zufrieden mit der Atmosphäre in Schierling,

mit dem Schiedsrichtergespann und mit seinen Jungs. Auch der Mann, der in der Leitung der Delegation über das Geld wacht, rühmte die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Ostbayern. Über den Dolmetscher aus dem Irak ließ er mitteilen, er könne sich vorstellen, dass der Aufenthalt in diesem Teil Deutschlands zur Tradition werde. Denn: „Wir fühlen uns sehr wohl in Bad Gögging, Regensburg und Schierling.“

Schierling ist zweimalig

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist zweifellos einmalig in seiner Eigenart. Das bezieht sich auf die hier lebenden Menschen, auf die Gestalt des Ortes und die Ausdehnung der ganzen Gemeinde, auf die große Geschichte, die vielfältigen Aktivitäten und die damit verbundene aktuelle Bedeutung. Doch Schierling ist als Ortsname kein Unikat. Denn in Oberösterreich existiert eine 24-Einwohner-Einheit, die ebenfalls „Schierling“ heißt und zur Gemeinde Zell am

Pettenfirst gehört. Die Gemeindebediensteten machten ihren Betriebsausflug heuer zur Landesausstellung über die Geschichte von Bayern und Österreich unter dem Titel „Verbündet - Verfeindet - Verschwägert“. Anschließend besuchten sie „Schierling“ in Österreich und wurden von der dortigen Gemeinde großartig empfangen. Besondere Bedeutung hatte in diesem Dorf früher der Kohleabbau.



Gemeindebücherei in der „Champions League“

E.ON-Kinderbibliothekspreis ging mit 5.000 Euro nach Schierling

SCHIERLING. Die Gemeindebücherei Schierling ist in die Champions League – also in den Kreis der besten Kinder- und Jugendbüchereien Bayerns – aufgestiegen. Denn sie wurde Mitte 2012 mit dem Kinderbibliothekspreis der E.ON Bayern ausgezeichnet, der mit 5.000 Euro dotiert ist und jährlich nur an zehn bayerische Büchereien vergeben wird. Bei der Preisverleihung in Kolbermoor nahmen die BÜchereileiterinnen Christa Blüml, Helga Heindl und Silvia Schober sowie Bürgermeister Christian Kiendl den Scheck von E.ON-Vorstandsvorsitzendem Thomas Barth entgegen und erhielten vom bayerischen Kultus-Staatssekretär Bernd Sibler die Urkunde sowie Glückwünsche.

Für die 27 Ehrenamtlichen in der Schierlinger Gemeindebücherei bedeutete der zweistündige Festakt einen der Höhepunkte in der über 50-jährigen Geschichte Schierlinger Büchereiarbeit. Die vom Kinderdarsteller, Moderator und Schauspieler Thomas „Tommi“ Ohrner moderierte Veranstaltung unter dem Thema „Lebe deine Phantasie“ wurde zu einer eindrucksvollen Bestätigung der Behauptung einer der Preisträgerbüchereien „Lesen gefährdet die Dummheit!“. Andere stellten sich vor mit „Worte schlagen Wurzeln“ und in einem Lied des Rahmenprogramms hieß es „Lesen zieht aus dem Sumpf der Langeweile“. Die Gemeindebücherei Schierling wirbt mit dem Slogan „Lesen öffnet Welten“.

Kompetenz und Witz

Über jeden Preisträger war vor Ort ein kurzer Film gedreht worden. Bei Schierling erhielten die Lesefahrt mit dem „Bockerl“, die Initiative „Lesezelt“ und der Bibliotheksführerschein „Ich bin bibfit“ für die Schulanfänger, die intensiven Kontakte zu den Schulen und Kindergärten, das große Angebot an Medien und das engagierte Team riesigen Applaus. Auf der Bühne hatten die Offiziellen sichtlich Spaß mit der Schierlinger Delegation, die sich nicht nur als kompetent, sondern auch als witzig, attraktiv und schlagfertig erwies. Bürgermeister Christian Kiendl war der Stolz ins Gesicht geschrieben, denn die Bücherei sei einer der Leuchttürme im Bildungsspektrum des Marktes Schierling, sagte er.

Eindrucksvolle Statistik

Fast 89000 Entleihungen wurden 2011 an die 1214 Kunden vorgenommen. Der Medienbestand ist auf 13626 angewachsen und er wurde auch bei 63 Veranstaltungen – davon allein 31 Schulausleihen und 16 Veranstaltungen für Kinder – angesprochen. Insgesamt wurden 48278 Euro aufgewendet. Davon entfielen 20198 Euro auf Medienbeschaffung, gerade einmal 16811 Euro auf Personalaufwand und 6496 Euro auf den Sachaufwand. Der Markt Schierling leistete 38955 Euro, die katholische Pfarrei 2071 Euro, der Freistaat Bayern 2000 Euro und aus Benutzergebühren wurden 3625 Euro eingenommen. Das ehrenamtliche Team hat ins-

gesamt 3307 Stunden gearbeitet. Bei einer eigenen Feier für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würdigte der Bürgermeister ausdrücklich das besonders wichtige Engagement. Er versicherte, dass nach wie vor sehr hart daran gearbeitet wird, der Gemeindebücherei im Ortskern neue große und helle Räume schaffen zu können.

Für BÜchereileiterin Christa Blüml erfüllte sich ein Traum. „Wir fühlen uns wie im siebten BÜchereihimmel. Das gesamte Team sieht im Preis eine weit über Schierling hinaus reichende öffentliche Anerkennung, die gleichzeitig ein großer Ansporn für die Zukunft ist“, sagte sie.

Weiß auf rot: Schierling gehört zu den besten Büchereien



Ein Riesenspaß war die Verleihung des Kinderbibliothekspreises von E.ON Bayern an die Schierlinger Gemeindebücherei; v.l. E.ON-Vorstandsvorsitzender Thomas Barth, Christa Blüml, Helga Heindl, Moderator Tommi Ohrner, Silvia Schober, Bürgermeister Christian Kiendl und Staatssekretär Bernd Sibler



Mit dem gesamten ehrenamtlichen BÜchereiteam freuten sich auch Bürgermeister Kiendl, Vertreter der katholischen Pfarrgemeinde als Co-Träger und der Gemeinderatsfraktionen sowie von E.ON

Lebenshilfe im „Lesegarten“



SCHIERLING. Mit Teresa Zukic hatte die Gemeindebücherei zum „Lesegarten“ eine der derzeit bekanntesten deutschen Ordensfrauen eingeladen. Bekannt war sie durch das Skateboard und durch viele Talkshows geworden. In Schierling begeisterte und beeindruckte sie über 80 Besucher im Pfarrheim mit ihrer Botschaft

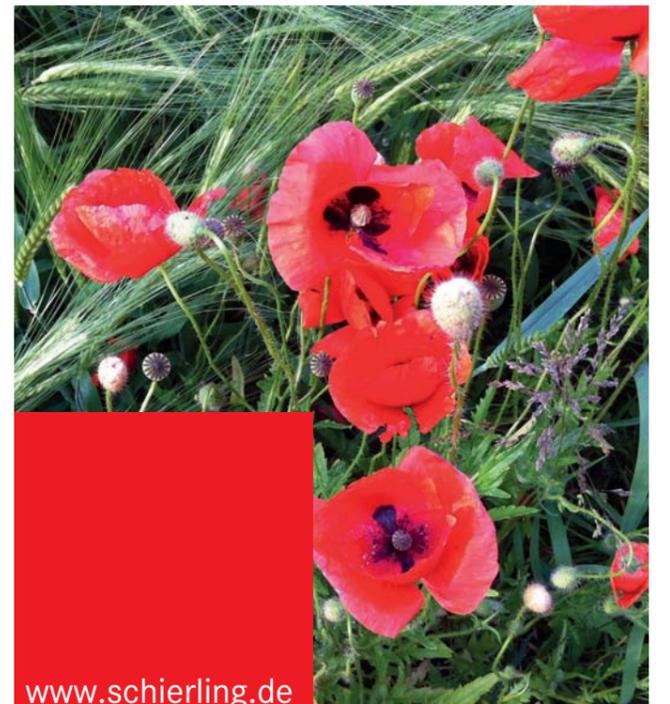
vom Optimismus, der Freude und gleichzeitigen Verrücktheit sowie des Glücks. Der Abend war eine Verkündigung der christlichen Botschaft in heutiger Sprache als authentische Lebenshilfe, die tief ankam. Auch mit Kritik sparte sie nicht und fasste zusammen: „Die deutsche Antwort für Anerkennung ist Neid!“

Osterbrunnen gestaltet



SCHIERLING. Hunderte Gläubige nahmen am Palmsonntag an der Palmensegnung und Prozession teil. Der OGV hatte den Gänshänger-Brunnen mit bunten Eiern und Girlanden zu einem Osterbrunnen gestaltet, der das

werdende Leben durch das Aufblühen der Natur und das ewige Leben durch das nahe Osterfest symbolisieren soll. Pfarrer Helm segnet den Brunnen auf dem Weg zur Kirche.



www.schierling.de

Vorstandschafft bestätigt

SCHIERLING. Anfang des Jahres bestätigten 100 Mitglieder des katholischen Frauenbundes bei den anstehenden Wahlen ihre Vorstandschafft. Einstimmig wiedergewählt wurden Vorsitzende Stilla Ramsauer, Stellvertreterin Roswitha Maurer, Kassiererin Rosi Auburger, Schriftführerin Sigrid Dobler sowie die Beisitzerinnen Elisabeth Baumgartner, Michaela Berger, Inge Blümel, Bärbel Böhm, Maria Huber, Margit Ilchmann, Maria Koller, Brigitte Schmalhofer, Maria Schmalhofer und Hedwig Spiegel. Die Erlöse aus vielen Aktionen und Sammlungen wurden gespendet für Projekte von Johanna Stadler in Afrika, für die Sonderkollekte für Ostafrika, für beide Schierlinger Kindergärten und für Erhalt und Renovierung des Pfarrheims.



„Helfer vor Ort“-Einsätze auf Rekordniveau

OBERDEGGENBACH. Die bei der Jahreshauptversammlung des Malteser Hilfsdienstes vorgelegte Einsatzstatistik der „Helfer vor Ort“ (HvO) weist für das Jahr 2011 insgesamt 229 Einsätze auf, bei denen 410 Stunden ehrenamtliche Leistungen erbracht wurden. 201 Mal waren die Helfer im Gemeindebereich Schierling und 22 Mal in Pfakofen tätig. „Hier gilt es nicht viel zu reden, sondern zu danken und dem großen Engagement zum Wohle Anderer meine Hochachtung auszudrücken“, sagte Schierlings zweiter Bürgermeister Werner Braun.

Ausbildungsleiterin Sonja Langmantl informierte, dass im Jahr 2011 bei 22 Kursen insgesamt 263 Personen in Erster Hilfe, lebensrettenden Sofortmaßnahmen und Erster Hilfe bei Kindernotfällen ausgebildet wurden. Außerdem richtete die Ortsgruppe das erste Modul der Einsatz-Sanitäterausbildung in der Diözese aus. „Wir können stolz sein, dass aus den eigenen Reihen fünf Mitglieder diese Ausbildung mittlerweile erfolgreich abgeschlossen haben“, so Langmantl.

Der Leiter der Einsatzdienste Hubert Langmantl berichtete von 2045 Einsatzstunden bei Sanitätseinsätzen und Hilfeleistungen, die von entsprechend geschulten Mitgliedern geleistet wurden. Als besondere Erlebnisse bezeichnete er die Einsätze bei der Meisterschaftsfeier von Borussia Dortmund und beim Papstbesuch in Erfurt. Für die Einsatzdienste stehen nach seinen Worten derzeit 48 Personen zur Verfügung. Gebietsbeauftragter Xaver Treintl dankte den Mitgliedern für die engagierte Mitarbeit. Besonders dankte er dem Markt Schierling und der Gemeinde Laberweinting sowie einigen Firmen aus diesen Gemeinden für die Zuschüsse zur Autobeschaffung. Zweiter Bürgermeister Braun bescheinigte den Maltesern, mit den Helfern vor Ort einen sehr wichtigen Dienst für die Menschen zu leisten. Der Markt Schierling werde auch weiterhin unterstützen. Diözesanleiter Dr. Rainer Tichy sagte: „Ich bin stolz, dass ihr schwarze Zahlen schreibt. Eure Einsätze und Ausbildungen sind vorbildlich und beste Werbung für unseren Malteser-Hilfsdienst!“.

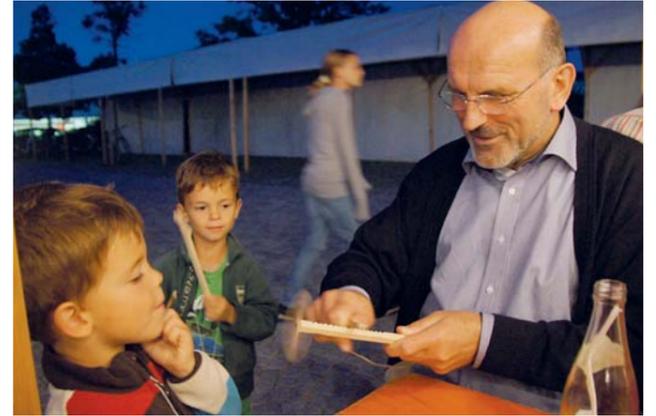
Theater



SCHIERLING. Seit Jahrzehnten führt die Kolpingsfamilie Theaterstücke auf. Auch in diesem Jahr gab es einen großen Erfolg. Das Ensemble unter Leitung von Gerhard Banse erfreute im Pfarrsaal viele Besucher mit Ausdrucksstärke, Witz und schauspielerischem Können. Auch die Kleinen Mitglieder und die Kinder der Kolpingtöchter und -söhne treten bereits in diese Fußstapfen. Sie lassen ihr Talent beim jährlichen Kolping-Gedenktag aufblitzen. Zu diesem Anlass versammeln

sich mehr als 150 Mitglieder, um des Gründers zu gedenken, der vor 200 Jahren – am 8. Dezember 1813 – geboren wurde. Die Kinder haben mit ihren Müttern in diesem Jahr ein Stück von den Tieren im Wald einstudiert, welche den Jäger vermissten. Und weil der krank war, kamen sie mit Engeln in Kontakt. Diese wiederum erzählten ihnen, dass das Christkind nahe ist. Vorsitzender Martin Ehemann belohnte die Anstrengung der Kinder mit einem süßen Geschenk.

Gennßhenkher-Markt



Mit dem Opa die „Hui-Maschine“ testen

SCHIERLING. Die Gruppe der „Gennßhenkher“ im Verein für Heimatpflege zeigt im Turnus von vier Jahren altes Handwerk, das im Verein selbst gepflegt wird und mit dem die Utensilien für die vielen Auftritte der Gruppe in ganz Deutschland selbst hergestellt werden. Beim Herbstmarkt stand die „Wipp-Drehselbank“ im Mittelpunkt, die von Albert Kohlbeck gebaut und von Donald Franciosi bedient wurde. In mühevoller Tretarbeit entstanden kleine Kerzenständer. Schon zur vorabendlichen Unterhaltung im Lager an der Großen Laber waren rund 300 Besucher gekommen. Denn wenn sich der Verein für Heimatpflege über die Schulter schauen lässt, dann zieht das die Erwachsenen ebenso an wie die



Auch das Licht wurde mit historischen Materialien gemacht

Kinder. Sepp Gascher trieb das Metall für die Trinkbecher rund und Dieter Krompholz machte die Becher fertig – mit kunstvollen Henkeln zum Einhängen in den Gürtel und zum Trinken.

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Kinderkrippen im Wohngebiet

MdL Sylvia Stierstorfer würdigt schnelle, flexible und kreative Handhabung in Schierling

SCHIERLING. Während in manchen Gemeinden im Laufe des Jahres hektische Aktivitäten für den Neubau von Kinderkrippen eingeleitet wurde, setzt der Markt Schierling beim Ausbau des Kinderkrippenangebotes nicht auf den Neubau von Gebäuden mit hohen Investitionen und staatlicher Förderung, sondern auf das Anmieten von geeigneten Räumlichkeiten. Das ist zwar ganz gegen den Trend, doch auch die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer war sehr beeindruckt von diesem besonderen Weg, der schnellste Reaktion auf die Entwicklung des Bedarfs der Eltern und größte Flexibilität bei der Bewirtschaftung ermöglicht.

Bisher habe der Markt Schierling weder vom Freistaat Bayern noch vom Bund einen Zuschuss für seine Kinderkrippenplätze erhalten – und auch nicht beantragt, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Denn es könnte sein, dass es doch einmal notwendig wird, ein eigenes Haus zu bauen. Dann sollen auch für Schierling die Zuschüsse fließen. Sylvia Stierstorfer sagte zu, sich dafür stark zu machen, dass bei der Investitionsförderung nicht solche Gemeinden wie Schierling benachteiligt werden, die unter gesamtwirtschaftlicher Betrachtung sehr günstige Lösungen kreativ und unkompliziert umsetzen.



Die qualitäts- und liebevolle Betreuung der Kleinkinder stellt der Markt Schierling auch in angemieteten Wohnhäusern sicher, wie sich die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer überzeugen konnte

RKT Senioren- und Pflegeheim eingeweiht

Jetzt insgesamt über 170 Heimplätze im Markt Schierling

SCHIERLING. Das neue RKT-Senioren- und Pflegeheim „Wohnpark am Rathausplatz“ wurde im Juli mit einem ökumenischen Gottesdienst und einem ersten „Mehrgenerationentag“ eingeweiht. Bewohner und Besucher haben sich gleichermaßen wohlgefühlt, die Atmosphäre im Haus gelobt und die liebevolle Zuwendung durch das Personal gerühmt. Für das Personal gilt nach Heimleiter Ladislaus Grote die Maxime „Pflege aus dem Bett heraus und nicht in das Bett hinein!“. Im Restaurant wird ein „offener Mittagstisch“ und Nachmittagskaffee für die ganze Bevölkerung angeboten, weil das Haus integrativer Bestandteil der Gemeinde sein möchte.

Beim Gottesdienst hoben die Pfarrer Hans Bock und Uwe Biedermann die Leistungen der alten Menschen Zeit ihres Lebens heraus. Sie hätten einerseits den Glauben gelebt und weitergetragen und andererseits das Land mit Fleiß und Herzblut in den Wohlstand geführt, der heute von den Menschen genossen werden könne.

Komfortable Wahlmöglichkeit
Bürgermeister Christian Kiendl

betonte, dass der Markt Schierling jetzt zusammen mit dem BRK-Seniorenheim Eggmühl über mehr als 170 Senioren- und Pflegeheimplätze verfügt und damit auch für den demografischen Wandel gut gerüstet ist. Und für die Bevölkerung bedeute es eine komfortable Wahlmöglichkeit zwischen zwei guten Häusern mit unterschiedlichen äußeren Bedingungen auswählen zu können. Stellvertretender Landrat Otto Gascher hatte zusammen mit RKT-Geschäftsführer Rudolf Bucher am Rande einer Feuerwehrtagung in Bayrischmain die Initialzündung für die Investition gegeben und freute sich jetzt über die Vollendung. Die Landtagsabgeordnete Silvia Stierstorfer und Tanja Schweiger rühmten die Lage des Hauses mitten im Ortskern Schierling und die entstehenden Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

In der Gemeinde integrieren
Heimleiter Grote erinnerte daran, dass schon beim Frühjahrsmarkt rund 1500 Interessenten das Haus besucht haben. „Wir fühlen, dass wir in der Marktgemeinde willkommen sind!“, stellte er fest. Der RKT-Wohnpark solle keine „leise Einrichtung“ sein,

sondern den alten Menschen soll es ermöglicht werden, mit so wenig wie möglich Beschränkungen alt zu werden. Im Haus würden alle Pflegestufen angenommen werden können. Grote appellierte an die Vereine Schierlings: „Engagieren sie sich bitte auch in unserem Haus!“. Er dankte den Beschäftigten, Bewohnern und deren Angehörigen, der Geschäftsleitung und dem Markt Schierling, von dem jederzeit Hilfe gekommen sei.

RKT-Geschäftsführer Rudolf Bucher stellte in seiner programmatischen Rede „zehn Gebote für eine menschenwürdige Pflege“ vor. Weder die Qualität noch die Menschlichkeit könnten durch Paragrafen gesichert werden. Dies sei allein durch die Wertschätzung und die Akzeptanz der Gefühle der älteren Menschen möglich.

Beim „1. Mehrgenerationentag“ traten die Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang mit Tänzen auf. Es gab einen Streichelzoo, Kinderschminken und Bastelangebote. Schwester Rosina, die Hausobere des Konvents der Armen Schulschwestern freute sich über die Namensgebung der Andachtskapelle. Sie stellte in Aussicht, dass der

Kontakt des Kindergartens zum neuen Seniorenheim verstetigt werden kann. Bei Fachvorträgen und Ausstellungen wurden aktuelle Themen der Pflege und Gesundheit behandelt.

Andachtskapelle

Die Andachtskapelle ist Teil des großen Foyers und der seligen Theresia Gerhardinger gewidmet, die 1865 den Konvent der Armen Schulschwestern in Schierling gegründet hat. Ausgestattet wurde sie mit Altar und vielen weiteren Utensilien aus der Kapelle des aufgelösten Schwesternkonvents in Regensburg St. Wolfgang.

Namen

Alle Bereiche haben Namen erhalten mit Bezug zu Schierling: Die Wohnbereiche heißen „Zur Laber“, „Zum Schloß“, „Zum Leuchtturm“ und „Zur Dorfmühle“. Der Eingangsbereich mit der Cafeteria heißt „Zum Gennshenker“.



Die Segnung des neuen RKT-Senioren- und Pflegeheimes erfolgte durch die Pfarrer Hans Bock und Uwe Biedermann



Beim ersten Generationentag traten Kinder der Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang auf

Dachgarten bepflanzt



SCHIERLING. Die Jugendgruppe „Gänseblümchen“ des OGV hat sich als erster Verein für das neue Senioren- und Pflegeheim „RKT Wohnpark am Rathausplatz“ engagiert. Unter Leitung von Michael Rötzer wurde der Dachgarten bepflanzt. „Wir haben vorwiegend Kräuter und Pflanzen ausgewählt, die den Bewohnern das Riechen und Spüren ermöglichen“, sagte Rötzer. Mit Begeisterung schaufelten die Mädchen und Buben die Pflanz-

löcher für ein nach Schokolade riechendes Gewächs sowie die Küchenkräuter Salbei, Schnittlauch, Basilikum, Petersilie und unterschiedliche Minze-Arten. Heimleiter Ladislaus Grote und Katharina Dünes, die Leiterin des Sozialdienstes freuten sich über diese erste Kooperation. Sie wünschten sich weitere Unterstützung durch die Vereine, damit die Integration des neuen Hauses im Ort Schierling möglichst rasch gelingt.

Farbenvielfalt der Welt



SCHIERLING. Im Schierlinger Kindergarten St. Michael stand im Mai die „Farbenvielfalt der Welt“ im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Beim Besuch im offenen Malatelier von Inge Reitinger durften die Kinder eine Ausstellung anschauen und sie lernten verschiedene Materialien und Farben kennen, welche die Kinder mit unterschiedlichen Techniken ausprobieren konnten. Mit Begeisterung bewältigten sie

ihre erste Aufgabe, einen Baum zu malen. Anschließend durften sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Es entstanden tolle Gemälde, die nun im Kindergarten im Rahmen einer kleinen Ausstellung von allen Besuchern bewundert werden können. Staunen löste Inge Reitinger aus, als sie mit Schwamm oder Spachtel bunte Blumen aufs Papier zauberte.

Heiraten im ältesten Schulhaus



SCHIERLING. Das 400 Jahre alte und jetzt sanierte älteste Schulhaus ist bei Hochzeiten sehr beliebt. Als erste wurden Rathaus-Bauamtsleiter Manuel Kammermeier und seine Frau Carina in den ehrenwürdigen Räumen mit der besonderen Atmosphäre getraut. Bürgermeister Christian Kiendl verdeutlichte als Standesbeamter, dass es sich um eine historische Stunde in mehrfacher Hinsicht handle. Denn einerseits sei die Verbindung für

ein ganzes Leben eine große Entscheidung und andererseits habe Kammermeier bei der Sanierung als Bauherrenvertreter engsten Kontakt zum Denkmal bekommen. Im hohen Erdgeschossraum gestalteten von der Galerie aus eine Sängerin und ein Gitarrist die Feier musikalisch mit. Die gesamte Gesellschaft war sich einig, dass ein traumhaftes Ambiente geschaffen wurde, das künftig für Feierlichkeiten genutzt werden kann.

Jahrmärkte waren Riesen-Erfolg

Tausende bei herrlichem Wetter unterwegs

SCHIERLING. Tausende Besucher durchzogen am Palmsonntag und Anfang September bei den Jahrmärkten die Schierlinger Flaniermeile. Sie genossen jeden Sonnenstrahl, die Autoschau, die Musik, die kulinarischen Genüsse und Schüler-Vorführungen am Rathausplatz sowie die vielen attraktiven Einkaufsmöglichkeiten. Auch im Gewerbegebiet gab es großes Interesse, insbesondere durch die Neueröffnung des Natursteinhandels von Klaus Joachimsthaler.

„In Schierling ist immer etwas los!“, stellte ein Marktbesucher aus Thalmassing anerkennend fest. Es waren alle auf den Beinen, die nach dem Winter die Gelegenheit zum Treffen von Bekannten und einem kurzen Ratsch suchten. Da und dort duftete es nach frischen Krapfen, Steckerlfisch, köstlichen Waffeln sowie am Rathausplatz nach den legendären „Gennßhenkerwürscht“, die nach einem uralten Rezept vom Maier-Metzger nur für diese Gelegenheit produziert werden. Geschäfte hatten ihre Aktivitäten nach außen verlegt. Es gab Tischdecken, Gartenaccessoires, Blumen und Sträucher. Bei Moden Schweiss, dem Bekleidungshaus Herrmann



und dem Fashionpoint lachte die Frühlingmode nicht nur aus den Schaufenstern. Der Obst- und Gartenbauverein hatte Gestecke, Kränze und Vogelhäuschen vorbereitet. Unmittelbar vor dem Rathaus betrieb die Gemeindeflohmarkt und die besonderen Akzente setzten die Placidus-Heinrich-Schulen sowie deren Förderverein. Dazwischen war die Autoschau zu sehen. Die Autohäuser Angerer, Astaller, Bauer, Goschler und Hutzler zeigte neue und gebrauchte Modelle. Star war ein silbergrauer Mercedes SL in einer besonderen Ausstattung, von der es nur 500

Modelle überhaupt gibt. Auch die Kinder kamen voll auf ihre Kosten: Eine Mini-Eisenbahn, Bunge-Trampolin, Karussells, die Möglichkeit, Korbmacher Weger über die Schulter zu schauen und – erstmals – eine Pantomime verzauberte die Kleinen. Den musikalischen Akzent bei der Live-Musik setzte im Frühjahr Jörg Lipka aus dem Schierlinger Gemeindeflohmarkt mit seiner Band. Beim Herbstmarkt waren der TV-Musikzug, die Schierlinger Doamuse und eine Ingolstädter Blaskapelle zu hören. Sportvereine machten Vorführungen.

Bayrisch rockte am Rathausplatz

„2. MundArtFestival“ im Ortskern ein Erfolg



„Schierlinger Blech“ musste beim MundArtFestival vor dem Regen unter einen großen Schirm flüchten

SCHIERLING. Hunderte Besucher erwiesen sich beim „2. MundArtFestival“ am Rathausplatz als Fans und Kenner fetziger Musik ebenso wie des feinen Witzes. Vor dem Bräustüberl und rund um den Gänschänger-Brunnen entwickelte sich Anfang Juni eine familiäre Biergarten-Atmosphäre, die beim Umbau des Ortskerns vor einigen Jahren geplant und beabsichtigt war. Beim beeindruckenden Auftritt der „Isar Rider“ wurde einmal mehr deutlich, dass nicht die Lautstärke als Indiz für die Qualität eines Vortrags gewertet werden kann.

Eine bunte Mischung aus Nachwuchs- und Amateurmusikern sowie Semiprofessionellen hatte Bräustüberl-Wirt Christoph

Amann zusammen mit dem Verein „MundartAgeh“ zusammengestellt. Den Auftakt machten vier Damen mit dem Namen „Zwoaraloo“. Die „Plärrgoscherden“, wie eine Besucherin bemerkte, hatte nicht nur zweierlei Musik zu bieten, sondern auch jede zwei verschiedenen Schuhe, Zipfdirndl, einen Rock aus Krawatten sowie eine Gitarre mit Löwenmähne. Der westliche Rathausplatz war gut gefüllt und die Besucher genossen den einzigen warmen Tag in einer ansonsten sehr kühlen Woche. Die Gruppe „HoAB“, eine rockige Stimmungsband mit bayerischen Texten, heizte außerdem ein. In einer Umbauphase trat „Ludwig Thoma“ auf, der mit Gedichten und lyrischem Gesang

hochdeutsch und bayerisch verglich und damit einen wichtigen Stimmungspunkt markierte.

Pünktlich mit dem ersten Takt von „Schierlinger Blech“ hatte der Regen eingesetzt. „Wenn der Wetterbericht auch bei der Sonne zu exakt recht hätte wie heute“, sagte eine der rund zwanzig Besucher traurig. Die Schierlinger Andreas Komes, Christian Brandt, Markus Schweiß und Mathias Voigt hatten sich mit Fritz Beiderbeck auf der „Quetschn“ verstärkt, nachdem Werner Braun wegen eines Krankenhausaufenthalts ausgefallen war. Unter einem großen Sonnenschirm spielten wie munter weiter und erlebten damit die Sonne, die sich tatsächlich am Nachmittag wieder einstellte und erneut viele Besucher auf den Platz lockte.

Den krönenden Abschluss bildeten die drei Männer von „Isar Rider“. Die Leute ließen sich mitreißend bei „Elis“, einem vom Englischen ins Bayerische übersetzten Song mit dem Refrain „Elis, bring man no a Helles!“. Nachbar Franz Dantscher schreckte einmal richtig auf, als er nämlich vom sonntäglichen Spaziergang in die Nähe des Rathausplatzes unterwegs war und es von der Bühne schallte „Der Franz geht hoam!“. Tatsächlich war es Zufall, dass dieser Song gerade in diesem Augenblick an der Reihe war.

Neues Feuerwehrauto für Pinkofen

Segnung wurde zum Fest für den ganzen Ort



Pfarrer Dr. Joseph Vattathara erteilte dem auf Hochglanz polierten und festlich geschmückten neuen Einsatzfahrzeug den kirchlichen Segen

PINKOFEN. Mit der Segnung des neuen Feuerwehrautos durch Pfarrer Dr. Joseph Vattathara ging im Frühsommer ein lang gehegter Wunsch der Feuerwehr in Erfüllung. Das technisch wesentlich bessere Auto musste beschafft werden, weil das fast 40 Jahre alte bisherige Trägerfahrzeug den steigenden Anforderungen der Wehr nicht mehr gewachsen war. Aufgrund der staatlichen Zuschüsse, der Eigenbeteiligung der Wehr und einer Spende hielten sich die Kosten für den Markt in Grenzen.

Nach einer Messe in der Pfarrkirche St. Nikolaus zogen die Gäste sowie die Bevölkerung zur Halle von Kuno Neumeier, wo der Pfarrer auf das neue Fahrzeug und dessen Benutzer den Segen und den Schutz Gottes herabrief. Vor dem Segnungsakt begrüßte Feuerwehrvorsitzender Hubert Mühlbauer die teilnehmenden Feuerwehrabteilungen und die Ehrengäste. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Christian Kiendl, einigen Marktgemeinderäten, Kreisbrandrat Wal-

demar Knott, Kreisbrandmeister Hans Beck, Kreisjugendwart Josef Steinberger sowie den Vertretern des Sponsors Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd, Johann Pernpaintner und Andreas Huber. Kommandant Walter Wittmann sagte in seiner Festansprache, dass die Anschaffung des neuen Fahrzeuges dringend notwendig wurde, weil der Prüfdienst und TÜV den alten Ford Transit bereits vor Jahren massiv bemängelt hatten und das Auto aufgrund seines Alters den Bedürfnissen der Pinkofener Feuerwehr nicht mehr gerecht wurde. Das neue Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) wurde nach den Vorstellungen der Wehr auf einen handelsüblichen Renault Master mit 4,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht aufgebaut. Der Anschaffungspreis für das neue Auto liegt nach seinen Worten bei 44.000 Euro, wobei 18.000 Euro vom Freistaat Bayern als Zuschuss kamen. An den Kosten beteiligte sich die Feuerwehr Pinkofen mit 4.000 Euro Eigenleistung, weiter hat die Raiffeisenbank Oberpfalz-



Nach der Weihe übergab Bürgermeister Christian Kiendl den Fahrzeugschlüssel an Kommandant Walter Wittmann

Süd 1.000 Euro dazugegeben. Sein Dank galt dem Sponsor, aber auch dem Marktgemeinderat für die Zustimmung zu dieser Anschaffung.

Bürgermeister Christian Kiendl bezeichnete die Segnung des neuen Fahrzeugs als Freudentag für alle, denn dieses Fahrzeug sei zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger des Marktes Schierling beschafft worden. Dank sprach er der Führungsriege der Pinkofener Wehr für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Gemeinde bei der Beschaffung aus. Auch Kreisbrandrat Waldemar Knott sprach von steigenden Anforderungen für die Feuerwehren, die es mit guter und effektiver Ausstattung zu bewältigen gilt. Deshalb dankte er dem Markt Schierling für diese „zukunftsweisende Investition“, mit der die Gemeinde und die Pinkofener Wehr Vorsorge betrieben hätten für die Sicherheit der Bürger. Nach der offiziellen Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Christian Kiendl an die Führungsriege der Pinkofener Wehr wurde die bei einem Dorffest kräftig gefeiert.

Bürgermeister vor Ort

BUCHHAUSEN/OBERDEGGENBACH/WAHLSDORF. Dass sich auch die Bürger aus den Gemeindeteilen für ihre Ortschaften interessieren, davon konnte sich Bürgermeister Christian Kiendl unmittelbar überzeugen. Im Rahmen der Aktion „Bürgermeister vor Ort“ diskutierte er mit Frauen und Männern über die Zukunftschancen ihres Dorfes. Dabei wurde deutlich, dass die Bevölkerung gern in ihrer Heimat lebt. Doch gleichzeitig war es wichtig, dass jedes Dorf zukunftsfähig bleibt. Deshalb gab es durchwegs Vorschläge, wie am besten ein Ortsmittelpunkt geschaffen und gestaltet werden könnte. In Wahlsdorf wurde dafür eine Fläche in der Nähe der Kirche in Aussicht genommen, in Buchhausen bei Kirche und Feuerwehrhaus sowie in Oberdeggenbach beim ehemaligen Wirtshaus. Der Bürgermeister wurde gebeten, die Situation auf dem Grundstücksmarkt genau zu beobachten, damit bei Bedarf eine Realisierung möglich ist. Der Bürgermeister wurde jeweils von Architekt Dr. Hans-Peter Dürsch begleitet, der den Markt beim gesamtörtlichen Entwicklungskonzept schon fachlich beraten hatte.



leben
findet
innen
stadt.de

Einsatzleitwagen für die Feuerwehr

Segnung des Audi Q 5 im Rahmen des Sommerfestes an Fronleichnam



Die Feuerwehr Schierling hat der Bevölkerung einen nagelneuen Audi Q 5 als Kommandowagen geschenkt, dessen Segnung die Pfarrer Josef Helm und Jürgen Biedermann vornahmen

SCHIERLING. Die Feuerwehr Schierling hat seit dem späten Frühjahr einen Einsatzleitwagen, mit dem die Sicherheit noch einmal erhöht wurde. Das Auto sei als ein Geschenk der Feuerwehr an die Bürgerschaft zu sehen, stellten stellvertretender Landrat Otto Gascher und Bürgermeister Christian Kiendl bei der Segnung des Audi Q 5 am Fronleichnamstag fest. Denn die Finanzierung des rund 40.000 Euro teuren Projekts stemmte zu 80 Prozent die Schierlinger Feuerwehr selbst, die dazu über Jahre hinweg viele Aktionen gestartet und eisern gespart hat. Für die Wehr sei deshalb ein Freudentag, sagte Kommandant Wilfried Hausler, der sich auch über den großen Zuspruch der Bevölkerung beim gleichzeitig stattfindenden Sommerfest freute.

Die Pfarrer Josef Helm und Jürgen Biedermann riefen den Schutz und Segen Gottes auf das Auto und die Benutzer herab. Der Kommandant übergab den Fahrzeugbrief an die Gemeinde, von

der die laufenden Kosten getragen werden. Er dankte besonders Sascha Jörchel, der sich in erster Linie um die Vorbereitung der Beschaffung bemüht hatte. Der Audi sei das günstigste Fahrzeug dieser Größe bei der Anschaffung gewesen, so Hausler. Bürgermeister Kiendl gab symbolisch den Fahrzeugschlüssel zurück und berichtete, dass bei einem Kommandantentreffen zusammen mit ihm die neue Gesamtstrategie nach der Eröffnung der B 15neu besprochen worden sei. Dazu gehöre auch das neue Vorausfahrzeug, dessen Besatzung bei Bränden und Verkehrsunfällen erkunden sowie andere Fahrzeuge einweisen kann, und mit dem auch weltliche und kirchliche Veranstaltungen abgesichert werden können. Stellvertretender Landrat Otto Gascher machte deutlich, dass in der Feuerwehr Leute tätig sind, die anpacken und deshalb könnte die Bürgerschaft stolz sein auf ihre Wehren, von denen es elf im Markt Schierling gibt und von de-



Die meisten der 11 Feuerwehren des Marktes Schierling waren vertreten

nen die meisten bei der Segnung anwesend waren. Die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer gratulierte zur großen Eigenleistung und wünschte weiterhin viele junge Aktive. Kreisbrandrat Waldemar Knott nannte den Audi Q 5 ein „innovativ und zukunftsweisend ausgestattetes Fahrzeug“. Es trage zur Sicherheit bei, die wiederum ein Stück Lebensqualität bedeute. Die Schierlinger Doafmuse intonierte zum Schluss die Bayernhymne.

Schierlings Feuerwehr mit neuem Audi Q 5

Sponsoren. Als Hauptsponsor gab die Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd Geld. Außerdem Glasrecycling Schirmbeck, Webasto, Labertaler Heil- und Mineralquellen sowie Fahnen Kössinger und der Markt Schierling.

Führung. Kommandant ist Wilfried Hausler. Als Stellvertreter stehen ihm zur Seite Christian Wallner und Sascha Jörchel. Mit rund 100 Aktiven sei die Wehr sehr gut aufgestellt, hieß es. Bei

der Fahrzeugsegnung waren auch Kreisbrandmeister Hans Beck sowie Ehrenkreisbrandinspektor Gerwald Friedl und der ehemalige Kreisbrandmeister Anton Fröhlich Gäste.

Wehren. Nach Regensburg und Hemau hat der Markt Schierling im Landkreis Regensburg mit 11 Feuerwehren die größte Dichte. Es sind dies die Wehren Allersdorf, Buchhausen, Eggmühl, Inkofen, Mannsdorf, Oberdeggenbach, Pinkofen, Schierling, Unterlaichling, Wahlsdorf und Zaitzkofen.

www.schierling.de

„Ele“ hilft

SCHIERLING. Insgesamt 63 Mädchen und Buben wurden Mitte September zu Erstklässlern in der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling und im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl. Rektorin Gudrun Honke machte sie bei der Begrüßung mit dem Elefant „Ele“ vertraut, der die ABC-Schützen während des ersten Schuljahres beim Lesen und lernen begleiten wird. Begonnen hat die

Schullaufbahn der Kleinen mit Gottesdiensten in Schierling und Eggmühl, die von den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann sowie von Pater Philipp mit der Religionslehrerin Monika Gassner gestaltet wurden. Bereits Tage vorher bereitete das Lehrerkollegium und das EJSA-Team der Ganztagsbetreuung das neue Schuljahr vor (unser Foto).



Warnwesten für Erstklässler



SCHIERLING. Die Erstklässler der Placidus-Heinrich-Grundschule wurden vom Motorsport-Club Labertal im Auftrag des ADAC mit Sicherheits-Warnwesten ausgestattet. Bei der Übergabe in der Aula führte Rektorin Gudrun Honke anhand einer übergroßen Puppe vor Augen, dass dunkle

Kleidung gerade im Herbst und Winter, wenn es am Morgen noch dunkel ist, für die Kinder eine große Gefahr darstellt. Deshalb empfahl sie den Kindern und Eltern dringend, die Warnwesten zu tragen, die von Ludwig und Resi Dinzinger übergeben wurde.

Singen in den Familien fördern

Musikalisches Sommerfest des Kindergartens „Grüne Villa“



Viel Spass hatten die 66 Kinder des Kindergartens „Grüne Villa“ Eggmühl beim musikalischen Sommerfest, bei dem sie auch Tänze zeigten

EGGMÜHL. Der Kindergarten „Grüne Villa“ veranstaltete das Sommerfest zum Jahresthema „Alte Kinderlieder singen“. 66 Mädchen und Buben tanzten und sangen zu jeder Jahreszeit jeweils zwei Lieder, von „Summ, summ, summ, Bienchen summ herum“ bis „Winter ade, scheiden tut weg“. Am Schluss machten auch Eltern und Großeltern mit bei „Komm Brüderchen, tanz mit mir“. Kindergartenleiterin Gerda Rittner wies den Kinderliedern einen ähnlich hohen Stellenwert zu wie den Märchen. Die Kinder traten als Pferde, Bie-

nen und Katzen auf und führten in drei Gruppen Tänze vor: die rote Gruppe bildeten die Vorschulkinder, die gelbe die Kinder mittleren Alters und die grüne die ganz kleinen Knirpse. Sie alle waren mit großem Eifer und mit sichtbarer Freude dabei, und sie wurden beobachtet von ihren Eltern, Großeltern und vielen Gästen. Die Elternbeiratsvorsitzende Gerlinde Sopper-Berger begrüßte die vielen Gäste zum musikalischen Kindergarten fest und dankte allen helfenden Händen für die Vorbereitung und die Durchführung des Festes. Gerda Rittner

wünschte, dass aufgrund des Jahresthemas und des Sommerfestes auch zu Hause in den Familien mehr gesungen wird. Insofern handle es sich um einen „Nachhilfeunterricht“. Anschließend wartete ein Parcours mit sechs Spielstationen auf die 66 Kinder. Darunter befand sich auch ein Bienen-Informationsstand, den die Imkerin Köglmeier betrieb, und der ausdrücklich gedankt wurde. Der Elternbeirat hatte Würstchen sowie Kaffee und Kuchen vorbereitet, so dass sich die Eltern beim Beobachten ihrer Kinder auch noch stärken konnten.

Leseförderung in Schierling sehr wichtig

Kinder- und Jugendbuchautor Achim Bröger las an den Placidus-Heinrich-Schulen

SCHIERLING. Achim Bröger aus der Nähe von Lübeck ist einer der bekanntesten Kinder- und Jugendbuchautoren Deutschlands. Er hat rund 80 Bücher geschrieben und außerdem viele Kinder-Fernsehsendungen – „Die Sendung mit der Maus“, „Löwenzahn“ und „Liebenstein“ – über Jahre hinweg mitgestaltet. Nicht zuletzt deshalb hat die Schule in seinem Heimatort Sereetz schon zu Lebzeiten seinen Namen erhalten. Mehr als 300 Kinder der Placidus-Heinrich-Schulen hatten die Gelegenheit, diesem außergewöhnlichen Mann zu lauschen.

Lehrerin Anna-Maria Künzel hatte den Autor für die Lesungen engagiert, der dafür eigens aus Norddeutschland angereist war. Rektor Gudrun Honke freute sich über dieses Engagement, denn sie legt seit Jahren einen Schwerpunkt auf die Leseförderung und sie hält es für wichtig, dass den Kindern kulturelle Veranstaltungen geboten werden. Die Autorenlesung wurde vom Elternbeirat mit 300 Euro gesponsert, hinzu kamen Zuschüsse vom Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern, so dass die Kinder jeweils nur 2,20 Euro bezahlen mussten. In der Aula der Schule konfron-

tierte Achim Bröger die Schüler mit Alltags- und Beziehungsthemen, die einerseits Nachdenklichkeit, andererseits wichtige Erkenntnisse brachten. Die Schierlinger Schüler erwiesen sich als richtige Leseratten. Weil es eben spannend ist, sagte ein Mädchen. Ein anderes sagte: „Ich lese, weil ich das irgendwie mehr mag als Fernsehen und Video schauen!“. Bröger war beeindruckt davon, wie die Kinder die Gemeindebücherei nutzen, deren Leiterinnen Christa Blüml, Silvia Knott und Helga Heindl

ebenfalls einer der Lesungen lauschten. In der Gemeindebücherei können die Werke Brögers ausgeliehen werden. Der renommierte Autor war außerdem sehr angetan von der Offenheit der Schierlinger Schüler, auch der älteren Mittelschüler. Achim Bröger hat mit „Meyers großes Kinderlexikon“ das größte Kinderlexikon geschrieben, das auf dem Markt ist. Seine Bücher wurden in insgesamt 26 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis.



Die Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule durften im Jahr 2012 mit Achim Bröger einen der bedeutendsten deutschen Kinder- und Jugendbuchautoren direkt erleben

Hilfe für Kinder, Eltern und Lehrer

Erstmals Jugendsozialarbeit an der Placidus-Heinrich-Mittelschule



Rektorin Gudrun Honke von der Placidus-Heinrich-Mittelschule begrüßte die neue Schul-Sozialarbeiterin Carola Hanusch mit einem. V.l. Bürgermeister Christian Kiendl, Konrektorin Birgit Bumes, Carola Hanusch, Rektorin Gudrun Honke, Yvonne Hruby und Karl Mooser vom Kreisjugendamt Regensburg

SCHIERLING. Mit der Diplom-Sozialpädagogin Carola Hanusch ist seit Anfang März erstmals eine Sozialarbeiterin im Rahmen des Programms „Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)“ an der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling tätig. Bei der Amtseinführung ist deutlich geworden, dass es auch an der Schierlinger Schule einige Kinder mit einem sehr schwierigen sozialen und familiären Hintergrund gibt, die eine besondere Beratung und Förderung brauchen.

Rektorin Gudrun Honke bezeichnete das zusätzliche Angebot als Qualitätsstandard einer modernen Schule und sie versprach sich eine Hilfestellung Kinder und Eltern ebenso wie eine Entlastung für das Lehrerkollegium, wodurch allen Kindern mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden kann.

Bürgermeister Christian Kiendl und Landrat Herbert Mirbeth hatten einige Monate zuvor nach einer Lösung gesucht, nachdem von der Schule der dringende Bedarf für eine solche Unterstützung angemeldet worden war. Der Marktgemeinderat stimmte zu, dass der Markt Schierling jährlich gut 16.000 Euro beisteuert, bis der Freistaat Bayern ab dem Jahr 2014 in die Finanzierung einsteigt. „Wir sind dafür dem Freistaat und auch dem Landrat für seine Kooperationsbereitschaft sehr dankbar“, so

Bürgermeister Kiendl. Kreis-Jugendamtsleiter Karl Mooser machte deutlich, dass nach dem neuen Kinderschutzgesetz Kinder, Eltern und Lehrkräfte einen Anspruch auf Beratung durch das Jugendamt haben. Mit dem Einsatz von Carola Hanusch sei der Weg zwischen Schule und Jugendamt wesentlich kürzer geworden, was eine enge Verzahnung der Kooperationspartner zum Wohl der Kinder mit sich bringt. Rektorin Honke freute sich über die professionelle Unterstützung insbesondere für diejenigen Kinder, die einen schwierigen sozialen und familiären Hintergrund und deshalb nicht die guten Chancen wie andere Kinder haben. „Eine solche Betreuung geht über den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Lehrkräfte hinaus“, machte sie deutlich. Natürlich würden sich die Lehrer auch dieser Kinder annehmen, doch stoße man sehr schnell an die Grenzen. Und außerdem müssten immer alle Kinder – auch die mit nicht schwierigen Verhältnissen zuhause – die Aufmerksamkeit bekommen. Um das zu gewährleisten komme der Arbeit von Carola Hanusch als weiterem Teil des wichtigen Netzwerkes aus Eltern, Lehrern, Ganztagsbetreuung durch die evangelische Jugendsozialarbeit, Schulförderverein und Gemeinde eine große Bedeutung zu.

Mittelschule machte fit für „www“ Stärkung der Medienkompetenz für siebte und achte Klasse

SCHIERLING. Die siebte und achte Klasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule verwandelten sich zwei Tage lang in die „WEB 2.0 Werkstatt“. Die Schülerinnen und Schüler machten sich fit für das „www“, sie befassten sich intensiv mit sozialen Netzwerken und den damit verbundenen Problemfeldern Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht und Datenschutz. Das Ziel sei eine erhöhte Medienkompetenz, begründete Konrektorin Birgit Bumes die Aktion.

Die jungen Leute sollten lernen, sich bewusster im Internet zu bewegen und aufzuhalten. Nur fünf der 19 Schülerinnen und Schüler sind nicht in einem sozialen Internet-Netzwerk angemeldet. Manche der Workshopteilnehmer waren ganz schön überrascht über das, was über sie selbst alles im Internet zu lesen ist. Die Projektleiterinnen hatten ihnen einen entsprechenden Ausdruck übergeben. Und sie waren nicht mit allem einverstanden. Denn niemand darf das Bild eines anderen im Internet ohne dessen Zustimmung veröffentlichen, so



An der Schierlinger Placidus-Heinrich-Mittelschule machten sich Schülerinnen und Schüler bei zweitägigen Workshops fit für das Internet und soziale Netzwerke

Medienberaterin Simone Kellner. Es sei nicht das Ziel, das Internet oder soziale Netzwerke zu verteufeln. Doch sei es wichtig, dass die Schüler dafür sensibilisiert werden, mit den eigenen Daten vorsichtig umzugehen und nicht alles ins Netz zu stellen. „Die sozialen Netzwerke verkaufen Adressen an andere, verdienen dadurch Geld und können so ihr Angebot erst kostenlos machen“, war eine

Schlüsselbotschaft.

Rat einholen!

Leidenschaftlich warben die Projektbegleiterinnen dafür, dass die Jugendlichen nicht jede Werbung im Netz anklicken. Denn dies würde immer mehr Werbung auslösen. Raffinierte Programme im Hintergrund würden genau filtern und können für die Firmen so ein Profil des potenziellen Kunden erstellen. Die Schülerinnen und

Schüler lernten Seiten kennen, von denen legal und kostenlos Musik und Fotos heruntergeladen werden können. Die Projektleiter rieten Jugendlichen eindringlich, vor der Anmeldung in einem sozialen Netzwerk eine Person ihres Vertrauens zu fragen, wie zum Beispiel die Jugendpflegerinnen. Rektorin Gudrun Honke war froh, dass sich die Jugendlichen so engagiert auf dieses aktuelle Thema eingelassen haben.

Gestaltet wurde die beiden Tage von der Medienfachberaterin Simone Kellner der Medienberatung Oberpfalz – die vom Bezirk Oberpfalz getragen wird – sowie der Diplom-Sozialpädagogin Carola Hanusch und den Jugendpflegerinnen Susanne Paulus und Stefanie Kaufmann.

Wichtige Informationen für junge Leute über soziale Netzwerke gibt es unter:

www.netzcheckers.de,
www.klicksafe.de,
www.watchyourweb.de,
www.medienfachberatung-obderpfalz.de

Engagierte Schule - Stolze Autoren

Placidus-Heinrich-Schulen stellten zweiten Band „Unser Geschichtenbuch“ vor

SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule hat den zweiten Band von „Unser Geschichtenbuch“ heraus gebracht und beim Frühjahrsmarkt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das 84 Seiten starke Büchlein ermöglicht eine Lesereise in die Lebens- und Fantasiewelt von Schülerinnen und Schülern aus der Gemeinde Schierling und es ist ein erneuter Beweis für das besondere Profil der Schule. Alle sind stolz auf dieses Werk: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Großeltern, Schulleitung und Lehrer sowie auch der Markt Schierling.

Lehrerin Hilde Roth betreute an der Schule seit Jahren die Arbeitsgemeinschaft „Werkstatt Buch“. Sie sei „vor Neid erblasst“, als sie eine der ganz langen Fantasiegeschichten gelesen habe. Rektorin Gudrun Honke sah die Vorteile des Projekts nicht nur

in der Leseförderung, sondern es sei auch eine „große Gemeinschaftsangelegenheit“. Denn über fast alle Klassen hinweg hätten Schreiber und Organisatoren zusammengewirkt. Sie war sicher, dass die Geschichten die Leser zum Stauen, zum Nachdenken oder zum Lachen bringen werden. „Nehmen sie sich Zeit, denn einmal angefangen, kann man gar nicht mehr aufhören zu lesen“, kündigt sie im Vorwort zum Buch an.

Bürgermeister Christian Kiendl nannte es eine große Besonderheit, dass eine Grund- und Mittelschule ein eigenes Geschichtenbuch auflegen kann. Das sei ein weiterer Beweis für das hohe Niveau dieser Schule. Der Markt Schierling habe deshalb gerne organisatorische und finanzielle Unterstützung geleistet. Das Buch kann im Rathaus-Bürgerbüro oder in der Schule für



Die Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft Werkstatt Buch“ der Schierlinger Schulen haben am Marktsonntag begeistert und erfolgreich den zweiten Band von „Unser Geschichtenbuch“ angeboten und zu jedem Kauf gab es ein selbst gestaltetes Lesezeichen

einen geringen Preis gekauft werden. Ein weiterer Band ist bereits in Vorbereitung.

Schulfest zur Stärkung des Ehrenamts 13 Vereine präsentierten sich beim „Tag der Vereine“

SCHIERLING. Das Schulfest der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule erwies sich für 13 Vereine als ideale Plattform, um sich den über 360 Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und der Bürgerschaft vorzustellen, Interesse für die Arbeit und Ziele zu wecken und für sich zu werben. Rektorin Gudrun Honke erklärte, dass mit der Veranstaltung ein Beitrag zur Stärkung des Ehrenamts und des sozialen Engagements in der Gemeinde gefördert werden soll, was besonders auch Bürgermeister Christian Kiendl freute. Er ließ sich zur Demonstration von der Feuerwehr mit der Rettungsschere aus einem Unfallfahrzeug befreien.

32 Kinder mit Instrumenten eröffneten mit einem Einzug in die Mehrzweckhalle das große Fest und ebenfalls Kinder begrüßten die vielen Gäste. Die Rektorin stellte fest, dass die Vereine die Gemeinde bereichern sowie mit ihrer kulturellen, sozialen und sportlichen Vielfalt wichtige Dienste für die Gesellschaft leis-

ten. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement würde sehr viel fehlen. Noch in der Halle demonstrierte die Teakwondo-Abteilung des TV Schierling die koreanische Kampfkunst und löste bei den Kindern großes Staunen aus. „Voll cool!“, rief einer der Buben, der selbst mit einem T-Shirt für den Verein warb, dem er schon in jungen Jahren angehört. Draußen gab es dann so richtig „Action“. Beim Kaninchenzuchtverein wollten nicht nur die Mädchen die kleinen Hasen auf den Arm nehmen und einmal streicheln. Die „Gennshenker“ boten historische Spiele an und lernten auch der Schulleiterin den Umgang mit der „Hui-Maschine“. Beim Obst- und Gartenbauverein gab es ein Kräuterrätsel, das nicht nur den Kindern, sondern oft auch den Eltern mit der Nase wichtige Erkenntnisse brachte. „Du musst die Lippen aufeinanderlegen“, erklärte Hermann Zormeier vom TV-Musikzug den wichtigsten Grundsatz für ein Blechblasinstrument. Der Angelsportverein

zeigte die Vielfalt an Fischen im Aquarium und an Schauwänden. „Wie viele Zehen hat eine Taube?“, war eine Frage im Quiz beim Geflügelzuchtverein. Beim Modellbauclub konnte der Staplerführerschein erworben werden und dabei kam es besonders auf die Feinfühligkeit beim Umgang mit der Fernbedienung an. Die Evangelische Jugendsozialarbeit mixte verschiedene „Beziehungsdrecks“, und zwar je nach der eigenen Einschätzung der Teilnehmer. Der Förderverein der

Schierlinger Schulen fragte die Geschicklichkeit beim Dosenwerfen ab, die Fußballabteilung hatte einen Slalomparcours aufgebaut und der Malteser Hilfsdienst lernte den Kindern, wie ein Verband angelegt wird. Ein Höhepunkt waren die Demonstrationen der Feuerwehr. Besonders die Befreiung des „Opfers“ (Bürgermeister Kiendl) aus einem Unfallauto ließ manchen darüber staunen, wie gut die Feuerwehr ausgebildet sein muss.



Das gesamte Areal der Placidus-Heinrich-Schulen war zum Schulfest unter dem Thema „Tag der Vereine“ bevölkert



Teakwondo und Kickboxen faszinierte die Besucher



Die Feuerwehr zeigte viel von ihrem Können und ihrer Geschicklichkeit

Landkreislauft endete in Schierling

Rund 3.000 Menschen kamen zum Riesen-Event

SCHIERLING. Die Mittelbayerische Zeitung hat dem Markt Schierling mit dem 3. Mittelbayerischen Landkreislauft ein Riesen-Event beschert. Denn Schierling war das Ziel eines 10-Etappen-Staffellaufes, der sich von Köfering aus gut 84 Kilometer lang durch den südlichen Landkreis Regensburg zog. Alles klappte hervorragend und Bürgermeister Christian Kiendl war besonders begeistert von der optimalen Kooperation von TV Schierling und SV Eggmühl. Denn beide Vereine hatten mit zusammen knapp 200 Helferinnen und Helfern für die Verpflegung der Gäste und für ein buntes Rahmenprogramm gesorgt. Markus Hackermeier aus Schierling war einer der 17 „Ultraläufer“, welche die gesamten 84 Kilometer in einem Zug bewältigten. Er brauchte 10 Stunden und 4 Minuten dafür. Dieser Samstagnachmittag Mitte September auf dem Schierlinger Sportplatzgelände glich einem großen Volksfest. Biergartenbetrieb, Kinderspiele, Crepes, Kaffee und Kuchen, Vorführungen des SV Eggmühl und der Tanzsportabteilung des TV Schierling hatten es in sich. Etwa ab halb drei Uhr nachmittags trafen die ersten Läufer ein. Die letzten kurz nach sieben Uhr abends. Unter ihnen waren auch Schierlinger und Eggmühler Mannschaften

sowie ein Team aus Buchhausen-Oberdeggenbach. Alle wurden von Fans und einer Gruppe von Cheerleadern begeistert empfangen und sie strahlten zufrieden und glücklich angesichts ihrer tollen Leistung. Zwischen den beiden Sportplätzen war ein riesiges Festzelt aufgebaut, das zwei Wochen vorher noch am Gillamoos in Abensberg stand. Mit 241 Mannschaften und 20 gemeldeten „Ultras“ gab es eine Steigerung von knapp 500 Teilnehmern gegenüber dem Vorjahr.

Glückliche Teilnehmer

Die Preisverteilung im Zelt mit 2.500 Besuchern moderierten Armin Wolf und TVA-Sportchef Matthias Walk. „Die Schierlinger waren perfekte Gastgeber: Herzlichen Dank!“, bestätigte dabei Alexandra Wildner, die Marketingleiterin der Mittelbayerischen Zeitung, in deren Händen die Oberorganisation lag. Landratsstellvertreter Sepp Weitzer überbrachte die Grüße des verhinderten Schirmherrn Landrat Herbert Mirbeth. Weitzer war selbst mitgelaufen und bekannte, – wohl als Beispiel für viele – dass seine persönliche Laufaffinität durch den ersten Landkreislauft vor drei Jahren entstanden sei. Er hoffte und wünschte, dass die Veranstaltung auch in den nächsten Jahren Bestand haben wird.



Auch viele Gruppen aus dem Bereich des Marktes Schierling waren dabei



Cheerleaders begrüßten die ankommenden Gruppen



Riesenbetrieb herrschte am Sportplatzgelände



Der Schierlinger Markus Hackermeier (rechts) schaffte als einer von 17 Läufern die 84 Kilometer in einem Zug. Links der indischstämmige Sieger Vinodkumar Shrinivas.



Schierlinger und Eggmühler Gruppen gestalteten das Rahmenprogramm

Inline-Skater-Elite zu Gast

SCHIERLING. Rasanter Sport wurde im Sommer bei den Rennen der Inlineskater um den Autohaus-Angerer-Inline-Cup geboten. Als Parcours diente die Auffahrt zum Wohngebiet „Markstein“ mit einer Steigung von bis zu 10 Prozent, die sich als ebenso anspruchsvoll wie schwierig erwies. Stephan Bleicher, der Leiter der Ski- und Inline-Abteilung des TV Schierling und Moderator der Veranstaltung, freute sich über die Teilnahme von 85 Startern, darunter die Elite mit bayerischen und deutschen Meistern, Europameistern und mit dem amtierenden Weltmeister Sebastian Gruber aus Chammünster, der mit 26,46 Sekunden auch in Schierling die absolut schnellste Zeit in einem Durchgang hinlegte. Auch einige Schierlinger Starter gehören inzwischen zur nationalen Elite und haben erst jüngst deutsche Meistertitel errungen. Bei den Damen ist das insbesondere Lara Kögel, die ihre Klasse souverän beherrschte. Lukas Bleicher, der Sohn des Abteilungsleiters erfüllte mit einem

zweiten Platz und einer nur um gut eine Sekunde schwächeren Zeit als der Weltmeister ebenfalls voll die Erwartungen. Stephan Bleicher führte das Publikum gekonnt, witzig und informativ durch die Veranstaltung. Er ist Ehrenamtlicher mit Leib und Seele und seinem Sport – sowohl im Winter als auch im Sommer – eng verbunden. Er will das Inlineskaten mehr in die Breite bringen, um dem Ziel, als olympische Disziplin anerkannt zu werden, näherzukommen. „Wenn das in vier oder acht Jahren geschafft werden kann, dann sind Läufer von heute dabei!“, so Bleicher euphorisch. Eine rund 40-köpfige Helfermannschaft hat er zusammengestellt, um das große Rennen professionell über die Runden zu bringen. Bei der Helferschar konnte Bleicher auf Mitglieder anderer TV-Abteilungen ebenso zurückgreifen wie auf Freunde und Verwandte. Bleicher dankte dem Markt Schierling und der Feuerwehr für die Unterstützung. Der Malteser Hilfsdienst und Dr.



Die internationale Inlineskate-Elite traf sich in Schierling, um auf schwieriger Strecke den Autohaus-Angerer-Inline-Cup zu erringen

Josef Kindler sorgten für die medizinische Sicherheit. Am Rande der Strecke sah es aus wie im Fahrerlager der Formel 1. Kleine Zelte reichten sich aneinander. Dort wurden Rollen ausgetauscht, über die optimale Größe der Rollen gefachsimpelt und einfach nur ausgerollt zwischen den Läufern. Sponsor Rudolf An-

gerer – selbst ein Weltmeister, und zwar im Kfz-Handwerk – bestaunte das große Engagement der Sportler und überreicht am Schluss zusammen mit Stephan Bleicher die Pokale.

Bayerische Meister!

SCHIERLING. Die Inlineskater Lara Kögel und Lukas Bleicher von der Skiabteilung des TV Schierling holten sich im Mai in Schrobenhausen die bayerische Meisterschaft in der Disziplin „Parallelskaten Inline-Alpin“. Die beiden Schierlinger ließen in allen acht Durchgängen die angetretene harte Konkurrenz gnadenlos hinter sich. Mit atemberaubenden Geschwindigkeiten

jagten sie ihre Inlineskates über den stark aufgeheizten Asphalt den Friedhofsberg in Schrobenhausen hinunter. Neben Urkunde, Medaille und Pokal gab es für die Gewinner noch jeweils ein Kilo frischen Schrobenhausener Spargel als Gewinnprämie. Als weitere Starterin des TV Schierling erreichte Kathrin Hausler bei den Juniorinnen Rang Vier.



Bayerische Meister: Lara Kögel und Lukas Bleicher

So klingt die Musik der Zukunft



SCHIERLING. Die „Junge Philharmonie Ostbayern“ ließ in der Mehrzweckhalle Schierling ein grandioses Konzert hören, in dessen Mittelpunkt die Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“ von Antonin Dvorak in der Orchestrierung von Hector Berlioz stand. 48 Musiker im Alter zwischen 13 und 26 Jahren hatten unter Leitung von Markus Ottowitz eine Wo-

che lang bis zu sieben Stunden täglich geprobt. Sie bewiesen mit der Probenwoche und warben mit dem Konzert dafür, dass die jungen Leute neben Lady Gaga und den Toten Hosen auch Beethoven und Brahms kennenlernen. Das nächste Konzert findet am Sonntag, 7. April um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle statt.

„Neue“ Volksschule feierte 50. Geburtstag



Das Schierlinger „Zentralschulhaus“ wurde 1962 eingeweiht. Zur Geburtstagsfeier kamen auch v.l. Rektor a.D. Karl-Heinz Neumann, zweiter Bürgermeister Werner Braun, die ehemaligen Lehrerinnen Albine Konrad und Johanna Götzfried, Rektorin Gudrun Honke, Schulamtsdirektor Roland Hager, Konrektorin Birgit Bumes und Rektor a.D. Xaver Grötsch

SCHIERLING. Schulische Bildung spielt in Schierling schon seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle. Das wurde bei der 50-Jahr-Feier des neuen „Zentralschulhauses“ deutlich. Denn schon Ende des 13. Jahrhunderts ist in der Chronik von einem „Ler-är“ die Rede. Schulleitung, Leh-

rer, Schüler und die Kinder der Nachmittagsbetreuung hatten zum Jubiläum eine Ausstellung konzipiert, die im Rahmen einer festlichen Feier eröffnet wurde. Das Band zur Eröffnung der Ausstellung durchschnitt Albine Konrad, die mit 90 Jahren älteste noch lebende Schierlinger

Lehrerin, zusammen mit Rektorin Gudrun Honke und zweitem Bürgermeister Werner Braun, der den erkrankten ersten Bürgermeister Christian Kiendl vertrat. Neben Konrad konnte Konrektorin Birgit Bumes auch Johanna Götzfried als Lehrerin der ersten Stunde sowie die ehemaligen Schulleiter Xaver Grötsch und Karl-Heinz Neumann begrüßen. Rektorin Gudrun Honke erinnerte an die „harten“ Zeiten für die Lehrerinnen vor fünfzig Jahren, denn es war 1962 ausdrücklich verfügt worden, dass die neue Schule „auf keinen Fall mit Stöckelschuhen (Bleistiftabsätzen) betreten werden darf“. So wie dies hätte sich auch vieles andere in der Zwischenzeit geändert. Auch die Klassenstärken. Denn während vor fünfzig Jahren 393 Kinder in zehn Klassen unterrichtet wurden, seien es heute 335 Kinder in 16 Klassen. Mit 51 Schülern in einer Klasse habe Hans Fleischmann damals den Rekord gehalten. Sie zählte weitere viele Veränderungen auf, von der Art

schreiben und rechnen zu lernen bis dahin, dass aus Knaben- und Mädchenschule eine „Volksschule“ und heute eine „Grund- und Mittelschule“ geworden ist. Das Anliegen der Schule bleibe aber gleich, nämlich die Kinder zu tüchtigen Menschen mit Herz und Verstand zu bilden. Sie dankte besonders für die starke Unterstützung der Gemeinde. Zweiter Bürgermeister Braun erklärte, dass die Schulgeschichte Schierlings wesentlich älter als das Schulhaus sei. Noch gebe es vier Gebäude im Ort, die Schulhaus sind oder waren, nämlich die Druckerei Kössinger, die ab 1841/42 Knabenschule gewesen ist, das Kloster, in dem von 1865 bis 1962 die Mädchen unterrichtet wurden und das älteste Schulhaus am Hundsmarkt. Schulamtsdirektor Roland Hager bestätigte der Schierlinger Schule, dass sie auch nach 50 Jahren „fit wie ein Turnschuh“ sei, erfrischend lebendig, sachlich und fachlich auf dem neuesten Stand sowie kein bisschen leise.

www.schierling.de



Pfarrer Hans Bock feierte 40. Priesterjubiläum Hunderte gratulierten dem beliebten ehemaligen Pfarrer von Schierling



Pfarrer i.R. Hans Bock (Bildmitte) feierte das 40. Priesterjubiläum, zusammen auch mit seinem Bruder Andreas (rechts daneben)

SCHIERLING. Bei der Feier zum 40. Priesterjubiläum von Pfarrer Hans Bock waren sich die Festredner in der Wallfahrtskirche Mariaort einig, dass er der Prototyp eines Seelsorgers und eines guten Hirten ist. Denn er kennt die Menschen, nimmt sich ihrer in den verschiedensten Lebens-

situationen an und hat dabei mit der Verkündigung der Liebe, Güte und Größe Gottes das beste nur denkbare Fundament. Der Jubilar verzichtete auf Geschenke und bat dafür um Spenden für die Ärmsten in Moldawien, dem ärmsten Land Europas. Rund 12.000 Euro kamen zusammen.

Aus Moldawien kam mit Vladimir Nadkrenitschnij der Gast mit der weitesten Anreise zur Wallfahrtskirche Mariaort. Er ist Präsident der Hilfsorganisation PRO UMANITAS, mit der Pfarrer Bock seit vielen Jahren „Suppenküchen“ für Kinder, Kindertagesheime als Bildungseinrichtung und den Bau von Infrastrukturmaßnahmen für ein würdevolles Leben unterstützt. Denn die Kinder und alten Leute leiden oft sehr unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Eltern nicht selten in den Rest Europas treiben und Kinder allein zurückbleiben. Zum Fest- und Dankgottesdienst waren vor allem Gläubige aus seiner Heimat Kallmünz, der Pfarrei und Gemeinde Schierling als dem Ort des längsten und intensivsten Wirkens und aus Mariaort gekommen. Sein Bruder Pfarrer Andreas Bock versicherte ihm, dass im Alter eine „Spiritualität von unten“ neu zu erleben sei. Als Zwischengesang war der von Prof. Kunibert Schäfer vor

15 Jahren vertonte Primizspruch des Jubilars „Geh, wohin ich dich sende. Verkünde, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht, ich bin ja bei dir“ zu hören. Schierlings ehemaliger Pfarrgemeinderatsvorsitzender Fritz Wallner, mit dem Pfarrer Bock 24 Jahre engagierte und harmonisch zusammengearbeitet hatte, bescheinigte ihm, dass er nie seine Person in den Vordergrund rücken wollte. Vielmehr habe er sich immer als „guter Hirte“ erwiesen, für den es die Gewissheit gab, „ich kenne die meinen und die meinen kennen mich“. Ihm lagen und liegen die Kinder und Familien ebenso am Herzen wie die alten und kranken Menschen. Nach einem Stehempfang mit großer Gratulation vor der Kirche begleitete die „Schierlinger Doafmuse“ den Pfarrer – der derzeit der einzige Ehrenbürger des Marktes Schierling ist – mit vielen Gästen, darunter MdB Peter Aumer, stellvertretenden Landrat Otto Gascher, die Bürgermeister

Patrick Grossmann (Sinzing), Christian Kiendl (Schierling) und Hermann Steixner (Schönberg/Tirol) sowie die ehemaligen Bürgermeister Franz Wiesner (Sinzing) und Siegfried Bauer (Kallmünz), zum Festmahl in den Gasthof Krieger.

Pfarrer Hans Bocks Hilfe

Pfarrer i.R. Hans Bock wird weiter-

hin in Moldawien helfen, sofern er dafür die nötigen Spenden bekommt. Solche sind möglich auf die Konten der Pfarrei Schierling, Konto-Nr. 200680044 bei der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd oder Nummer 840066898 bei der Sparkasse Regensburg. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.



Wenige Wochen vor dem Jubiläum feierte Pfarrer Bock den 75. Geburtstag, zu dem auch Bürgermeister Christian Kiendl und sein Vorgänger Otto Gascher gratulierten

KAB feierte 50-jähriges Bestehen

Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Arbeitnehmer sowie Benachteiligte und Ausgegrenzte



Die Gründungsmitglieder der KAB Schierling Alois Stingl und Engelbert Schindlbeck (sitzend) sowie Josef Islinger und Josef Meier (zweiter und dritter von rechts) wurden besonders geehrt; auch von v.l. Bürgermeister Christian Kiendl, Pfarrer Bock und Pfarrer Helm, Vorstandssprecher Gerwald Friedl, Diözesanvorsitzender Gerlinde Bayer und Diözesanpräses Schmid

SCHIERLING. Die „Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)“ feierte das 50-jährige Bestehen. Diözesanpräses Monsignore Thomas Schmid ermunterte beim Festgottesdienst, dass die KAB eine der „formenden Kräfte“ sein soll beim derzeitigen Umbruch in der Gesellschaft mit der Überbetonung der Wissensgesellschaft und des eigenen Ich. Diözesanvorsitzende Gerlinde Bayer nannte als wichtige Ziele der KAB den Einsatz für die soziale Gerechtigkeit, Arbeitnehmer und deren Familien sowie Benachteiligte und Ausgegrenzte. Hans Schweiß und Hans Stangl erhielten die höchste Auszeichnung des KAB-Diözesanverbandes.

„Wir müssen aufstehen und erklären, dass auch ein junger Mensch, der sich bei den schulischen Leistungen schwer tut,

die Chance auf eine gute Zukunft hat!“, betonte der Diözesanpräses beim Gottesdienst, den er zusammen mit Präses Pfarrer Josef Helm und seinem Vorgänger Pfarrer i.R. Hans Bock feierte und der vom Männerchor des Liederkranzes mitgestaltet wurde. Er bezweifelte einen Werteverfall in der Gesellschaft. Vielmehr sei es wichtig, die Werte in die richtige Richtung zu bringen. „Wir müssen uns dafür einsetzen, dass der Mensch Mensch bleibt!“, so Schmid. Die KAB dürfe darüber nicht nur reden, sondern sie müsse Zeugnis geben.

Zum Festakt begrüßte Vorstandssprecher Gerwald Friedl die Gäste und bezeichnete die KAB als „eine deutschlandweit ernst zu nehmende Bewegung“. Schriftführer Hans Stangl erinnerte beim Rückblick an die Initiative des damaligen Kooperators Hans

Schindlbeck zur Gründung. Der KAB gehören 75 Mitglieder an. Bürgermeister Christian Kiendl hielt es für den Frieden in der Gemeinde für sehr wichtig, dass sich die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenseitig respektieren und akzeptieren, ihre jeweilige Wichtigkeit anerkennen und aus christlichem Geist für einen Interessenausgleich sorgen. Er dankte für den ehrenamtlichen Einsatz mit dem politischen Wirken aus christlichem Geist. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Banse dankte der KAB für die vielfältige Mitarbeit in der Pfarrei und überreichte ein Mini-Windrad, „damit der Wind nicht ausgeht!“. Die Musikschule Schierling umrahmte die Feier schwungvoll.

Ehrungen

Als Gründungsmitglieder vor 50 Jahren wurden Josef Islinger, Josef Meier, Engelbert Schindlbeck (Inkofen), Alois Stingl, Franz Treppesch und Elisabeth Zausinger geehrt. Außerdem Franz Rohrmayer und Michael Lehner (49 Jahre Mitglied), Rosa Ächter (48), Sebastian Diermeier und Georg Bäumel (jeweils 47), Markus Amann (36) sowie Ehrenpräses Pfarrer Hans Bock, Rudolf Hüttner, Maria Sadilek und Alfred Berger (jeweils 32) und Michael Feldmeier (25 Jahre). Der langjährige Vorsitzende Hans Schweiß und Hans Stangl erhielten die rote Ehrennadel des Diözesanverbandes.



Kulturelles Leben geprägt

Liederkranz Schierling feierte 50-jähriges Bestehen



Zum 50. Geburtstag des Liederkranzes wurden besonders v.r. Ludwig Islinger, Christian Peter, Ludwig Grauschopf und Hans Fleischmann geehrt

SCHIERLING. Der Liederkranz Schierling feierte das 50. Gründungsfest mit viel Gesang, Geselligkeit, einem Rückblick sowie einem Gottesdienst, den Pfarrer Josef Helm zusammen mit Pfarrer Joseph König – einem gebürtigen Schierlinger, der eines der 70 passiven Mitglieder des Vereins ist.

Begonnen wurde die Jubiläumsfeier mit einem Gedenken am Friedhof. Vorstand Ludwig Islinger verlas die Namen der über 60 verstorbenen Mitglieder. Zusammen mit der Schierlinger Doafmuse gestalteten die 30 aktiven Sängerinnen und Sänger des Jubelvereins den Gottesdienst. Im Aumeiersaal freute sich Vorstand

Ludwig Islinger über die Anwesenheit der Ehrengäste ebenso wie die der Mitglieder. Er begrüßte Pfarrer Joseph König, Bürgermeister Christian Kiendl, den ehemaligen Bürgermeister Otto Gascher, Ehrenvorstand Hans Fleischmann, den ehemaligen Schriftführer und Gründungsmitglied Peter Christian, Ehrenkassier Alfred Reichenberger, Ehrenchorleiter Ludwig Grauschopf und Pianistin Veronika Polster. In einem kurzen Rückblick erinnerte er an die Gründungsjahre des Liederkranzes. Fünf junge Männer hatten 1962 im Gasthaus Gailinger beschlossen, einen Liederkranz zu gründen. Regelmäßig sei alle 14 Tage geprobt worden

und schon bald sei die Zahl auf 25 angewachsen. Bereits am 1. Dezember 1963 konnte ein erster Liederabend aufgeführt werden. Ab 1967 gehörten auch Frauen zum Liederkranz und es habe einen gemischten Chor gegeben. Eine wahre Blütezeit des Liederkranzes begann, auf die später auch Christian Kiendl und Otto Gascher in ihren Grußworten hinwiesen. Unter der Führung von Hans Fleischmann und der musikalischen Leitung von Ludwig Grauschopf wurden viele Bälle, Liederabende, Faschingsfeiern und sogar Singspiele aufgeführt. Oftmals mussten die Aufführungen wegen des großen Zulaufs wiederholt werden. Der Liederkranz prägte das kulturelle Leben Schierlings. Mit dem 1981 eingeführten Weinfest sei ein weiterer Eckpunkt der Schierlinger Feierlichkeiten gesetzt worden, so Islinger.

Otto Gascher dankte dem Liederkranz für diese Zeit und wünschte ihm, vor allem Ludwig Islinger, dass der Stab weiter gegeben werden kann und der Verein neue Mitglieder finde. Nach dem Mittagessen ehrte Bürgermeister Kiendl die aktiven Mitglieder für ihr langjähriges Engagement. Sie erhielten eine Nadel und eine Urkunde. Werner Braun zeigte mit einer Powerpoint-Präsentation im Bild die Höhepunkte der letzten 50 Jahre auf.

Walter Pindl verabschiedet



Wechsel bei der Polizeiwache Schierling. v.l. Stellvertretender Landrat Otto Gascher, Polizeivizepräsident Michael Liegl, der scheidende Kontaktbereichsbeamte Walter Pindl, sein Nachfolger Rainer Seidl, Hauptkommissar Josef Kugelmeier und Bürgermeister Christian Kiendl

SCHIERLING. Nach einer insgesamt erfolgreichen Polizeikarriere und nach 9009 Tagen Dienst als Kontaktbereichsbeamter für den Markt Schierling ist Polizeihauptkommissar Walter Pindl in den Ruhestand verabschiedet worden. Er habe seine Aufgabe mit Hingabe und Engagement, viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen zur Zufriedenheit der Bürger ausgeführt, lobte Polizeihauptkommissar Josef Kugelmeier, der Leiter der Polizeiinspektion Neutraubling, in dessen Zuständigkeitsbereich die Schierlinger Wache gehört. Als Nachfolger wurde der Neutraublinger Polizeioberkommissar Rainer Seidl vorgestellt.

Seit mehr als 24 Jahren hatte Pindl – mit dem Spitz- und Kosenamen „PiWi“ – seinen Dienstsitz im Schierlinger Feuerwehrgerätehaus getan. „Der Landkreis Regensburg ist einer der sichersten in Bayern und Schierling darin wiederum eine der sichersten Gemeinden“, so Kugelmeier. Schließlich sei es auch eine wichtige Aufgabe des Polizeipostens vor Ort, das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger und die Sicherheitslage insgesamt zu stärken. Kugelmeier dankte Pindl für sein Engagement und überreichte ihm die Entlassungsurkunde aus dem Polizeidienst. Polizeivizepräsident Michael Liegl nannte die Polizeiwache eine

besondere Organisationsform innerhalb der bayerischen Polizei, die für größere, besonders ausgewählte Gemeinden gilt.

„Diese Einrichtung ist echte Bürgernähe!“, stellte stellvertretender Landrat Otto Gascher fest. Es sei ein Teil der Verantwortung als Kommunalpolitiker gewesen, für die Installierung des Polizeipostens zu kämpfen. Bürgermeister Christian Kiendl hob die konstruktive Zusammenarbeit auch in jüngster Zeit hervor, als es darum ging, gemeinsam Auflagen für große Events zu erarbeiten. Besonders der Alkoholgenuss von jungen Leuten spielte dabei eine Rolle. Die regelmäßigen Sicherheitsgespräche vor Ort seien für ihn wertvoll gewesen. Kiendl dankte Pindl für sein Engagement und er versicherte, dass der Dienstsitz des Polizeipostens auch in der Ortsmitte bleibt, selbst wenn das Feuerwehrhaus verlegt wird. Feuerwehrkommandant Wilfried Hausler verabschiedete den „Untermieter“ Walter Pindl mit einem Holzmodell eines Feuerwehrautos.

Walter Pindl freute sich über so viel Ehre und erzählte einige Anekdoten aus seinem beruflichen Leben. Er dankte für das in ihm gesetzte Vertrauen und übergab schließlich den Dienstzimmerschlüssel an seinen Nachfolger Rainer Seidl als neuen „Dorf-Gendarm“.

Kirchenchor St. Peter und Paul glänzte



Der Schierlinger Kirchenchor St. Peter und Paul begeisterte 400 Besucher mit einem besonderen Weihnachtskonzert

SCHIERLING. Der Kirchenchor St. Peter und Paul landete mit dem „Oratorio de Noël“ – dem Weihnachtsoratorium – des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns bei einem besonderen Weihnachtskonzert in der katholischen Pfarrkirche vor 400 Besuchern einen großartigen Erfolg. Erstmals hatte der junge Musikstudent Christoph Schäfer die Gesamtleitung eines großen Konzerts seines Chores. Am Schluss wurde dem Orchester, den Solisten und dem Chor stehend applaudiert. Auch Pfarrer Josef Helm hielt es für eine Gnade, so einen großartigen Chor in der Pfarrei zu haben. Der Pfarrer hielt bei der Begrüßung das Konzert für eine gute Gelegenheit, am letzten Tag der

Weihnachtszeit noch einmal das Geschehen mit gesungenen Texten aus dem alten und neuen Testament zu deuten, vertiefen und meditativ nachklingen zu lassen. Im zweiten Teil war das „Gloria D-Dur“ von Antonio Vivaldi zu hören, mit dem nach Pfarrer Helm die Brücke geschlagen werde von damals zu heute.

Das Weihnachtsoratorium des französischen Komponisten Saint-Saëns unterscheidet sich ganz wesentlich vom bekanntesten und populärsten dieser Werke, das von J. S. Bach stammt. Es begann auch nicht mit dem großen und gewaltigen Lobpreis, sondern sehr stimmungsvoll mit der Geschichte von den Hirten, die auf dem Felde lagerten und ihre Herde hüteten. In lateini-

scher Sprache fügten sich Stellen aus den Evangelien und Psalmen aneinander. Nie spektakulär, denn das Werk wurde für den Weihnachtsgottesdienst 1858 in der Madeleine-Kirche in Paris geschrieben, weshalb der Komponist bewusst auf eine effektreichere Tonsprache verzichtete. Die meist sehr jungen Solisten in der Schierlinger Pfarrkirche verstanden es ausgezeichnet, das beschriebene biblische Geschehen einfühlsam und ausdrucksstark vorzutragen. Christoph Schäfer hatte die Aufführung jederzeit im Griff und führte mit klarer Zeichensprache das gesamte Ensemble. So konnte er zu Recht über das ganze Gesicht strahlen angesichts des großen Applauses.

Premiere der Kinderband



Auf eine große Fangemeinde stieß die Kinderband „Black Sky“

BUCHHAUSEN. Das sechste Buchhausener Open Air der Hobby Musiker im „Beck-Keller“ bestritten neun Gruppen und ein Einzelakteur mit einem fast siebenstündigen Programm. Aufgetreten sind auch das Duo Hans Weger und Stefan Lamml mit Musik im Longe-Stil. Unter Leitung von Christine Maier zeigten sechs Dorfkinder mit frechen Liedern ihr musikalisches Talent. Im Anschluss gab die Kinderband „Black Sky“ mit Alex Lipka, Tizi-

an Scheinost, Annalena Schrott, und Pauline Strauß - unterstützt von Routinier Markus Holz am Bass – ihr Debüt. Für den etwas anderen Hörklang sorgte Ron Kohlstock aus Schierling, er ertete mit seinem Dudelsack und traditioneller schottischer Musik reichlich Applaus. Erstmals trat der A-Cappella-Chor Schierling in Buchhausen auf. Mit bekannten klassischen Gospeltiteln und auch Eigenkompositionen von Hans Weger war der Gospel-

chor „Call it out“ zu hören. Die Eggmühler Gruppe „On Fire“ trat diesmal mit Sandra Jurju, Martina Auburger, Florian Brattinger, Tobias Jurju und Oliver Bollmann auf. Zum zweiten Mal war „Stop-Gap“ mit Markus Holz, Jörg Lipka und Christoph dabei. Unterstützt wurden sie von den Backgroundsängerinnen Christiane Holmer-Holz und Petra Pfaffenheuser.

Schul-Theater auf hohem Niveau



SCHIERLING. Die Schulschauspielgruppe und der Chor der Placidus-Heinrich-Grundschule mit insgesamt rund 50 Mitwirkenden führten in der Aula der Schule das Stück „Der Stein der Phantasie“ auf. Sie selbst bewiesen hohes Engagement, schauspielerisches Können und Spielwitz. Deshalb gab es sowohl für Leiterin, Lehrerin Bettina Bock,

und die kleinen Schauspieler ein dickes Lob von Rektorin Gudrun Honke. Sie rühmte die viele Arbeit im Detail, auch bei der Bühnen- und Kostümgestaltung, sowie die große Lernleistung der Schüler. Die 20 Akteure auf der Bühne kamen ausschließlich aus den Klassen 2a, 2b, 3a und 3b, mit einem Alter zwischen acht und zehn Jahren. Es handelte sich um

Anna-Maria Della Mura, Edina Milaku, Laura Schmauser, Marlene Dichtl, Celina Strasser, Charlotte Paulus, Valentin Islinger, Melisa Zekolli, Aurelia Guidez, Fjolla Zekolli, Kathrin Butz, Lisa Lugauer, Julia Scigala, Tabea Hofmeister, Frishelle Raudszus, Elias Kettner, Marie Pelger, Kristin Waldmannstetter, Christoph Spitzer und Galdim Sefaj.

Stolz auf Landesliga-Aufstieg

Schierlinger Fußballer jetzt mit den Regensburger Mannschaften in einer Liga



Fußball-Abteilungsleistung und Förderkreis werfen sich gegenseitig die Bälle zu, um weiterhin große sportliche Erfolge zu haben

SCHIERLING. Die 58 Mitglieder des „Förderkreises der Schierlinger Fußballer“ unter Vorsitz von Bürgermeister Christian Kiendl haben sich vorgenommen, die finanzielle Basis für den Spielbetrieb und die Jugendarbeit um bis zu fünfzig Prozent zu steigern. Denn durch den Aufstieg der Fußballer in die Landesliga Mitte sei auch die sportliche Perspektive für die vielen jungen Fußballer in Schierling enorm gestiegen. Viele Schierlinger sind schon stolz, dass ihr TV erneut in der Landesliga spielt, und zwar in einem erlauchten Kreis mit Cham, Ansbach, Bad Kötzing, Kareth-Lappersdorf, Tegernheim, Roth, Feucht, Schwabach und zwei Regensburger Vereinen. Und noch besser ist, dass sich das

Team ganz oben in der Tabelle festgesetzt hat. Die Mitglieder freuen sich besonders, denn sie halfen auch in der Vergangenheit mit, das sportlich hohe Niveau zu sichern. Der Aufstieg sei ein historischer Tag gewesen und jetzt sei Schierling aufgrund der Neustrukturierung der Amateurligen auch sportlich dort angekommen, wo es seit genau 40 Jahren politisch hingehört, nämlich im Raum Regensburg, so Christian Kiendl. Er sprach ein „Riesenlob“ an Abteilungsleiter Martin Huber für seinen großen Einsatz nicht nur in dieser Sache aus. Huber sprach von einer „übertragenden Arbeit“ des Förderkreises, ohne dessen Unterstützung die Abteilung nicht bestehen könnte. „Da bis eigent-

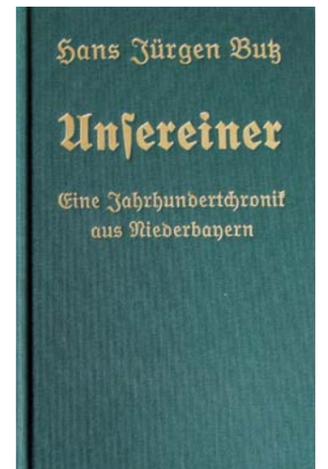
lich kaputt!“, bekannte Huber, als er zum Ende der letzten Saison die Nachricht bekam, dass vier Spieler den Verein verlassen, die zusammen 36 Tore geschossen hatten. Er habe anschließend in seiner Talentschuppen-Liste gekramt und mit einigen interessanten – durchwegs jungen – Spielern Kontakt aufgenommen. Vier konnte er gewinnen und außerdem sei ein junger Mann aus der eigenen A-Jugend zum Kader gestoßen. Christian Kiendl freute sich über die Aktivitäten der Mitglieder zur Steigerung der Einnahmen. Er erinnerte daran, dass nach der Satzung mindestens zwanzig Prozent der Mittel unmittelbar in die Jugendarbeit fließen müssen.

Heimatgeschichte Schierlings als Roman

Autor Hans Butz beschäftigt sich unter dem Titel „Unsereiner“ mit Zeit der zwischen 1900 und 1950



Der Schierlinger Hans Butz hat seine Jahrhundertchronik „Unsereiner“ Bürgermeister Christian Kiendl vorgestellt



Das Buch mit grünem Einband

SCHIERLING. Das achte Werk des Autors Hans Butz trägt den Titel „Unsereiner“ und behandelt in Gestalt eines Romans die Geschichte seiner Heimat Schierling zwischen 1900 und 1950. Es ist erschienen im Verlag „Literaturmühle“ Arnschwang, der generell seine Publikationen in altdeutscher Frakturschrift veröffentlicht. Dialoge sind in Schierlinger Mundart gehalten, bei der es sich nach den Worten des Autors um einen „weichen, breiten Dialekt an der Grenze zwischen Niederbayern und der Oberpfalz“ handelt – damals aber doch wohl noch härter als heute. Um es für alle deutschsprachigen Leser verständlich zu machen, gibt es im Anhang auf zwölf Seiten ein Wörterbuch „Schierlingerisch-Deutsch“. Das Buch trägt den Untertitel „Eine Jahrhundertchronik aus Niederbayern“. Das Buch insgesamt und gerade die Dialoge im Dialekt hätten wochenlange Arbeit verursacht, beteuerte der Autor Hans Butz gegenüber Bürgermeister Christian Kiendl. „Wochen und Monate lang haben wir fast an jedem Wort gefeilt“, so Butz.

Für jedes Jahr gibt es eine eigene Überschrift, auch für die „Hadelheck“, das Gebiet an der Bachstraße, das dort als Seitenarm der Mittermühlstraße einmündet. „Wie die Junggesellen vom Wirtshaus heimkehrten und sich über allerlei Kurioses unterhielten“, heißt dazu der Untertitel, der – wie all die anderen auch – in deutscher Schreibschrift gesetzt ist. Die vorkommenden Namen sind den heutigen sehr ähnlich. Es geht um Gerüchte im Jahre 1921 – und da hat sich heute wohl nicht viel geändert. Die Kriegszeit spielt eine wichtige Rolle. 1939 geht es um einen Holzgaser-Traktor, welcher der Raiffeisen gehört und der mitten in der „Saugoß“ – der heutigen Loiblstraße – stehengeblieben ist. Auch an dieser Stelle sind die Dialoge sehr deftig. Es wird ein „vollgefurzter“ Beifahrersitz thematisiert. Gleichzeitig aber auch ein Elend dieser unheilvollen Zeit der Opportunismus. Einerseits vorsichtig sein, weil man auch im Dorf nicht mehr weiß, wem man trauen kann. Andererseits aber den mächtigen nach dem Mund reden. „Recht is ned, wemma so liagt, owa da Kandlbinder mochts gnauso und kriagt ois, was a wul“.

Jeder wusste das, auch der „Stiefel“ – und doch verhielten sich die meisten nicht mehr ehrlich. Gerade diese Teile seien durch seinen Großvater inspiriert, so Hans Butz. Denn der hatte Widerstand geleistet, was eher selten gewesen sei im Dorf dieser Zeit. „So ist das auch der Roman eines Widerstandskämpfers“, fasst Butz zusammen. Doch sei es nicht seine Absicht, für eine späte Gerechtigkeit zu sorgen, sondern er möchte auch in diesem Teil unterhalten, Freude und Kurzweil ermöglichen. Butz selbst fasst seine Absicht zusammen, die Zeitspanne vom Königreich über die Räterepublik bis zur Demokratie aus der Sicht eines „unschuldigen Landstrichs zwischen dem Gäuboden und der Hallertau“ zu beleuchten. Trotzdem sei das Werk nicht ein üblicher Heimatroman. Es kommen auch die Bürgermeister Schierlings vor und das Buch ist mit Schwarzweiß-Fotos und Postkarten illustriert, die zum Teil vom Rathaus zur Verfügung gestellt wurden. „Unsereiner“ kostet in Leinen gebunden 29,95 Euro, ist erhältlich im Buchhandel, beim Verlag unter www.literaturmuehle.de.

Wesentliche Verbesserung



SCHIERLING. Für den Zustand des Straßennetzes im Ort Schierling sind drei verschiedene Träger zuständig. Für die Ortsdurchfahrt von der Eggmühler Straße bis zum Ende der Leierndorfer Straße handelt es sich um den Freistaat Bayern, für den das staatliche Bauamt Regensburg die Aufgabenerfüllung wahrnimmt. Nach intensiven Bemühungen konnte die Zusage

erreicht werden, dass im Jahr 2013 das Teilstück von der Laaberbrücke bis zur Kirche völlig neu gebaut wird, und zwar von Grund auf. Ab der Grabenstraße bis zum Kreisverkehr – vielleicht sogar bis zur Anschlussstelle der B 15neu – wird die Asphaltdecke abgefräst und wieder vollständig neu aufgebracht, so dass die schlimmste Stelle in der Ortschaft beseitigt wird. Diese Nachricht

wurde Bürgermeister Christian Kiendl vom Leiter Straßenbau Josef Kreitinger (zweiter von links) zusammen mit Abteilungsleiter Manfred Rieger (links) überbracht. Über Wochen hinweg hatte sich der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer (rechts) für das Anliegen des Marktes stark gemacht. Die Kosten werden auf etwa 500.000 Euro veranschlagt. Kreitinger erklärte, dass die Eggmühler Straße nicht auch schon finanziert werden kann. Er sicherte aber eine Erneuerung im Jahre 2014 zu.

www.schierling.de

Lebensmittelmarkt erhofft



Für einen neuen Lebensmittelmarkt im Anschluss an das Rathaus könnte das Feuerwehrhaus versetzt werden

SCHIERLING. Konsequenterweise wurde auch im Jahre 2012 das Ziel der Stärkung des Ortskerns verfolgt. Leider war es nicht möglich, für ein neues Lebensmittelgeschäft in der ehemaligen Penny-Immobilie einen Betreiber zu finden. Das Geschäft ist einerseits zu klein für eine solche Nutzung und andererseits hat es nicht den dafür notwendigen Zuschnitt. Jetzt wurde das Kindergeschäft – eines der Alleinstellungsmerkmale Schierlings – dort untergebracht. Es bleibt auch weiterhin bei der Einschätzung, dass ein Lebens-

mittelgeschäft in der Ortsmitte das entscheidende Instrument ist, um das Zentrum Schierlings am Leben zu erhalten. Deshalb wurde und wird am Ortsrand derzeit kein Lebensmittelmarkt genehmigt. Diese Strategie hat auch das Verwaltungsgericht Regensburg bestätigt, das die Klage eines Grundstückseigentümers gegen die sogenannte „Veränderungssperre“ für ein Gebiet an der westlichen Einfahrt des Ortes Schierling abwies. Die Ansiedelungsbestrebungen erstrecken sich jetzt vor allem auf

das Areal östlich des Rathauses. Sollte dort ein Lebensmittelmarkt angesiedelt werden können, so ist sehr schnell das Feuerwehrhaus abzureißen und an anderer Stelle neu zu bauen. Die Verhandlungen mit einem Investor sowie möglichen Geschäftsbetreibern laufen auf Hochtouren. Bürgermeister Christian Kiendl hofft sehr, dass diese sehr bald – und möglichst zu einem positiven – Abschluss gebracht werden können. Das neue Feuerwehrhaus würde im Süden des Ortes gebaut werden.

Dorferneuerung für Pinkofen

PINKOFEN. Eine besonders gute Nachricht gibt es für den Gemeindeteil Pinkofen. Denn die Direktion für ländliche Entwicklung Oberpfalz hat zugesichert, für die Gestaltung der Ortsmitte ein Dorferneuerungsverfahren einzuleiten. Bereits im Frühjahr 2013 wird es eine Auftaktveranstaltung zur Information und Motiva-

tion der Bevölkerung geben. Im Anschluss daran könnte geplant und ab schon 2014 umgesetzt werden. Diese geplante Umgestaltung sei eine Folge der Aktion „Bürgermeister vor Ort“, als von den Bürgern der Wunsch auf Gestaltung einer Dorfmitte unter Einbeziehung des alten Schulhauses und des Leichenhauses

geäußert wurde, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Erste Gestaltungskonzepte waren bereits mit Architekt Dr. Hans-Peter Dürsch entwickelt worden, der den Markt Schierling bei der Erarbeitung des gesamtörtlichen Entwicklungskonzepts beraten hatte.



Schierling aus der Luft

SCHIERLING. Beim Aktions- und Jahreswagen-Wochenende des Autohauses Astaller gab es neben den fachlichen Informationen auch viele Aktionen für Kinder. Sie wurden mit Modellbau-Lastwagen über das Gelände gefahren und tollten in der größten Hüpfburg, die derzeit am Markt ist. Die Erwachsenen hatten Gelegenheit für einen Hubschrauberrundflug um Schierling. Bei gutem Wetter wurde die landschaftliche reizvolle Situation Schierlings ebenso deutlich wie die Struktur des Ortes als Wohngemeinde und als attraktiver Standort für eine Gewerbeansiedlung deutlich. Den Ortskern teilt die Aue der Großen Laaber in zwei Teile und sie bildet zugleich eine wichtige Grünzone. Erst aus der Luft wird auch so richtig deutlich, wie sehr die Anlage für betreutes Wohnen und das neue Senioren- und Pflegeheim im Herzen des Ortes und trotzdem sehr nah er der Natur angesiedelt sind.

DSL für Wahlsdorf

WAHLSDORF. Lange galt der Ort Wahlsdorf als das Sorgenkind bei der Versorgung mit DSL. Bürgermeister Christian Kiendl ergriff dann die erste sich bietende gute Chance, um Abhilfe zu schaffen. Ein Anbieter stellte einen Funkmast auf und der Markt Schierling machte die Erdarbeiten von Wahlsdorf bis dorthin, damit das Kabel verlegt werden konnte. „Mit dieser schnellen und unkonventionellen Lösung ist uns ein echter Fortschritt für Wahlsdorf gelungen“, freute sich Kiendl.

Vandalismus

SCHIERLING. Auch in diesem Jahr gab es wieder Vandalismus im Gemeindebereich von Schierling. Der Bahnhof Eggmühl und da speziell die Bahnunterführung wird immer wieder heimgesucht. Auch im Ortskern von Schierling werden nächtlich Blumentöpfe geleert oder bepflanzte Blumenkisten in die Laberaue geworfen. Das hat weder mit Mut noch mit Übermut zu tun: Das ist einfach Dummheit! Auf eine solche „Bürgerbeteiligung“ kann eine Gemeinde getrost verzichten.

Schnelles DSL

SCHIERLING. Die Deutsche Telekom hat im Jahre 2012 das schnelle DSL auch für Schierling Süd, Mannsdorf und Allersdorf installiert. Damit wurde der Vertrag mit dem Markt Schierling erfüllt. „Ab sofort können die neuen breitbandigen Anschlüsse gebucht werden“, hieß es in dem Brief. Bürgermeister Kiendl war sehr erfreut über diese Nachricht und hoffte, dass jetzt die nö-

tigen Umstellungen der einzelnen Anschlüsse sehr rasch erfolgen können. Wer bereits einen Breitbandanschluss nutzt, soll die Erhöhung der Bandbreiten in Auftrag geben, denn bestehende DSL-Anschlüsse werden nicht automatisch auf die neue Technik umgestellt, da eventuell Splitter und Router ausgetauscht werden müssen. Wer bereits einen DSL-Anschluss eines anderen

Netzbetreibers nutzt, kann sich an seinen jeweiligen Anbieter wenden. Grundsätzlich bietet die Telekom auch anderen Anbietern diskriminierungsfrei einen Zugang zum neuen Breitband-Netz an, heißt es in der Telekom-Mitteilung. Die kostenlose Servicenummer der Telekom für Beratung und Buchung lautet 0800-3303000. Die Kundennummer eines bereits bestehenden Anschlusses sollte pa-

rat sein. Inzwischen ist es auch in anderen Teilen Schierlings möglich, das ganz schnelle V-DSL in unterschiedlicher Stärke zu bekommen. Die Betroffenen werden gesondert unterrichtet.

leben
findet
innen
stadt.de

Neues Fahrzeug für Feuerwehr Eggmühl

SCHIERLING. Für die Feuerwehr Eggmühl wurde vom Marktgemeinderat die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges LF 20 beschlossen, das knapp 333.000 Euro kostet. Mit der Auslieferung wird im Sommer 2013 gerechnet.

Teilen heißt: behalten und verschenken

SCHIERLING. Hunderte Besucher hatten sich zum Martinsfest der beiden Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang auf dem Platz zwischen dem RKT-Seniorenheim und dem betreuten Wohnen versammelt. Knapp 150 Kinder zogen mit den selbst gebastelten Laternen auf dem Platz ein. Das lange Gebäude war bereits am Nachmittag mit 125 Laternen geschmückt worden. Teilen heißt einen Teil für sich behalten und einen anderen Teil verschenken. Das wurde auch beim Schattenspiel deutlich, das Mitglieder des Elternbeirates aufführten. Pfarrer Josef Helm erklärte den Kindern, dass das Beispiel des heiligen Martin auch die Menschen von heute bestärken soll, auf die Menschen in Not zu schauen. Er freute sich darüber, dass der Erlös des Festes, den auch die Elternbeiräte mit dem Verkauf von Lebkuchen-Gänsen erwirtschafteten, den Kindern in Moldawien als Weihnachtsfreude zugutekommen wird.



Prädikantin

SCHIERLING. Frau Frauke Braunschmidt wurde durch den Regensburger Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiß zur Prädikantin der evangelischen Kirchengemeinde berufen. Sie wird jetzt insbesondere Pfarrer Uwe Biedermann unterstützen. Frau Braunschmidt kam 1999 nach Schierling, hat bereits ehrenamtlich als Lektorin gearbeitet und konnte die Berufung zur Prädikantin nach einer umfangreichen Ausbildung aufnehmen.

Energieberatung ausgeweitet

SCHIERLING. Da die Energieagentur Regensburg jetzt personell gut besetzt ist, kann eine Beratung für die Bürger auch zu den Themen „Geothermie“ und „Kleinwindenergieanlagen“ angeboten werden. Diese Beratungsleistung ist über den Beratungsgutschein abgedeckt, der im Rathaus Schierling bei Stephan Schmitzer abgeholt werden kann. Er hat einen Wert von 200 Euro. Jeweils die Hälfte davon tragen der Landkreis Regensburg und der Markt Schierling.

Regensburger Domspatzen begeisterten



SCHIERLING. Beim Weihnachtskonzert 2011 der Regensburger Domspatzen in der katholischen Pfarrkirche vor mehr als 400 Zuhörern bewies das weltberühmte Ensemble einmal mehr, dass auf jeder Stufe für die Buben eine musikalische Ausbildung auf höchstem Niveau gewährleistet ist. Der Nachwuchschor mit mehr als 80 Mitwirkenden unter der ebenso einfühlsamen wie

konsequenten Leitung von Kathrin Giehl erwies sich als mächtiger Klangkörper, der beim „Magnifikat“ – dem Lobpreis Mariens auf die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel – zu höchster Form aufstieg. Die Vorbereitungen für das Konzert hatte Chormanager Christof Hartmann zusammen mit den Schierlinger Domspatzen-Eltern Norbert und Astrid Goschler getroffen. Aufge-

führt wurde auch „Venite exultemus domini“ von Frantisek Fiala (*1966), der das Werk im Auftrag des internationalen Künstlerhauses Villa Concordia Bamberg für den Nachwuchschor der Regensburger Domspatzen schrieb. Auch vor Weihnachten 2012 trat der Chor wieder in Schierling auf. Diesmal auf Einladung des Fördervereins der Schierlinger Schulen.

Fleißige Gartler

SCHIERLING. Der Obst- und Gartenbauverein ehrte beim Vereinsabend fleißige Gartler, die mit ihrem Blumenschmuck zur Verschönerung der Orte beitragen. Bürgermeister Christian Kiendl dankte dabei dem Verein für die Pflege von öffentlichen Anlagen sowie für das große Engagement insgesamt.

Er ehrte Renate Kuntze mit einem Blumenstrauß für ihr 20-jähriges Engagement als Vorsitzende des Vereins.

Kreisverbandsvorsitzender Karl Pröbstl wies darauf hin, dass der Kreisverband 23.000 Mitglieder zählt. Stellvertretender Landrat Otto Gascher machte die Dankbarkeit für eine intakte Natur und Umwelt bewusst.

Für 40 und 25 Jahre Mitgliedschaft beim OGV wurden von Bürgermeister Christian Kiendl und Kreisverbandsvorsitzendem Karl Pröbstl folgende Gartenbesitzer ausgezeichnet: Annemarie Seldmeier (25 Jahre Mitglied), Gerhard Denk (25), Marga Gallmeier (25), Max Wallner (40), Gisela Schmalhofer (25), Renate Kuntze und Ludwig Dengler (25). Als Kreissieger ehrten Otto Gascher und Renate Kuntze mit Karl Pröbstl folgende Personen: Karl Roßmaier, Veronika Stüllenberger, Manfred Barufke und Blumenkönigin Silvia Kellerer.

Kindergarten St. Michael hat jetzt ein Pferd



Der Schierlinger Kindergarten St. Michael bekam von den Eltern der Schulanfänger 2012 ein fast lebensgroßes Holzpferd geschenkt, das mit Kindergartenleiterin Schwester Rosina (links) auch die Kinder sofort in Beschlag nahmen

SCHIERLING. Beim Abschiedsfest der Schulanfänger ist der Kindergarten St. Michael Besitzer eines Pferdes geworden. Es ist zwar aus Holz, doch fast lebensgroß. Gestiftet haben es die Eltern der 23 Schulanfänger-Kinder. Und sofort wurde das neue Spielgerät von den Kindern in Beschlag genommen. Die Eltern lobten bei der Übergabe an Kindergartenleiterin Schwester Rosina die „herrliche Zusammenarbeit“ mit dem Personal, die sie während der Zeit ihrer Kinder im Kindergarten erleben durften, wie Gabi Scheuerer aus Birnbach im Namen der Eltern betonte.

Die Kinder waren maßgeblich an der Vorbereitung des Abschiedsfestes beteiligt. Sie durften nach den Worten von Schwester Rosina in einem „demokratischen Prozess“ ihre Ideen und Gedanken einbringen. Auch jede Rolle und jede Farbe suchten sich die

Kinder selbst aus. Während der gesamten Kindergartenzeit sei sehr gut zu beobachten gewesen, wie sich die einzelnen Fähigkeiten der Kinder entwickelt haben. Schwester Rosina lobt in Anwesenheit von Bürgermeister Christian Kiendl, Rektorin Gudrun Honke und Lehrerin Anna Maria Künzel von der Placidus-Heinrich-Grundschule, wie konzentriert und aufmerksam die Schulanfänger das Gelernte jetzt vortrugen. „Wir alle haben gemerkt, diese Kinder sind einzeln aber auch in der Gemeinschaft stark“, so die Leiterin, denn das gemeinsame Bewegen des Schwungtuches am Schluss sei gar nicht so einfach. Die Vorbereitung auf das Fest sei noch einmal ein wichtiger Höhepunkt während der Kindergartenzeit gewesen. „Kinder, die so hören, miteinander und einzeln stark sind, können wir guten Gewissens in die Schule entlassen“, sagte Schwester Rosina.

Bürger-Engagement



ALLERSDORF. Frieda Dallmeier betreut seit Jahrzehnten das Kriegerdenkmal im Allersdorfer Friedhof und hat sich auch sonst ehrenamtlich im Dorf engagiert. Im Jahre 2012 ließ sie am Kriegerdenkmal auf eigene Kosten einen Sockel anfügen, um noch würdiger an die Toten und Gefallenen erinnern zu können. Bürgermeister Christian Kiendl und Kirchenpfleger Sepp Strohmeier stimmten dem Vorhaben zu. Die Neugestaltung ist abgeschlossen und sehr gelungen.

Riesen-Erfolg

SCHIERLING. Das „Labertal-Festival“ im Freizeitzentrum wurde zu einem Riesenerfolg. Seit Jahren waren nicht mehr so viele musikbegeisterte Menschen gekommen wie 2012. Sie kamen voll auf ihre Kosten und die Organisatoren konnten stolz sein. Traditionell spendet der Markt Schierling die satzungsgemäße Gebühr für das Freizeitzentrum an soziale und caritative Zwecke für die Not in der Welt, für soziale Hilfen im eigenen Land sowie für den Schulförderverein.

Gerettet



Im Detail erklärte Gerhard Schneider in seiner Werkstatt dem Bürgermeister die Arbeitsschritte bei der Restaurierung

SCHIERLING. Der Bastler Gerhard Schneider hat den Korpus des Friedhofskreuzes gerettet. Das Kreuz war im Jahre 1962 zum Abschluss der damaligen Gemeindegemeinde der katholischen Pfarrgemeinde aufgestellt worden. Die Jahrzehnte nagten sehr stark an dem geschnitzten Holz, so dass es kaum noch Halt hatte an den Balken. Schneider bat vor Jahren, den Korpus zu sich nehmen zu können. In liebe-

voller ehrenamtlicher Arbeit hat er die Christusfigur instandgesetzt und stolz Bürgermeister Christian Kiendl präsentiert. Der dankte ihm für seine Initiative und seinen Einsatz, die vorbildhaft zu einem ausgezeichneten Ergebnis geführt haben. Inzwischen hängt der Korpus wieder und hat – zum Schutz vor Wind und Wetter – jetzt eine Kupferabdeckung erhalten.

Kinderbetreuung ausgedehnt

SCHIERLING. Die Schülerbetreuung an der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule wurde ab dem Schuljahr 2012/2013 auf Freitagnachmittag bis 16.45 Uhr ausgedehnt. Das Angebot wird von der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) gemacht, die auch die Nachmittagsbetreuung

und die offene Ganztagschule während der anderen Zeiten betreut. Der Elternbeitrag beträgt für den Freitagnachmittag monatlich 40 Euro, Geschwister erhalten eine Ermäßigung auf 20 Euro. Anmeldung bei der EJSA unter Telefon 09451/942560.

Schulgebäude verbessert

SCHIERLING. Während der großen Ferien 2012 wurden an der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule einige Verbesserungen vorgenommen. Für gut 10.000 Euro wurden die 86 Fenster der Grundschule abgeschliffen sowie zwei-

mal dünn und einmal dickschichtig gestrichen. In der Mittelschule wurden in fünf Toiletten die Zwischentrennwände für gut 3.800 Euro erneuert. Der Kraftraum der Schule erhielt für 2.000 Euro zusätzlich eine Spiegelwand.

Baumaßnahmen

Inkofen: Der Landkreis Regensburg erneuert die Ortsdurchfahrt mit der Brücke bei der Malzfabrik Müller. Der Markt Schierling baut gleichzeitig die Bürgersteige für bis zu 170.000 Euro. Weil es dafür vom Staat einen Zuschuss gibt, wird sich der tatsächliche Aufwand auf gut 100.000 Euro verringern. Für die Sanierung des Regenwasserkanals sind 150.000 Euro eingeplant. Außerdem werden für den Geh- und Radweg in Richtung Allkofen etwa 40.000 Euro benötigt. Mit der Baumaßnahme wurde 2012 begonnen.

Pinkofen: Im Anschluss an den Abschluss der Kanalisation wurden in Pinkofen die Straßen umfangreich instandgesetzt und ein Teil des Regenwasserkanals erneuert. Die Gesamtkosten betragen rund 553.300 Euro.

Unterlaichling: Die Brücke über den Erlbach ist erneuert worden. Dafür sind rund 135.000 Euro Kosten veranschlagt.

Eggmühl: Für das Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl wurde eine neue Brandmeldeanlage beschafft, die inklusive eines Wartungsvertrages für elf Jahre rund 70.000 Euro kostet.

Birnbach: Die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße Birnbach-Semerskirchen wurde mit einem Volumen von rund 119.000 Euro abgeschlossen.

Schierling: Der Landkreis Regensburg hat sich beim Straßenbau in Schierling im Jahre 2012 enorm engagiert. Die Waldstraße von der Einmündung der Fruehaufstraße bis zur Allersdorfer Straße – das ist der Teil, der als Kreisstraße gewidmet ist – wurde völlig neu gebaut.

Buchhausen: Auch die Kreisstraße in Richtung Buchhausen sowie das schlechte Stück unmittelbar bei der Bahnunterführung vor Buchhausen wurde vom Landkreis Regensburg saniert.

Unterdeggenbach: Die Brücke über den Deggenbach an der Ortseinfahrt aus Richtung Zaitzkofen hat der Landkreis Regensburg ebenfalls neu gebaut. Die Kreisstraße war mehrere Wochen nicht befahrbar. Jetzt kann sie uneingeschränkt den Verkehr aufnehmen.

Vermögen geschaffen

SCHIERLING. Das „Kommunalunternehmen Markt Schierling“, ein selbständiger Betrieb innerhalb des Marktes mit privatwirtschaftlichen Aspekten, hat allein in diesem Jahr 95.357 Quadratmeter Grundstücke gekauft. Es handelt sich dabei in erster Linie um künftiges Gewerbeland im Gewerbegebiet „Am Birbaum“ sowie um landwirtschaftliche Grundstücke als Ersatzland. Zum Vermögen des Kommunalunternehmens gehören Photovoltaikanlagen, Grundstücke im Wohngebiet „Am Hochweg II Unterdeggenbach“, im Gewerbegebiet „Esper Au“ an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu, im Gewerbegebiet „Am Birbaum“ an der Anschlussstelle Schierling-Süd sowie das Grundstück im Ortskern Schierling, auf dem früher der Penny-Markt angesiedelt war. Dieses Vermögen hat derzeit einen Wert von 5.479.367,43 Euro. Davon sind 4.413.000 Euro über Bankdarlehen finanziert. Insbesondere mit dem gewerblichen Grundstücken und deren Veräußerung Zug um Zug an Gewerbetreibende und andere Unternehmen soll mitgeholfen werden, die wirtschaftliche Zukunft Schierlings zu sichern.

Solidarität gezeigt

SCHIERLING. Als eine von wenigen Gemeinden beteiligte sich der Markt Schierling am Regionaltag des Landkreises Regensburg in Hemau. Die Gemeindeverwaltung hat mit ihrer Präsentationstafel „Soziales Netz“ geworben und die Gennßhenker bereicherten mit ihrem Auftritt die Veranstaltung insgesamt. Auch Kreisbäuerin Rita Blümel aus Unterlaichling war voll in Aktion, denn mit dem Regionaltag war auch der Kreisbauerntag für den Landkreis Regensburg verbunden.

Fortbildung

SCHIERLING. Die Beschäftigten des Marktes Schierling bilden sich auf allen Gebieten und in allen Dienststellen ständig fort. Das Personal der Kindergärten nahm an Supervisionen und fachspezifischen Bildungsangeboten teil. Die Bauhofmitarbeiter wurden im Unfallschutz und für den Winterdienst besonders geschult. Die Kolleginnen und Kollegen haben sich bei Fortbildungsangeboten der Bayerischen Verwaltungsschule auf den aktuellen rechtlichen Stand in ihrem Fachgebiet gebracht. Gemeinsam wurden sie für den Datenschutz geschult.

Fahrkarten

SCHIERLING. Seit dem Spätherbst werden auch im Rathaus-Bürgerbüro – während der üblichen Öffnungszeiten – die Fahrkarten des Regensburger Verkehrsverbundes verkauft. Damit wurde eine Anregung aus der Auftaktveranstaltung zum Klimaschutz-/Energiesparkonzept umgesetzt.

Schierling in Zahlen

Gemeindehaushalt 2012

	Geplant	Voraussichtliches Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	110.000 EUR	102.000 EUR
Grundsteuer B	610.000 EUR	616.000 EUR
Gewerbesteuer	2.000.000 EUR	2.045.000 EUR
Einkommensteuerbeteiligung	2.800.000 EUR	2.850.000 EUR
Umsatzsteuerbeteiligung	225.000 EUR	230.000 EUR
Abwassergebühren	880.000 EUR	862.000 EUR
Wassergebühren	270.000 EUR	263.000 EUR
	6.895.000 EUR	6.968.000 EUR

Ausgaben

Gewerbesteuerumlage	460.000 EUR	470.000 EUR
Kreisumlage	1.931.000 EUR	1.931.000 EUR
Personalausgaben	2.302.000 EUR	2.250.000 EUR
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	820.000 EUR	830.000 EUR
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	425.000 EUR	487.000 EUR
Fahrzeuge, Geräte usw.	110.000 EUR	110.000 EUR
	6.048.000 EUR	6.078.000 EUR

Statistik

Der Markt Schierling im Jahre 2012 in wenigen Zahlen (Stichtag 4.12.2012):

Geburten	39
Sterbefälle	91
Hochzeiten	36
(davon 28 in Schierling)	
Scheidungen	16
Zuzüge	344
Wegzüge	272



Sanitätshaus



SCHIERLING. Das Einzelhandelsangebot Schierlings wurde mit der Eröffnung der Filiale des Sanitätshauses Reichel & Platzer am 1. September um ein wichtiges Sortiment erweitert. Im Gebäude des RKT-Wohnparks am Rathausplatz bietet das Team (auf dem Foto von links) um die Inhaber

Heike und Helmut Gaßner, Peter Ritschel mit Hannelore Huber, Paul Fach und Maria Balke-Lang alles an, was man von einem Sanitätshaus erwartet. Neben Orthopädie- und Rehabilitations-Technik gibt es auch viele Geräte für die Fitness.

Hohe Qualität bescheinigt



SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule hat sich 2012 einer „Evaluation“ unterzogen. Das ist mit der Zertifizierung – also dem Qualitätsmanagement – in der Wirtschaft vergleichbar. Die Schule wurde von auswärtigen Lehrern und weiteren Personen an drei Tagen genau unter die Lupe genommen – und erhielt durchwegs Bestnoten. Dabei ging es um die Prozessqualitäten an der Schule, um die Rahmenbedingungen, um den Unterricht und die erzielten Ergebnisse. Das Lob gab es für die Schulleitung, das Lehrerkolle-

gium, die Eltern und auch die Gemeinde. Bürgermeister Christian Kiendl war „wahnsinnig stolz“ auf die Schule. Die Evaluation sei richtig und wichtig, weil damit viele Stärken erst noch richtig bewusst wurden. Es habe sich herausgestellt, dass der Erhalt des Schulhauses Eggmühl richtig war, so Kiendl. Rektorin Gudrun Honke freute sich und nannte die Übergabe des Berichts „einen schönen Tag“, der stolz mache. Mit „gemeinsam sind wir stark!“, gab sie das Ziel für die nächsten Jahre aus.

Der heilige Geist als „Navi“

In Schierling Firmung für 84 Jugendliche



SCHIERLING. Für 84 Jugendliche hatte der emeritierte Abt Gregor Zippel vom Kloster Rohr bei der Firmung ganz konkrete und praktische Ratschläge, wie sie ihr Leben meistern können. Die in der Bibel genannten Gaben der Freiheit, Wahrheit, Weisheit, Einsicht, Stärke und Gottesfurcht seien der Versuch, dem heiligen Geist näherzukommen. Auch er sei nicht so vermessend, den heiligen Geist erklären zu können. Er sei aber sicher, dass durch den heiligen Geist alle positiven Be-

gabungen in den Menschen gestärkt werden. Und er stellte den jungen Menschen ein gelingendes Leben vor Augen, sofern sie den heiligen Geist im Sinne eines Navigationssystems akzeptieren und ein Leben mit Gebet und tätiger Nächstenliebe führen. Allerdings müsste dieses auch „Navi“ immer eingeschaltet sein und von Zeit zu Zeit ein Update bekommen. Pfarrer Josef Helm hatte den Altalt begrüßt und um die Spendung der Firmung gebeten.

Kulturzentrum ARTONICON



UNTERLAICHLING. Das kleine aber feine Kulturzentrum ARTONICON im Unterlaichlinger Alten Pfarrhof setzte seine Aktivitäten im Jahre 2012 mit sehr beachtlichen Veranstaltungen fort. Im Januar gab es ein viel beachtetes Kinderkonzert, bei dem eine Stunde lang anspruchsvolle Musik vom künstlerischen Nachwuchs aus der Umgebung zu hören war. Unter den Mitwir-

kenden waren Regensburger Domspatzen und Teilnehmer am Wettbewerb „Jugend musiziert“. Die Besucher waren begeistert vom hohen Niveau des kleinen Laichlinger Kunstforums. Im November trat mit der aus Südkorea stammenden Pianistin eine Solistin von Weltformat auf. Sie spielte zur Eröffnung einer Ausstellung von Foto-Grafiken.

Box-Show



SCHIERLING. Am Marktsonntag im Herbst gab es mitten auf der für den Durchgangsverkehr gesperrten Hauptstraße ein Showtraining des Boxclub Köfering. Das Angebot war der Vorboten für einen echten Vergleichskampf, der beim Pfingstvolksfest am 18. Mai 2013 in Schierling geplant ist. In einem der modernsten Boxringe Bay-

erns stand auch Schierlings Boxlegende Max Wallner wieder auf den Brettern, der schon einmal deutscher Vizemeister und zuletzt mit 37 Jahren noch einmal bayerischer Meister wurde. Wallner freute sich über den Nachwuchs, der mit Arne Fichtner, dessen Bruder und Julian Attenberger ange-treten war.

Gelungene Selbsthilfe



SCHIERLING. Einen Riesenerfolg hatten die Eltern-Kind-Gruppen mit dem Herbst-/Winterbasar in der Mehrzweckhalle. Etwa 200 Anbieter wurden verzeichnet und gut 400 Besucher kamen, die bei rund 7500 angelieferten Artikeln durchwegs fündig geworden

sind. Etwa 50 Prozent der Sachen fanden neue Eigentümer. Die 80 Helferinnen und Helfer waren sehr zufrieden, denn sie können auch noch einen Teil des Verkaufserlöses für gemeinnützige Zwecke spenden.

www.schierling.de



leben
findet
innen
stadt .de

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Impressum:
SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO
Eine Jahresbilanzzeitung, herausgegeben vom Markt Schierling, vertreten durch ersten Bürgermeister Christian Kiendl, Rathausplatz 1, 84069 Schierling
Texte: Fritz Wallner, Kerstin Hafner, Anita Beuthauser
Fotos: Fritz Wallner, Kerstin Hafner, Anita Beuthauser, Robert Beck, Stephan Bleicher, Marianne Schmid
Layout: stilwerk | Sandra Severin | Büro für Gestaltung
Druck: Kössinger AG, Schierling
Auflage: 3600
Postwurfsendung - kostenlose Verteilung an alle Haushalte.